VIII Jahrgang. Donnerstag, 28. November 1901.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: Pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2.– ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871 Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller, Für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)
Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuskripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 279. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1901.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Die Duellfrage im Reichstag.

Im Reichstage hat gestern die angekündigte Interpellation über den Insterburger Zweikampf stattgefunden und der Kriegsminister hat Antwort gegeben. Die Vorgeschichte ist allbekannt und viel erörtert, so daß es einer Rekapitulation aller Einzelheiten hier nicht bedarf. Die öffentliche Meinung ist durch den Insterburger Fall sehr erregt worden und hat sich überwiegend für die Bekämpfung des Duellbrauches bis zu seiner Ausrottung erklärt. Es ist dabei die interessante Thatsache festgestellt worden, daß große Theile des deutschen Offizierkorps und namentlich fast alle gereifteren Militärs die bisherige ausgedehnte Duellübung verwerfen und den Austrag von Streitigkeiten durch den Zweikampf auf die äußersten Fälle beschränkt wissen möchten, dagegen regelmäßig in einer loyalen Ehrenerklärung, die der schuldige Theil abgiebt, eine ausreichende Satisfaktion sehen. Gewiß ist dies der richtige Standpunkt. Denn das von einigen Seiten vorgeschlagene Radikalmittel, jeden Duellanten aus dem Offiziersstande auf Grund eines geforderten Sondergesetzes auszustoßen, ist praktisch nicht angängig, so lange noch außerhalb des Offizierkorps in gesellschaftlich bevorzugten weiten Kreisen die Sitte eingebürgert bleibt, die Reinigung von einer empfangenen, häufig strafrechtlich nicht hinlänglich verfolgbaren Beleidigung durch den Appell an das Gottesurtheil des Duells zu suchen.

Ausschlaggebend für die künftige Lösung der Duellfrage, soweit das Heer in Betracht kommt, ist jedenfalls die Stellung, welche der Bundesoberfeldherr, der Kaiser, zu der Angelegenheit nimmt. Der Wille des obersten Kriegsherrn ist aber in der Kabinetsordre vom 1. Januar 1897 ausgedrückt, die mit den Worten beginnt: „Ich will, daß Zweikämpfen meiner Offiziere mehr wie bisher vorgebeugt wird" und es weiter für ritterlich erklärt, wenn der Beleidiger zum gütlichen Ausgleiche die Hand bietet, freilich aber die Annahme der Versöhnung dem Beleidigten nur insoweit gestattet, als „Standesehre und gute Sitten es zulassen". Die letztgedachte Einschränkung läßt, da Standesehre und gute Sitten doch zu den flüssigen Begriffen zählen, dem subjektiven Ermessen der militärischen Ehrenräthe und sonstigen Instanzen einen etwas weiten Spielraum. Vor Insterburg erlebten wir Metz. Das war vor einem runden Jahr: Ein trunkener Offizier hatte einen Oberleutnant thätlich beleidigt. Sowie er ernüchtert war, entschuldigte er sich. Er bekam eine Rüge vom Ehrenrathe, aber das Benehmen des Oberleutnants, der die Entschuldigung angenommen hatte, ward für korrekt erklärt. Es war das sächsische Artillerie-Regiment Nr. 12, bei welchem dies passirte. Die Entscheidung des Ehrenrathes ging nach Leipzig und der dortige kommandirende General erwirkte beim Könige die Kassirung des Metzer Urtheils und der nun mit der Affaire befaßte Ehrenrath in Leipzig gab dem betroffenen Oberleutnant die Entlassung mit schlichtem Abschied. Der Leipziger und der Metzer Ehrenrath faßten die Sache grundverschieden auf. Andererseits hat die Behandlung, welcher der Fall Blaskowitz im Insterburger Ehrenrathe erfuhr, überraschende Aehnlichkeit mit der im sächsischen Ehrenrathe hervorgetretenen Auffassung. In Insterburg erfolgte die Verabschiedung des Regimentskommandeurs. Die öffentliche Meinung sah in diesem Akt eine Maßregelung, welche fernere Schlüsse auf den Standpunkt des Kaisers und des Kriegsministers zur Duellfrage erlaubten.

So standen die Dinge, als auf der Tagesordnung der gestrigen Sitzung des Reichstags die nationalliberale Interpellation erschien, welche es vermeidet, grundsätzlich über die Duellfrage abzuurtheilen und in ostentativer Anlehnung an den Wortlaut der Kabinetsordre von 1897 einfach frägt: „Welche Maßregeln gedenkt der Herr Reichskanzler zu ergreifen, um den Vorschriften, daß mehr als bisher den Zweikämpfen der Offiziere vorgebeugt werden soll, wirksamere Geltung zu verschaffen?" Der Kanzler wird gefragt, aber der Kriegsminister ist gemeint. Letzterer hat denn auch geantwortet, und seine Antwort ist **für das Volksempfinden eine der glücklichsten Reden gewesen, welche seit langer Zeit vom Regierungstische gesprochen** worden sind. Die parlamentarische Auslassung des Kriegsministers v. Goßler spricht ein **ganz verdammendes Urtheil über das im Falle Blaskowitz abgehaltene Ehrengericht.** Er sagt direkt, bei dem Vorfalle „**mußte** jedenfalls die Möglichkeit eines Ausgleichs vorhanden sein." Bescheiden und korrekt fügte der Minister dann hinzu, daß es in der Angelegenheit übrigens weniger auf sein persönliches Urtheil, als auf das des **obersten Kriegsherrn** ankomme. Dieser aber hat — und das ist die Spitze der ministeriellen Mittheilung — **entschieden, daß im Falle Blaskowitz den Vorschriften der Bestimmungen vom 1. Januar 1897 nicht entsprochen sei, und dieser Entscheidung den ernstesten Ausdruck gegeben.** Der Kaiser sei Willens, der Autorität der Ordre von 1897 **volle** Geltung zu verschaffen. Ministerielle Ergänzungen dieser Ordre hält Herr von Goßler für unnöthig.

Es ergiebt sich hieraus, daß der Oberst des 147. Infanterie-Regiments, Herr von Reitzwitz, in der That wegen der Insterburger Vorgänge disziplinirt ist; ferner daß der Kaiser den Gedanken der 1897er Kabinetsordre strikte befolgt wissen will, endlich daß der Kriegsminister und das Offizierkorps darüber unterrichtet sind. Damit ist soviel erreicht, als nach unsern einleitenden Ausführungen zur Zeit überhaupt erreichbar ist. Den Mitgliedern des Ehrenrathes und den vorgesetzten Offizieren gebietet die Disziplin, unter welcher sie stehen, fortan, daß sie jedes Mal mit allem Ernste einem drohenden Zweikampfe unter Offizieren vorzubeugen sich beflissen zeigen. Bestehen bleibt mit der gesammten Kabinetsordre von 1897 andererseits allerdings die Vorschrift, daß der Beleidigte die Entschuldigung des Beleidigers nur annehmen darf, soweit Standesehre und gute Sitten es gestatten. Wir haben eben bereits angedeutet, daß eine spezialisirte und authentische Interpretation der angezogenen Begriffe wünschenswerth sei. Aber wir sind der Ansicht, daß auch nach dieser Richtung hin die Fehlgriffe der höheren Militärs, unter dem Eindrucke der entschiedenen Stellungnahme des Kaisers in der Hauptsache, seltener werden dürften.

Ein großer Tag.

Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.

Die Tribünen sind überfüllt. Auch die Hofloge ist besetzt. Die öffentliche Meinung rast und will ihr Opfer haben. Man will die Boten des Landes hören, wie sie Schalen des Zornes ausgießen über die Häupter derer, die nicht alles gethan, um die Tragödie von Insterburg zu verhindern. In den Reihen des Freisinns und der Sozialdemokratie hofft man ein Ketzergericht über den Kriegsminister, von dem man erwartet, daß er für die Rechtmäßigkeit der Insterburger Vorgänge einzutreten versuchen werde.

Die Interpellation der Nationalliberalen kennt man. Der Abg. Bassermann begründet sie. Er giebt eine Darlegung der Insterburger Vorgänge, [illegible] die öffentliche Meinung in so tiefgehende Erregung versetzten.

Unter allgemeiner Spannung erhebt sich der Kriegsminister, um eine Erklärung abzugeben, die keine Freude für die bedeutet, welche eine „Hatz" erhofften, allen aber Genugthuung gewährt, denen es darauf ankommt, Klarheit über die Insterburger Vorgänge und die grundsätzliche Stellung des Kriegsministers dazu zu bekommen. Herr v. Goßler versucht nicht, die Insterburger Vorgänge zu rechtfertigen. Er verurtheilt im Gegentheil die Behandlung des traurigen Falles durch den Ehrenrath und betont, daß nach seiner Meinung die Behandlung der unmittelbaren kaiserlichen Ordre über das Duell nicht entspreche. Und nachdem er sodann noch dessen Erwähnung gethan, daß der Kaiser mit der Entwickelung, wie sie der Insterburger Fall genommen, in keiner Weise einverstanden sei, war das Grundsätzliche der ganzen Interpellation erledigt.

Die Debatte enttäuscht die Erwartung. Sie wächst zu einer solchen über das Duell überhaupt aus und bringt in erneuter Auflage das, was man seit Jahren immer wieder von den Wortführern der Parteien hierüber zu hören gewohnt ist. Auf der linken Seite verbissene Reden. Auch beim Centrum rückhaltlose Gegnerschaft gegen das Duell, die sich, je mehr nach rechts, zu mehr Zugeständnissen an Thatsachen und Herkommen bereit finden läßt. Bei der äußersten Rechten unbedingte Zurückhaltung.

(Ausführlicher Sitzungsbericht siehe 2. Beilage.)

Preßstimmen.

Ueber die gestrige Reichstagssitzung werden uns telegraphisch nachstehende Aeußerungen der Presse übermittelt.

Die „Nationalzeitung" schreibt: Die gestrigen Erörterungen des Insterburger Zweikampfes waren durch die Mittheilung des Kriegsministers thatsächlich erledigt. Das wird es auch für die öffentliche Meinung außerhalb des Reichstages sein, da nach dem Einschreiten des Kaisers sich die **zuversichtliche Erwartung** hingeben wird, daß ein ähnlicher Fall, wie der von Insterburg, nicht mehr vorkommen, und jeder Ehrenrath und jeder Regimentskommandeur es fortan für seine Pflicht halten wird, Ehrenhändel auszugleichen, statt sie zum Anlaß von Zweikämpfen werden zu lassen.

Die „Berl. Neueste Nachr." meinen, die Nation dürfe überzeugt sein, daß der Wille, Mißstände zu beseitigen, an der maßgebenden Stelle besteht, ebenso aber auch, daß diese Beseitigung immer nur allmählig wird erfolgen können, zumal die Anschauungen des Offizierkorps sich immer decken werden mit den Anschauungen der Stände, aus denen es seinen Ersatz nimmt.

Ganz anderer Meinung ist das „Berl. Tagebl.": Das Facit der gestrigen Reichstagsverhandlungen war überall eine entschiedene Verurtheilung des Duells; nirgends ein Vertheidiger desselben, aber die beklagenswerthe Institution wird auch in Zukunft bleiben, wie sie nach dem Erlaß der Kabinetsordre vom Jahre 1897 bestehen geblieben ist, wenn nicht der, der allein die Macht dazu hat, dem verderbenbringenden Baum des Duells die Axt an die Wurzel legt.

Die „Frankfurter Zeitung" meint, der Verlauf der Interpellations-Debatte habe gezeigt, wie tiefgehend die Erbitterung über das Duellwesen ist. Auch der Kriegsminister hat sich dieser Stimmung nicht entziehen können, aber die richtigen Konsequenzen werden Regierung und Militärverwaltung auch jetzt nicht ziehen. Die Kabinetsordre über die Ehrengerichte soll verschärft werden, aber das Duell selbst will man konserviren, nur daß es eingeschränkt werden soll. An dieser Halbheit muß jede Reform scheitern.

Aus den neuen Reichsetats.

Aus dem Entwurfe des Etats für das **Reichsschatzamt** geht hervor, daß an die Bundesstaaten für 1902 gegenüber dem Vorjahre aus dem Ertrage der Zölle, Tabaksteuer 252 811 000 Mk. gegen 7 184 000 weniger, Verbrauchsabgabe für Branntwein 2c. 110 592 000, demnach 824 000 mehr, und Reichsstempelabgaben 79 832 000, danach 20 358 000 Mk. weniger überwiesen werden. Die Summe der fortdauernden Ausgaben beläuft sich demgemäß auf 552 248 000 Mk. gegenüber 578 195 680 Mk. im Etat 1901.

Der Entwurf der **Einnahmen des Deutschen Reiches an Zöllen, Verbrauchssteuern, Aversen** bringt für 1902 folgende Ansätze: Zölle 471 651 000 (478 078 000 Etatssoll für 1901), Tabaksteuer 12 108 000 (11 960 000), Zuckersteuer 114 897 000 (111 380 000), Salzsteuer 49 320 000 (48 943 000), Branntweinsteuer, Maischbottichsteuer 16 863 000 (18 087 000) Verbrauchsabgabe und Zuschlag 110 592 000 (109 768 000), Brausteuer, Uebergangsabgabe von Bier 31 580 000 (31 136 000), zusammen 807 011 000 (810 252 000) oder einschließlich Averse für Zölle, Verbrauchssteuern 807 083 690 Mk. gegen 810 330 850 Mk. für 1901.

Der Entwurf der Einnahmen an **Stempelabgaben** bringt für 1902 insgesammt 94 598 000 Mk. in Ansatz gegenüber 114 020 000 Mk. im Etat 1901.

Der **Reichsjustizetat** weist fortdauernde Ausgaben von 2 143 774 Mk. gegen 2 133 234 Mk. im Vorjahre auf. Unter den Einnahmen befindet sich ein Mehransatz von 45 700 Mk. bei den Gerichtskosten vom Reichs-Gericht.

Bei dem **Marineetat** beläuft sich die Summe der fortdauernden Ausgaben auf 86 913 900 Mk. oder ca. 7 Millionen Mk. mehr als im Vorjahre. Bei den Ausgaben werden für 1902 gegenüber der Anschlags-Summe in der Geldbedarfsberechnung zum Flottengesetz weniger gefordert 3,38 Millionen Mark, für 1901 und 1902 sind gegen die Anschlagssumme weniger in Anspruch genommen 3,79 Millionen Mark.

Im **einzelnen** werden mehr gefordert an **Besoldungen** für See-Offiziere 222 540 Mk. (es treten hinzu 1 Vize-Admiral, 3 Kapitäne zur See, 10 Fregatten- oder Korvetten-Kapitäne, 8 Kapitänleutnants 1. Kl., 6 Kapitänleutnants 2. Klasse, 28 Oberleutnants zur See und 18 Leutnants zur See), für See-Offizier-Aspiranten 59 400 Mk., für Marine-Ingenieure 100 200 Mk., für Offiziere der Marine-Infanterie 7800 Mk., für die Matrosendivisionen und die Schiffsjungen-Division 314 100 Mk., für die Werftdivisionen 424 404 Mk., für die Torpedo-Abtheilungen 132 264 Mk., für die Matrosen-Artillerie-Abtheilungen 828 Mk., insgesammt an Besoldungen mehr 1 261 536 Mk., ferner an Stellenzulagen für Offiziere und Mannschaften 10 630 Mk., an Fachzulagen 144 700 Mk., an Dienstalters- und Reservistenzulagen 76 400 Mk., an Seefahrzulagen 33 500 Mk., an Kommandozulagen und Löhnungszuschüssen für verheirathete Unteroffiziere 5600 Mk., an sonstigen persönlichen Ausgaben 9860 Mk., an sächlichen Ausgaben 6681 Mk.

Wiener Leben.

Von unserem **Wiener** Korrespondenten.

Origineller Sport. — Die beschwindelte Mildherzigkeit. Bettler en gros. — Asyl für Lupus-Kranke. — Ein Namenloser.

Die englische Mode greift um sich, trotz des Boerenkrieges, wenigstens auf dem Gebiete sportlicher Veranstaltungen, auf dem wirklich schon recht hübsche Resultate von ausgesprochener Verrücktheit zu verzeichnen sind. In Hernals, dem Bezirke, dessen Ruhm hauptsächlich darin bestand, die meisten Heurigen-Schänken zu besitzen, wurde ein Damen-Distanzwettgehen abgehalten, bei dem eine sehr stattliche Zahl von Vertreterinnen des schwachen und zarten, beziehungsweise schönen Geschlechts dem Starter sich stellte. Von der vorerwähnten, urweiblichen Eigenschaften war bei dieser Bethätigung von „Frauenbewegung" allerdings verflucht, verflucht wenig zu bemerken. Die „Damen" — auch dieses Wort bitte ich keineswegs buchstäblich zu nehmen — gehörten fast durchweg den reifsten Jahrgängen und keineswegs den „oberen Zehntausend" an. Das schöne, sportliche Fest endete mit einer feierlichen Preisvertheilung und mit gegenseitigen Beschimpfungen der Konkurrentinnen, von denen einige nach Absolvirung der immerhin recht anstrengenden Leistung sich noch kräftig genug fühlten, eine kleine, gemüthliche Keilerei zu inszeniren. Im Uebrigen jedoch ging es äußerst fair zu, und eine von den Damen, die wegen „unreiner Gangart" hatte disqualifizirt werden müssen (sie war eine Strecke durchlaufen), protestirte gegen die Entscheidung der Jury in einer an die Blätter versendeten Zuschrift mit Einwendungen von bedeutender sportlicher Sachlichkeit.

Ein Ehepaar, dessen Ehrgeiz durch dieses Distanzgehen aufs äußerste gereizt war, schuf einen noch viel stolzeren Rekord. Weiblin und Männlin beschlossen, ohne Unterbrechung ganz „Groß-Wien," an dessen Peripherie sich auch ein paar hübsche Berge befinden, zu umwandern. In 16 Stunden und 42 Minuten — bitte, solche Daten müssen stets auf die Sekunde genau notirt werden? — **entledigten sich die Beiden ihrer Aufgabe.**

Man wird dergleichen Unternehmungen wohl sehr blöde finden. Sie sind es indessen so lange nicht, als in Wien massenhaft Leute existiren, die **Eintrittsgeld** dafür entrichten, um die „Sieger" in irgend einer Vorort-Spelunke von Angesicht zu Angesicht in Augenschein nehmen zu können. Die Dummheit des süßen Pöbels ist eben von einer unglaublich robusten Konstitution. Sie verträgt alles; sie ist unsterblich.

Und außerdem hat der Wiener überhaupt ein spezielles Talent „zum Geldauswerfen". Selbst wenn er dieser angeborenen Neigung auf dem Gebiete der Wohlthätigkeit fröhnt, geschieht es oft in einer Weise, gegen die man Protest erheben muß. Giebt es eine zweite Stadt der Erde, in welcher das Oberhaupt der Gemeinde vor dem Verschleudern des Geldes in humanitärer Absicht warnen muß? Das ist in Wien geschehen; es hat geschehen müssen, um einem immer ärger werdenden Unfug zu steuern, um endlich wenigstens dem allerunverschämtesten Professionsbettel einen Riegel vorzuschieben. Die Wiener schenken von Herzen gern, aber nirgend ist man so ungeschickt im Geben. Sei ein Gasthäuslein noch so klein und die Stammtischgesellschaft darin noch so durstig, es werden bei jedem Kartenspiel, bei jedem Namenstag oder sonstigen freudigen Anlasse Abgaben eingehoben, damit zu Weihnachten arme Kinder mit Schuhen und warmen Kleidern betheilt werden können. Hunderttausende werden auf diese Art ausgegeben. Das ist keine Uebertreibung. Und den Löwenantheil erhalten raffinirte Bettler, die ihre Kinder von Verein zu Verein dirigiren und so viele Liebesgaben zu ergattern wissen, daß sie nach Weihnachten Schneider- oder Schusterläden eröffnen könnten, mit dem, was sie wirklich Armen weggegaunert haben. Das wurde so arg und sinnfällig, daß der Bürgermeister Dr. Lueger heuer eingriff. Zweihundert Wohlthätigkeitsvereine der gekennzeichneten Art sind seinem Rufe zu der Konferenz gefolgt, in der verschiedene Sicherheitsvorkehrungen gegen die ausbeuterische Berufsbettelei beschlossen wurden. Auf das allereinfachste Auskunftsmittel verfiel man: **gleichzeitige** Veranstaltung sämmtlicher Weihnachtsbetheilungen, die am selben Tage, in der nämlichen Viertelstunde stattzufinden hätten!

Ein Projekt von eminentester charitativer Bedeutung und zugleich — wenn man das schöne Wort des verstorbenen Kronprinzen Rudolf acceptirt, demzufolge das kostbarste Material des Staates der Mensch ist — ein Akt des gesündesten, gesellschaftlichen Egoismus, steht vor seiner Verwirklichung. Nach dem Muster der Lungenheilstätten wird ein „Asyl für Lupuskranke" ins Leben gerufen, in dem alle bisher bei Behandlung dieser schrecklichen Krankheit (Hauttuberkulose) bewährten Methoden verwendet werden sollen. Die Mittel sind durch private Sammlungen nahezu sichergestellt; an der Spitze der Spender steht der Kaiser mit einer „vorläufigen" Gabe von 10 000 Kronen.

Der Ruf: „Mehr Spitäler für Wien!" hat da wieder einmal Berücksichtigung gefunden. Aber wie Vieles bleibt noch zu thun übrig! Ganz abgesehen davon, daß die Vermehrung der chirurgischen Kliniken sich als nothwendig erweisen wird, wenn die Bevölkerung unserer schönen Stadt so wie bisher fortfährt, sich bei Erledigung von Standesangelegenheiten auch fleißig die Schädel einzuschlagen. Den Studenten haben es die Handelsangestellten abgeguckt. Bei den sonntägigen Wahlen für Gehilfenausschuß und Krankenkasse kam es zwischen Deutschnationalen und Christlichsozialen einerseits und Sozialdemokraten andererseits zu einer Schlacht, die mit einem Bierkrügel- und Teller-Bombardement effektvoll abschloß. Die Liste der Verwundeten muß wegen ihres Umfanges, ähnlich den englischen Schlachtberichten, in mehreren Fortsetzungen erscheinen.

Zum Schlusse will ich noch die tragische Geschichte von einem Schlemihl registriren, dem aber nicht der Schatten, sondern der Name abhanden gekommen ist. Er weiß nicht, woher er stammt und wie er heißt, und es steht nur fest, daß er seine Kindheit bei wandernden Zirkusgauklern zugebracht hat. Nun verlangt der Mann vom Ministerium des Innern einen Namen, gleichgiltig was für einen. Er muß unbedingt einen Namen haben! Nicht etwa, daß er ein deutscher Dichter werden wollte, aber er beabsichtigt, zu **heirathen** und kann natürlich seiner Auserkorenen nicht seinen Namen geben, wenn er selber keinen hat.

Neues vom Tage.

Ueber das Drama im Löwenkäfig

welches in Steele stattgefunden hat, werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Der Direktor einer Pariser Variété-Agentur war dort eingetroffen, um einer Separatvorstellung mit den im Saale untergebrachten, der Thierbändigerin Komtesse de X. gehörigen zwölf Löwen beizuwohnen. Die Thiere wurden von dem Dompteur Nordsieck alias Mac Donnel vorgeführt, der schon seit 19 Jahren mit wilden Thieren „arbeitet" und die vorzuführenden zwölf Löwen mit der Flasche großgezogen hat. Als die Vorführung beendigt war, unterhielt sich N. noch im Käfig stehend mit dem Pariser Direktor; plötzlich wurde N. von hinten von einem Löwen angefallen, der ihm die Vordertatzen auf die Schultern legte. Nachdem N. in Folge dessen zu Boden gestürzt war, stürzten sieben der Löwen auf ihn zu und zerfleischten seinen Körper in der furchtbarsten Weise. Er erhielt zunächst Bisse in den Kopf und das Gesicht, dann einen fürchterlichen Biß in den Hals, wobei die Luftröhre aufgerissen wurde; außerdem wurden ihm die Beine zerfleischt. Alles dies war das Werk eines Augenblickes; Komtesse de X. sprang nun in den Käfig, ergriff Peitsche und Gabel des N., und trieb die Bestien aus dem großen Käfig in ihre kleineren Gelasse zurück. Hierauf trugen Angestellte des Thierparks den entsetzlich zugerichteten Thierbändiger hinaus, der bald seinen Wunden erlag. Etwa zehn Minuten später betrat ein junges Mädchen den Löwenkäfig, wobei die Bestien nicht die geringste Unruhe oder Erregung zeigten.

Jack der Aufschlitzer.

Kiel, 28. Nov. (Tel.) Gestern Abend wurden **abermals 2 Personen** von einem unbekannten Mann durch **Dolchstiche** verletzt. Der verhaftete Däne **Nielsen** ist, weil die Verdachtsmomente gegen ihn ungenügend waren, aus der Haft entlassen worden.

Bei den einmaligen Ausgaben werden für Schiffsbauten gegenüber dem Vorjahre mehr gefordert: Je 2 650 000 Mk. bei den 2. Raten für die Linienschiffe „H" und „J", 1 610 000 Mk. bei der 2. Rate für den Großen Kreuzer „Ersatz König Wilhelm", je 1 000 000 Mk. bei den 2. Raten für die Kleinen Kreuzer „G", „H" und „J", 1 400 000 Mk. bei der 2. Rate zum Umbau der Schiffe der Siegfriedklasse, 1 040 000 Mk. bei der 2. und Schlußrate zum Bau einer Torpedobootsdivision; neugefordert werden zu Vermehrungs- und Ersatzbauten nach Maßgabe des Flottengesetzes als 1. Raten je 3 300 000 Mk. für Linienschiffe „K" und „L", 3 800 000 Mk. für Großen Kreuzer „Ersatz Kaiser", je 1 260 000 Mk. für Kleine Kreuzer „K", „L" und „Ersatz Zieten", 3 400 000 Mk. zum Bau einer Torpedobootsdivision, 1. Rate; außerhalb des Flottengesetzes 800 000 Mk. für Kanonenboot „B", das zur Besetzung der Auslandsstationen erforderlich ist und dessen Baukosten auf 1 600 000 Mk. veranschlagt sind, 1 225 000 Mk. zu baulichen Verbesserungen an den Linienschiffen der Brandenburgklasse — Gesammtbedarf 3 000 000 Mk. — und 1 000 000 Mk. zum Einbau von Kühlanlagen für die Munitionsräume der Schiffe; ferner wurden neu gefordert 400 000 Mk. als Gesammtbaukosten eines Flußkanonenbootes, das für die großen Flußläufe Chinas bestimmt ist, 800 000 Mk. zur Einrichtung des Schiffes „Marie" als Artillerieschulschiff und 1 000 000 Mk. zu der wegen des Unterganges der „Gneisenau" beabsichtigten Einrichtung der „Nixe" als Seekadetten- und der „Sophie" als Schiffsjungenschulschiff.

Minderforderungen gegenüber dem Vorjahre treten ein bei den 4. und Schlußraten für die Linienschiffe „Wittelsbach" (1 189 000 Mk.), „Wettin" und „Zähringen" (je 2 375 000 Mk.), bei den 3. Raten für die Linienschiffe „Mecklenburg" und „Schwaben" (je 4 275 000 Mk.), endlich bei der 3. und Schlußrate für den großen Kreuzer „Prinz Adalbert" (300 000 Mk.) Bei den artilleristischen Armirungen treten gegenüber dem Vorjahre Minderforderungen ein bei der 5. und Schlußrate für „Kaiser Barbarossa" und „Kaiser Karl der Große" (2 600 000 Mk.), der 3. Rate für „Prinz Adalbert" (1 400 000 Mk.) und der 3. und Schlußrate für „Medusa" und „Amazone" (180 000 Mk.) Mehr gefordert werden bei der 4. und Schlußrate für „Wettin", „Wittelsbach" und „Zähringen" 2 700 000 Mk., der 3. Rate für „Mecklenburg" und „Schwaben" 1 500 000 Mk., der 2. und Schlußrate für Armirung einer Torpedobootsdivision 6000 Mk., neugefordert als 1. Raten zur Armirung von Linienschiff „K" und „L" je 1 200 000 Mk., Gr. Kreuzer „Ersatz Kaiser" 1 300 000 Mark, Kleine Kreuzer „K", „L" und „Ersatz Zieten" je 400 000 Mk., Torpedob.-Division 210 000 Mk., Kanonenboot B 160 000 Mk., ferner als 2. Rate zur Beschaffung von Munition 2 000 000 Mk., sowie zur Armirung eines Flußkanonenboots als Gesammtkosten 100 000 Mk. und zur Vervollständigung der Armirung des als Artillerieschulschiff einzurichtenden Schiffes „Marie" 300 000 Mk. Die Torpedoarmirungen bringen insgesammt Mehrforderungen im Betrage von 1 960 000 Mark, denen 1 420 000 Mk. Minderforderungen gegenüberstehen, sodaß der Gesammtüberschuß der Forderungen unter „Schiffsbauten und Armirungen" über diejenigen des vorjährigen Etats 4 816 000 Mk. beträgt. Die Summe der im ordentlichen Etat für Schiffsbauten, Armirungen und sonstige einmalige Ausgaben verlangten einmaligen Ausgaben beträgt 112 768 550 Mk. gegen 106 837 750 Mk. im Vorjahre. Der Anleihezuschuß beträgt 42 346 000 Mk. gegen 45 223 000 Mk. im Vorjahre.

Der außerordentliche Etat enthält an einmaligen Ausgaben für Hafen- und Hochbauten 2 300 000 Mk. mehr, darunter je 600 000 Mk. als erste Raten für eine Kasernenanlage und ein Kasernenlazareth an der Wieker Bucht, weniger 1 900 000 Mk., wovon 700 000 Mk. bei der 7. Rate zum Bau von zwei großen Trockendocks in Kiel, 1 00 000 Mk. bei der 2. Rate zur Erweiterung der Werft in Kiel und 200 000 Mk. bei der 2. und Schlußrate zur Errichtung eines Torpedoschießplatzes an der Flensburger Föhrde. Für Festungsbauten werden bei der 2. und Schlußrate zum Ersatz einer Küstenbatterie in Wilhelmshaven nur 300 000 Mk., sonach 700 000 Mk. weniger gefordert als im Vorjahre. Die Summe der im außerordentlichen Etat verlangten einmaligen Ausgaben beträgt 51 746 000 Mk. gegenüber 55 223 000 Mk. im Vorjahre. Diese Summe wird aus der Anleihe gedeckt.

* * *

J. Berlin, 28. Nov. (Privat-Tel.)

Wie das „B. T." aus politisch gut informirten Kreisen erfährt, haben sich die Ausschüsse des Bundesraths in diesem Jahre mehr, wie in jedem früheren bemüht, durch kräftige Abstriche an den Forderungen der einzelnen Ressorts das Reichs-Defizit herabzumindern. Das definitive Ergebniß dieser Bemühungen steht noch nicht fest, jedoch darf man hoffen, daß der Fehlbetrag auf etwa 60 Millionen Mark heruntergedrückt werden kann. Aber auch diese Summe sollen die Einzelstaaten nicht in ihrem ganzen Umfange durch Matrikularbeiträge aufbringen, vielmehr wird etwa die Hälfte davon durch Anleihen gedeckt werden.

Wieder eine Ehescheidung in „hohen" Kreisen.

Das „Echo de Paris" meldet über Wien, König Alexander von Serbien beabsichtige, sich von der Königin Draga scheiden zu lassen und sich mit der jüngeren Schwester derselben zu verheirathen. Diese hält sich seit einiger Zeit im Palaste auf, begleitet den König überall hin (?) und ist bei allen seinen Spielen seine Partnerin. Wie aus London berichtet wird, verzeichnet auch ein Telegramm des „Daily Telegraph" dieses Gerücht; der König soll sogar die Ehescheidung bereits eingeleitet haben.

Auf der Werft von Tecklenborg in Geestemünde

lief gestern der 9000 Tons große Lloyddampfer „Chemnitz" vom Stapel. Die Taufrede hielt der Oberbürgermeister Dr. Beck-Chemnitz.

Das angebliche Boerenkaperschiff.

Antwerpen, 28. Nov. (Tel.) Der seiner Zeit von der Zollbehörde in London angehaltene Dampfer „Van Righ" ist hier eingetroffen, um 4000 Kisten Munition, 1000 Kisten Flinten und 1000 Sack Kohlen einzunehmen. Wie es heißt, ist er für die columbischen Aufständischen bestimmt.

Aus der Schule.

Der Lehrer in Kl. Wanniglauken bei Szemlauken (Ostpr.) behandelte mit seinen Kindern den Satz „An Gottes Segen ist alles gelegen." Als er den Kindern alles klargelegt hatte, fragte er: „Wenn der Landmann seinen Acker auf das sorgfältigste bearbeitet, alle Mühe und allen Fleiß angewandt und den Samen zur rechten Zeit hineingelegt hat, was fehlt nun zu einem rechten Gedeihen?" Ein Junge von dreizehn Jahren antwortet mit der größten Sicherheit: „Superphosphat."

Die Tschechen.

Weil er bei einer Kontrolversammlung statt „hier" tschechisch „zde" geantwortet hat, wurde in Prag der Arzt Dr. Ostadal zu drei Monaten Arrest verurtheilt.

Der Untergang der „Alerta".

London, 28. Nov. (Privat-Tel.) Heute eingelaufene Nachrichten aus Manila zufolge bestätigt sich der Untergang des Dampfers „Alerta". Die Zahl der umgekommenen Truppen und Passagiere beträgt nicht 100, sondern 200.

Duell.

Wien, 28. Nov. (Privat-Tel.) Der alldeutsche Abgeordnete Wolff hat gestern ein unblutig abgelaufenes Duell auf Pistolen mit dem Professor Seidel ausgefochten wegen einer privaten Angelegenheit.

Politische Tagesübersicht.

Ueber die Rede des Kaisers gelegentlich der jüngsten Vereidigung der Marinerekruten in Kiel wußte der „Berl. Lokalanz." allerlei mitzutheilen; jetzt kommt das dicke Ende nach in Gestalt nachstehender halbamtlichen Erklärung der „Nordd. Allg.":

Der „Lokalanzeiger" veröffentlichte gestern eine Drahtmeldung aus Kiel, die mit dem Anspruch auftrat, die „bedeutsamsten Wendungen der von S. M. dem Kaiser bei der Vereidigung der Marinerekruten gehaltenen Rede" wiederzugeben. Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß diese Meldung über den Inhalt der Allerhöchsten Ansprache in den Hauptpunkten vollkommen erfunden ist. Insbesondere hat der Kaiser des Krieges von 1870/71 mit keinem Worte gedacht.

Der Unfug, den das genannte Berliner Lokalblatt mit der Veröffentlichung von angeblichen kaiserlichen Reden treibt, ist ein geradezu greulicher.

*

Die englischen Staatsmänner und Minister sind, was die Häufigkeit ihrer öffentlichen Reden anlangt, die beredtesten der Welt. Fast kein Tag vergeht, ohne daß der Telegraph nicht von der Rede dieses oder jenes „Großen" Mittheilung brächte. Am Dienstag hat Campbell Bannerman, der Führer der englischen Liberalen, eine Rede gehalten, bei welcher er die bekannten Ausführungen Chamberlains berührte und erklärte:

„Was sollen wir sagen über das Benehmen eines Ministers, welcher eine fremde Nation nach der anderen beleidigt und die Entrüstung aller Einwohner der größten Militär-Monarchie des heutigen Tages erweckt. Es ist kein Zweifel, daß das auf diese Weise geweckte Empfinden ein überreiztes Empfinden ist, aber das wird die Verantwortlichkeit eines Mannes nicht aus der Welt schaffen, der in solch heiklen Zeitumständen Worte gebrauchte, die möglicherweise einen so gefährlichen Ausschlag geben könnten, Worte, die leicht dazu angethan sind, den Krieg zu verlängern."

In striktem Gegensatz zu dieser verständigen und ruhigen Aeußerung steht eine Rede des englischen Kriegsministers Lord Lansdowne, der sich im Gegentheil bemüht, die Unverschämtheiten Chamberlains als die natürlichste und einfachste Weise von der Welt hinzustellen.

„In der Rede Chamberlains habe er keine Andeutung einer Beleidigung gefunden und glaube auch keinen Augenblick an irgend eine beabsichtigte Beleidigung. Die Beziehungen Englands zu den fremden Mächten hätten einen freundschaftlichen und zufriedenstellenden Charakter. Die Regierung stehe mit China in freundschaftlichen Verhandlungen über die bevorstehende Erschwerung des Handels und mit den Vereinigten Staaten über den Nicaragua-Kanal. Der Feldzug in Südafrika mache Fortschritte, die Erklärungen Bannerman's seien gehässig und unrichtig."

*

Auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatz gesteht Lord Kitchener jetzt zu, daß bei dem englischen Sieg über das Kommando Grobelaar bei Villiersdorp am 20. November Major Fisher, 2 Offiziere und 14 Mann getödtet und viele verwundet wurden. Fünf Offiziere, 120 Mann und 200 Pferde sind gefangen genommen worden. In einem Brief an seine Schwester erklärt übrigens Kitchener, daß er das Bedürfniß habe, sich auszuruhen. Man kann annehmen, daß er demnächst seine Demission geben wird. Als präsumtiver Nachfolger gilt der gestern in Kapstadt eingetroffene Generalstabschef der Armee, General Hamilton.

Ueber die angebliche Verschwörung in Johannesburg weiß Laffans Bureau mitzutheilen, daß sie den Zweck hatte, die „Rand Rifles" durch Alarmsignale unter die Waffen zu rufen und eine Gelegenheit zu erhalten, denselben die Gewehre wegzunehmen. Nachdem dies geschehen, sollte die Stadt gehalten werden, bis General Delareys Streitmacht eingedrungen wäre. Man hat Dokumente gefunden, welche beweisen, daß der Handstreich mit Delarey verabredet worden war, dessen Ausführung sich aber dadurch verzögerte, daß der Boerengeneral durch eine Wunde, die er kürzlich bei Moewill erhalten, verhindert war, rechtzeitig zu erscheinen. Und einen solchen Unsinn läßt sich das englische Volk aufbinden?

*

Die Wirren auf dem amerikanischen Isthmus. Einem Telegramm aus Colon zufolge traf daselbst ein Eisenbahnzug aus Panama ein, dessen Reisende berichten, Dr. Alban habe mit 300 Mann Regierungstruppen die Brücke bei Barbacoa überschritten und rückte weiter vor. Gegenwärtig sei er in Tavernilla, von wo der Rest der Liberalen sich weiter zurückziehe; sie gaben vor, keine Munition zu haben. Sämmtliche gestrigen Gefechte hätten an der Brücke bei Barbacoa stattgefunden; Reisende behaupten, es seien an 100 Konservative dort gefallen oder verwundet worden; die Verluste der Liberalen seien geringfügig.

New-York, 28. Nov. (W. T.-B.)

Einem Telegramm aus Colon zufolge hat das Kanonenboot „General Pinkton" nicht weniger als 50 Schüsse auf die Stadt Porto Bello abgegeben. Einige der größten Häuser der Stadt seien zerstört. Die Stadt war vorher von den Einwohnern verlassen.

Parlamentarisches.

J. Berlin, 28. Nov. (Privat-Tel.) Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat gestern in der Fraktionssitzung das Zolltarifgesetz berathen. Der Vorsitzende Singer stellt fest, daß die Fraktion den Gesetzentwurf in allen seinen Theilen ablehnen und ihre ganze Kraft einsetzen werde, damit diese Vorlage niemals Gesetz wird. Als Redner für die erste Lesung wurden bestimmt: Bebel, Singer und Molkenbuhr. Ferner beschloß die Fraktion, den Vorschlag abzulehnen, der einen erheblichen Theil der Vorlage ohne Kommissionsberathung zur 2. Berathung im Plenum stellen will, vielmehr nach Beendigung der 1. Lesung für die Verweisung der gesammten Vorlage an die Kommission einzutreten.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser begab sich gestern Vormittag in Kiel an Bord des Kreuzers „Thetis". Der Kaiser wurde am Fallreep vom Kommandanten, Fregattenkapitän van Semmern, empfangen. Der Kaiser schritt die Front der Besatzung ab und hielt eine Ansprache. Im Anschluß hieran ließ der Kaiser mit dem Offizierkorps und der Besatzung eine photographische Aufnahme machen. Als er das Schiff verließ, brachte der Kommandant ein dreifaches Hurrah aus.

— Das Kaiserpaar verließ gestern Abend, nachdem die Kaiserin von Ploen aus in Kiel eingetroffen war, um 11 Uhr gemeinsam den dortigen Bahnhof und traf heute Vormittag auf Station Wildpark wieder ein.

— Das Befinden des Kronprinzen hat sich bedeutend gebessert; er wird morgen voraussichtlich wieder ganz hergestellt sein.

— Der Landtag soll zum 8. Januar berufen werden mit Rücksicht darauf, daß Ostern diesmal auf einen frühern Zeitpunkt fällt. Die Kanalvorlage soll fertig im Kabinet liegen; über die Einbringung derselben ist aber noch nichts beschlossen.

— Reichskanzler Graf v. Bülow hatte Dienstag eine längere Besprechung mit dem Präsidenten des Reichstages.

— Eine Interpellation wegen der herrschenden Arbeitslosigkeit wurde von der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion beschlossen.

Ausland.

— Die Krönung König Edwards ist auf den 25. Juni festgesetzt.

— Lord Salisbury ist unpäßlich und genöthigt, das Zimmer zu hüten; es war ihm daher nicht möglich, dem Requiem für den Grafen Hatzfeldt beizuwohnen.

— Der Deputirte Berry hat dem Minister des Aeußern Delcassé mitgetheilt, daß er ihn über die Weigerung des Verwaltungsrathes des Haager Schiedsgerichtshofes zu interpelliren beabsichtige, die Klagen der Vertreter Transvaals und des Oranje-Freistaates über fortwährende Verletzung der Kriegsgesetze durch die Engländer zu prüfen.

Heer und Flotte.

Ueber die demnächstigen Verschiebungen in den höchsten Kommandostellen gehen wieder einmal allerlei Gerüchte durch die Presse; wir unterlassen es, darauf zurückzukommen, da die mitgetheilten Kombinationen uns jeder thatsächlichen Unterlage zu entbehren scheinen. Als Nachfolger des Grafen Finck v. Finckenstein (Ostpreußen) wird Graf Eulenburg genannt.

Ueber die Kaisermanöver des nächsten Jahres werden die verschiedenartigsten Versionen laut. Während die „Schles. Ztg." mitzutheilen weiß, daß die Gegend zwischen Glatz, Camenz und Strehlen in Aussicht genommen ist und das V. gegen das VI. Korps operiren soll, meldet das „B. T.", daß die Manöver bei Frankfurt a. M. abgehalten werden sollen.

Schiffsbewegungen. S. M. S. „Hagen" ist am 26. November von Kiel nach Neufahrwasser in See gegangen. Poststation bis auf Weiteres Neufahrwasser. Die Ablösung für die Stammbatterie des 3. Seebataillons ist am 25. November Abends von Wilhelmshaven nach Bremerhaven in Marsch gesetzt und hat am 26. November mit dem Dampfer „Preußen" die Ausreise nach Ostasien angetreten. Laut telegraphischer Meldung ist S. M. S. „Tiger", Kommandant Korvettenkapitän v. Mittelstädt, am 26. November in Hongkong, S. M. S. „Vineta", Kommandant Kapitän zur See Stiege, am 26. November in Newportnews eingetroffen. Der Dampfer „Eduard Bohlen" ist gestern Nachmittag mit der abgelösten Besatzung der westafrikanischen Station auf der Rhede von Wilhelmshaven angekommen.

Theater und Musik.

„Der rothe Hahn".

J. Berlin, 28. Nov. (Privat-Tel.) Im Deutschen Theater wurde gestern die Tragikomödie „Der rothe Hahn" von Gerhard Hauptmann zum ersten Male aufgeführt. Das Werk knüpft an des Dichters kräftigste Schaffensperiode, insbesondere an die Diebs-Komödie vom „Biberpelz" an. Man findet hier wieder die Mutter Wolffen und den Herrn von Werhahn. Beide sind aber sehr gealtert und leider nicht nur in chronologischer Hinsicht. Nach dem 3. Akt erntete der Dichter großen Beifall. Er konnte sich auch einige Male vor dem Publikum zeigen, aber am Schlusse herrschte eisiges Schweigen. Die Blätter sprechen von einem Achtungs-Mißerfolg.

Lokales.

* **Ordensverleihung.** Dem Büchsenmacher a. D. Karl Nitsch zu Oliva, bisher beim Hus.-Regt. Nr. 5, ist das Kreuz der Inhaber des Königlichen Hausordens von Hohenzollern verliehen worden.

* **Personalien.** Der Regierungs- und Schulrath Dr. Wolffgarten aus Arnsberg ist an Stelle des Provinzial-Schul- und Geheimraths Dr. Kretschmer, welcher von Danzig nach Breslau versetzt ist, zum Provinzial-Schulrath ernannt und nach Danzig berufen worden. — Der Regierungs-Assessor von Puttkamer in Soldin ist der Königlichen Regierung zu Danzig und der Regierungs-Assessor Dr. Jentges in Danzig der Königlichen Regierung zu Bromberg zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden. — Der Oberbuchhalter Schirrmacher bei der Regierungs-Hauptkasse in Marienwerder ist zum Land-Rentmeister in Marienwerder ernannt worden. — Der Kataster-Kontrolleur Pfundt in Konitz ist zum Steuer-Inspektor ernannt.

* **Professor Dr. Hans Prutz**, der hochgeschätzte Lehrer der mittelalterlichen und neueren Geschichte an der Königsberger Universität, ist durch ein schweres Augenleiden gezwungen, schon jetzt seine Vorlesungen aufzugeben und wird am 31. März n. J. sein Lehramt endgiltig niederlegen, nachdem er fast ein Vierteljahrhundert hindurch, seit Ostern 1877, als ordentlicher Professor an der Albertina gewirkt hat, hoch angesehen als hervorragender Gelehrter, wie als ausgezeichneter Lehrer. Er wird vielen Danzigern noch in hochgehaltener Erinnerung sein, gehörte er doch von 1863—1872 dem Lehrerkollegium des Danziger Gymnasiums an, ebenso von seinen Schülern verehrt, wie von seinen Mitbürgern geschätzt wegen seiner steten freundlichen Bereitschaft, aus dem Reichthum seines Wissens in populären Vorträgen auch größere Kreise schöpfen zu lassen. Hans Prutz war am 20. Mai 1843 als Sohn des bekannten „Achtundvierzigers" Robert Prutz in Jena geboren. Von Danzig ging er nach Berlin, wo er sich 1873 an der Universität habilitirte. Im Auftrage des deutschen Reichskanzleramtes nahm er 1874 an einer Forschungsreise nach Syrien theil, über welche er ein werthvolles Werk verfaßte. — Sein betrübendes Leiden ruft auch in Danzig Theilnahme hervor.

* **Stadtverordneten-Versammlung.** Wie bereits mitgetheilt, wurde am Montag die weitere Verhandlung der Frage des Lazareth-Neubaues von dem Stadtverordneten-Kollegium auf morgen, Freitag, vertagt. Die nun vorliegende Tagesordnung für diese Sitzung enthält lediglich die Fortsetzung der Montagsitzung von dem unerledigt gebliebenen Punkt 15 (Aufschub des Krankenhaus-Neubaues) ab in unveränderter Reihenfolge. — Bekanntlich ist für dieselbe Sitzung auch die Berathung über die Gewährung eines hypothekarischen Darlehens an die Nordischen Elektrizitäts- und Stahlwerke angesetzt. Ob dieser Gegenstand, der in geheimer Sitzung zur Sprache kommt, oder die weitere Berathung der Lazareth-Angelegenheit die Priorität haben wird, steht noch nicht fest. — Unsere Annahme, daß es sich in der geheimen Sitzung betr. des Darlehns an die Nordischen Elektrizitäts- und Stahlwerke vorläufig nur um vertrauliche Mittheilungen und Besprechungen handeln könne, findet volle Bestätigung. Nach dieser vertraulichen Besprechung wird erst die eigentliche Vorlage des Magistrats an die Stadtverordneten gelangen und diese in öffentlicher Sitzung beschäftigen.

* **Die Kreissynode Danziger Werder** tagte gestern Mittag unter dem Vorsitz des Herrn Superintendentur-Verwesers Pfarrers Collin-Güttland im Kreishause. Nach Eröffnung der Synode durch Gesang und Gebet wurde der bisherige Kreissynodal-Vorstand wiedergewählt; neu wurde in denselben Herr Pfarrer Eltze-Gr. Zünder gewählt. Der Generalbescheid des Königlichen Konsistoriums auf die Verhandlungen der Kreissynode des Jahres 1900 über das Thema: „Die Anwendungen der vorhandenen allgemeinen und örtlichen Zuchtmittel" gelangte zur Mittheilung. Ueber den Antrag des Herrn Gutsbesitzer Dörksen-Wossitz: „Synode beauftragt den Synodalvorstand, diejenigen örtlichen Zuchtmittel, die den einzelnen Gemeinden zur Annahme empfohlen werden sollen, zusammenzustellen und der nächsten Kreissynode zur Beschlußfassung vorzulegen", berichtete Herr Pfarrer Eltze-Gr. Zünder, während Herr Pfarrer Stümer-Letzkau über die Vorlage des Königlichen Konsistoriums: „Welche Pflichten erwachsen den Kirchengemeinden und ihren Organen aus dem Fürsorgeerziehungsgesetz?" referirte. Nachdem die Synode noch verschiedene geschäftliche Angelegenheiten erledigt hatte, wurde sie um 2 Uhr mit Gebet und Gesang geschlossen.

* **Lutherstiftung.** In der am Dienstag unter dem Vorsitz des Herrn Konsistorialrath Dr. lic. Gröbler abgehaltenen Generalversammlung des westpr. Hauptvereins der deutschen Lutherstiftung wurden die ausscheidenden Vorstandsmitglieder Archidiakonus Dr. Weinlig und Lehrer Dieball-Danzig, sowie Seminardirektor Bergemann-Löbau wiedergewählt. Die Jahresrechnung schließt mit 3101,38 Mk. in Einnahme und 2772,09 Mk. in Ausgabe ab. Zu dem Ueberschuß tritt noch ein Kapital von 3950 Mk. Dem Rechnungsführer Herrn Prediger Hevelke hier wurde Entlastung ertheilt. Von den Einnahmen des laufenden Jahres sollen wieder 200 Mk. kapitalisirt werden.

* **Egidy-Abend.** Die hiesige Vereinigung der Egidy-Freunde hat beschlossen, im Laufe des Winters größere öffentliche Versammlungen abzuhalten, in welchen den Vertretern der verschiedensten Anschauungen die Möglichkeit der freien Aussprache gegeben werden soll. Es ist damit beabsichtigt, einen neutralen Boden zu schaffen, auf dem durch Darlegung der Interessen und Ansichten ein vorurtheilsloses Kennenlernen und Würdigen entgegengesetzter Meinungen ermöglicht und der Weg zur Verständigung, zur Versöhnung beschritten werden kann. — Die erste dieser Versammlungen wird am Montag, Abends 8 Uhr, im großen Kaiserhof-Saale stattfinden und das Thema „Arbeitslosigkeit" behandeln. Es haben sich mehrere hiesige Herren bereit erklärt, von ihren verschiedenen Standpunkten aus zu referiren, worauf ein freier Meinungsaustausch stattfinden soll.

* **Die Weichsel-Regulirungskonferenz**, die, wie schon kurz mitgetheilt, Dienstag Mittag im Oberpräsidialgebäude unter dem Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten Dr. von Goßler tagte, beschäftigte sich mit den näheren Ausführungsbestimmungen für die in den nächsten Jahren fortzuführenden Regulirungsarbeiten des Hochbauprofils der Weichsel zwischen Gemlitz und Pieckel. Für das nächste Jahr wurde die Ausführung folgender Arbeiten beschlossen: Auf dem rechten Weichselufer zwischen Gemlitz und Pieckel soll der alte Deich von der Damerauer Wachbude bis zum neuen Deich bei Barendt normalisirt werden, ferner der neue Deich bei Barendt stromabwärts fortgesetzt werden bis zur Palschauer Fähre oder wenigstens bis zur Grenze bei Palschau, auf dem linken Ufer die Herstellung des neuen Deiches von Stüblau bis Gemlitz in Angriff genommen und die Normalisirung der unterhalb anschließenden Deichstrecke bis zu dem Deiche unterhalb Gemlitz fortgesetzt werden.

* **Das Bulß-Konzert**, welches für nächsten Sonntag in Aussicht genommen war, ist verschoben worden und soll nunmehr Ende Dezember stattfinden.

* **Allgemeiner Gewerbe-Verein.** Der nächste Vortrag findet am Sonnabend Abend 7¼ Uhr im Artushof statt, wo Herr Dr. Paul Simson über „Der Danziger Artushof" sprechen wird.

* **Der Verein der Gastwirthe** begeht am 11. Dezember Abends im Gewerbehaus sein 30. Stiftungsfest mit Konzert, Abendessen, verschiedenen Vorträgen und Tanz. Außerdem findet Prämiirung treudienender Angestellter statt.

* **Südweststurm** heulte die ganze Nacht wieder über die Dächer und durch die Telephondrähte. Er war gestern Nachmittag bereits von der Hamburger Seewarte angekündigt durch folgendes Telegramm: „Ein tiefes Minimum liegt über Lappland. Es ist Gefahr stürmischer, zunächst südwestlicher und westlicher Winde. Signalball ist zu hissen."

* **Der Besuch der russischen Offiziere.** Gestern Nachmittag gegen 3 Uhr trafen die Herren auf der Schichauwerft ein, wo sie von dem Herrn Geh. Commerzienrath Ziese und den Direktoren der Fabrik empfangen wurden. Unter Führung dieser Herrn wurde dann ein Rundgang durch die Werftanlage unternommen, wobei auch die Kesselschmiede und der Schnürboden besucht wurden. Dann kehrten die Herren nach dem Verwaltungsgebäude zurück, besichtigten dort die neuerbauten Bureauräume und nahmen dann einen ihnen von Herrn Ziese dargebotenen Imbiß ein. Dann fuhren sie auf die Rhede zum Besuche des Panzerkreuzers „Nowik". Hier, wo sich die Herren auf russischem Boden befanden, wurde der Geburtstag der Kaiserin Mutter, Maria Fedorowna, der auf den 14. November alten Stiles = 27. November neuen Stiles fällt, feierlich begangen.

Für heute war zuerst ein Besuch der Kaiserlichen Werft geplant zur Besichtigung der Abschleppung des Panzers „Hildebrand", der, wie berichtet, um 8,4 Meter verlängert worden ist. Der Besuch der russischen Gäste war wohl aus dem Grunde in das Programm aufgenommen worden, weil eine ähnliche Anlage dieser Art in ganz Europa nur auf der Kaiserlichen Werft in Danzig existirt. Der stattliche Panzer lag fertig auf dem Slip und sollte von dort nach dem Schwimmdock gebracht werden, wo noch einige Arbeiten ausgeführt werden sollen. Zu diesem Zwecke war das Schwimmdock in das Bassin vor dem Slip gebracht und so festgelegt worden, daß der Panzer direkt in das Schwimmdock hineingezogen werden konnte. Die hydraulische Maschine, welche die Schiffe aus- und einslippt, hat 150 Atmosphären Druck und besitzt 5 Cylinder. Sie kann einen Zug von 1000 To. ausüben und besitzt genügende Kraft, um unsere schwersten Linienschiffe neuester Konstruktion auf Slip zu schleppen. Zum Zweck der Abschleppung des „Hildebrand" war die hydraulische Maschine auf einem Ponton montirt und dicht am Schwimmdock festgemacht worden. Die Pumpe, welche das Wasser in die Cylinder preßt, stand neben dem Bassin auf dem Lande. Wenn ein Schiff aufgeschleppt werden soll, dann wird die hydraulische Maschine in einer zu diesem Zwecke eingemauerten Nische montirt, und die Pumpe ruht dann auf einem Schienenwagen. Die Maschine ist mit dem Stuhl, auf dem das zu bewegende Fahrzeug ruht, durch eine Kette verbunden, deren einzelne Glieder je 4 Meter lang sind. Das Fahrzeug bewegt sich demnach in Absätzen von je 4 Meter. Sobald das Kettenglied mit seinem Ende den Zylinder der Maschine berührt, wird die Maschine abgestoppt, das Kettenglied ausgewechselt und auf einem kleinen Schienenwagen weg gefahren. Zum Zwecke der Auswechslung befindet sich vor der Maschine ein drehbarer Block, der mit Vorrichtungen zur Aufnahme der Kettenenden versehen ist und nach jeder Auswechslung eines Kettengliedes zur Aufnahme des nächsten Kettenendes gedreht werden muß.

Die Abschleppung des „Hildebrand" begann heute Vormittag um 9 Uhr und vollzog sich in einer so glatten Weise, wie es sonst selten der Fall ist. Der Regen, welcher in den Vormittagsstunden reichlich zur Erde fiel, hat die Gleitbahnen glatt gemacht und hielt die Schmierseife, die zur Verminderung des Reibungswiderstandes verwendet wird, flüssig. Während zum Anziehen drei Zylinder in Thätigkeit traten, wurde für das weitere Abschleppen nur ein Zylinder verwendet. Da demnach die Pumpe nur diesen mit Wasser zu versorgen hatte, ging die Abschleppung außergewöhnlich schnell von statten. Der Besuch der russischen Herren war ursprünglich um 9½ Uhr angesetzt worden, doch wurde später bekannt gegeben, daß die Herren erst 10¼ Uhr auf der Werft eintreffen würden. Um diese Zeit trafen sie auch in mehreren Wagen mit Herrn Generalmajor v. Mackensen und mehreren Offizieren der Leibhusaren auf der Werft ein und fuhren bis dicht vor das Slip. Hier wurden sie von dem Oberwerft-

Lokales.

b. **Goethe-Abend.** Wie sehr der Gedanke Anklang findet, künstlerische und ästhetische Darbietungen den weiteren Volkskreisen zugänglich zu machen, wie sehr solche Veranstaltungen einem zweifellos vorhandenen Bedürfniß nach besserer, edlerer Unterhaltung in allen Volksschichten entgegenkommen, das zeigte gestern Abend die bis auf das allerletzte Plätzchen gefüllte Aula der Johannisschule, in welcher der Verein der weiblichen Angestellten in Handel und Gewerbe für seine Mitglieder und Gäste einen Dichterabend veranstaltet hatte. War es auch nur eine kurze Zeitspanne, welche dem Altmeister Goethe gewidmet werden konnte, und waren es auch nur Stichproben aus dem weiten Gebiet seiner schöpferischen Thätigkeit, welche vorgeführt oder gestreift wurden, immerhin bot der Abend der Anregung und des Genusses eine Fülle, welche mit lauten Beifallsbezeugungen belohnt wurden. — Goethes Büste stand, umgeben von einer grünen Dekoration, auf dem Podium. Sein Leben und seine Werke fanden eine allgemeine Würdigung in dem Vortrage des Herrn Lehrer Wannack, der seine Ausführungen durch Einfügung kurzer charakteristischer Schlaglichter ungemein lebensvoll und anschaulich gestaltete. Die Gesangsvorträge Goethescher Lieder in Kompositionen von Mozart, Schubert, Schumann und Beethoven durch Frl. Rohleder fanden stürmischen Beifall und wurden durch die Zugabe des Mignonliedes aus der gleichnamigen Oper von Thomas bereichert. [illegible] ... „Das Haideröslein" und „Wanderers Nachtlied" unter Leitung von Herrn Musikdirektor [illegible].

* **2. Abonnements-Künstler-Konzert.** Morgen Freitag findet bekanntlich das 2. Abonnements-Künstler-Konzert, von der Firma Ziemssen (G. Richter) veranstaltet, statt [illegible] ... Frau Teresa Carreño ... [illegible]

* **Von der Kriegsschule.** [illegible]

* **Die letzte diesjährige Schwurgerichtsperiode** beginnt am Donnerstag den 12. December. [illegible]

* **Die jugendlichen Dienstboten** [illegible]

* **Der Gastwirth Fritz Meißner,** der hier wohlbekannte frühere Pächter des „Hotel Continental", hatte sich gestern in Berlin vor der Strafkammer wegen seiner Kautionsschwindeleien, von denen wir s. Zt. berichtet haben, zu verantworten. Meißner hatte die Akademischen Bierhallen an der Ecke der Friedrich- und Oranienburger Straße neu errichtet. [illegible] ... man ihn schließlich in einem seiner Privatwohnung benachbarten Restaurationslokale vom Biertisch weg verhaftete. Im heutigen Verhandlungstermin führte der Angeklagte zu seiner Entschuldigung an, daß er sich einer Verfehlung nicht bewußt war, als er das zur Caution bestellte Geld für eigene Zwecke verwandte. Dem widersprechen die Angaben sämmtlicher Belastungszeugen, die behaupteten, daß bei der Uebergabe der Gelder ausdrückliche Bestellung von unangreifbaren Kautionen vereinbart worden war. Der Staatsanwalt hielt den Angeklagten in allen sechs Fällen der Unterschlagung und des Betruges für schuldig und beantragte gegen ihn eine Gefängnißstrafe von zwei Jahren und drei Jahre Ehrverlust. Nach längerer Berathung erkannte der Gerichtshof diesem Antrage gemäß [illegible] ... Der Angeklagte, der seit dem 7. Oktober in Untersuchungshaft sitzt, wurde sofort nach Verkündung des Urtheils in die Strafhaft abgeführt.

* **Dampfer „Blonde".** Der in havarirtem Zustande von Kuxhaven gebrachte Danziger Dampfer „Blonde" hat in der Nacht vom Sonnabend auf Sonntag im Tau des Hamburger Seeschleppers „Vulkan" die Elbmündung verlassen. Der „Vulkan" soll den „Blonde" zur Reparatur nach London schleppen.

* **Feuer.** Heute Morgen 7½ Uhr wurde die Langfuhrer Feuerwehr nach dem Brunshöferweg Nr. 7 gerufen. [illegible] ... In kurzer Zeit war jede Gefahr beseitigt.

* **Wasserstand der Weichsel vom 28. Nov.** Thorn +0,92, Fordon +0,92, Culm +0,72, Graudenz +1,24, Kurzebrack +1,44, Pieckel +1,34, Dirschau +1,46, Einlage +2,32, Schiewenhorst +2,60, Marienburg +0,90, Wolfsdorf +0,74.

* **Grundbesitz-Veränderungen.** A. Durch Verkauf: [illegible] ... für 26 500 Mk. Langfuhr, Brunshöferweg 30/31 von den Tischlermeister Bast'schen Eheleuten an die offene Handelsgesellschaft Meller u. Heyne für 44 000 Mk. Hundegasse 123 von der Wittwe Emilie Piltz, geb. Kramp, an die Frau Johanna Klein, geb. Bielski in Lobeckshof für 123 000 Mk., wovon 10 000 Mk. auf Inventar gerechnet sind. Eine Parzelle von Strohdeich Blatt 5 von dem Kaiserlichen Marinefiskus an die Stadtgemeinde Danzig für 250 000 Mk. B. Durch Zuschlagsbeschluß: Olivaerstraße (Neufahrwasser) 58 von den Schiffszimmermann Hensel'schen Eheleuten auf den Kohlenhändler Kreft für 15 000 Mk. übergegangen. C. Durch Erbgang: Johannisgasse 61 nach dem Tode des Tischlermeisters Bartsch auf dessen Wittwe Emilie Bartsch, geb. Hennet, für 9000 Mk. übergegangen.

* **Verhaftet.** Gestern versuchte der Arbeiter Preiskorn auf dem Markte einen Sack Aepfel zu stehlen, er wurde jedoch ertappt und verhaftet.

* **Polizeibericht vom 28. Nov.** Verhaftet: 8 Personen, darunter: 2 wegen Diebstahls, 1 Korrigende, 1 Obdachloser, 4 Bettler. Obdachlos 3. — Gefunden: Damenring mit weißem Stein, abzuholen aus dem Fundbureau der Kgl. Polizei-Direktion. — Verloren: Schwarze Tasche mit Papieren Richard Grimm, braunes Portemonnaie mit ca. 2 Mk., Trauring gez. S. D., abzugeben im Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion.

Provinz.

XX **Elbing,** 27. Nov. Heute wurden die Stadtverordnetenwahlen in der 3. Abtheilung beendet. Es übten 1321 Wähler oder ca. 30 Prozent ihr Wahlrecht aus. Auf eine sechsjährige Wahldauer erzielte nur ein Kandidat die Majorität und zwar der Kaufmann König. Zum ersten Male zieht mit diesem Stadtverordneten ein Sozialdemokrat in das Stadtparlament ein. Seine Wahl wurde nur dadurch ermöglicht, daß er von den Ultramontanen und auch von dem Anhang eines ehemaligen Stadtverordneten als Kandidat aufgestellt worden war. Es sind fünf Stichwahlen erforderlich an welchen vier Sozialdemokraten betheiligt sind. Auf eine zweijährige Dauer wurde Herr Zahntechniker Bukau (bürgerlich) gewählt.

* **Kosten,** 26. November. In Gegenwart des Herrn Oberpräsidenten Dr. von Bitter und Regierungspräsidenten Kramer fand gestern Abend die feierliche Eröffnung des deutschen Gesellschaftshauses statt.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer vom 28. November.

In der Zoppoter Erpressungsgeschichte

des Restaurateurs Schimanski wurde heute das Urtheil gesprochen. Es lautete wegen einer vollendeten und einer versuchten Erpressung auf **2 Monate Gefängniß.** Schimanski hatte bekanntlich einem Zoppoter Arzt und dem dortigen Kreistaxator Arnold gegenüber durch Drohungen 500 Mk. erlangt.

Standesamt vom 28. November.

Geburten. Hausdiener Otto Witzky, T. — Arbeiter Oscar Thober, S. — Schlossergeselle Anton Kups, S. — Maurergeselle August Kreft, S. — Arbeiter Gustav Venohr, S. — Kämmereikassen-Assistent Paul Mänker, S. — Kutscher Albert Wolff, T. — Schmiedegeselle Julius Topa, T. — Kürschner Johann Glaubitt, T. — Unehelich: 2 T.

Aufgebote. Buchhalter Ernst Eduard Wilhelm Adischkewitz und Anna Clara Brunk. — Feuerwehrmann Martin Erdmann Glag und Marie Charlotte Goldau. — Schuhmacher Gustav Albert Brühn und Amalie Wilhelmine Manholdt. — Sämmtl. hier. — Arbeiter Karl August Reinhold und Rosine Bertha Margenberg, beide zu Magdeburg-Buckau. — Arbeiter Johann Friedrich Gustav Jantz und Hanna Maria Mathilde Glälske, beide zu Schönwerder. — Zimmermann Hermann Julius Petersen und Annie Marry Charlis Plocke, beide zu Wellingdorf. — Arbeiter Friedrich Wilhelm Jarowski und Ida Wilhelmine Suckow geb. Doogs, beide zu Schlochau. — Sergeant im Inftr.-Regt. Nr. 128 Rudolf Johann Klimmek und Johanna Charlotte Schalla, beide hier.

Heirathen: Kaufmann Rudolph Ewert und Emilie Machwitz. — Restaurateur Wilhelm Schwengebecher und Margarethe Kumm. — Klempnermeister Walter Blank und Ida Reiß. — Ziegler Carl Pokriefke und Grethe Herrbusch. — Arbeiter Arthur Klawitter und Martha Zelewski. — Arbeiter Friedrich Schmantowski und Antonia Bielawa, sämmtlich hier. — Zeugfeldwebel Bernhard Spierling zu Spandau und Alice Saschek, hier. — Arbeiter Franz Fahl zu Komalmen und Ella Franz, hier. — Monteur Georg Felix Wahls, hier und Helene Martha Rippert zu Neustadt Wpr. — Schlosser Ludwig Kosolowski und Clara Hoffleit, beide hier.

Todesfälle: Frau Therese Helene Agnes Hartmann geb. Jaschinski, 47 J. 10 M. — S. d. Feilenhauers Oskar Degwart, 20 Tage. — S. d. verstorbenen Kommis Cornelius Penner, 8 J. 10 M. — T. d. Schlossers und Maschinenbauers Willy Schaddach, 10 M. — S. d. Schmiedegesellen August Polkowski, 1 J. 3 M. — T. d. Arbeiters Hermann Wolf, 3 W. — Invalide Franz Wygocki, 67 J. 5 M.

Eingesandt.

Zum Radfahrverbot.

Eine nicht geringe Entrüstung über die neueste Polizeiverordnung hat weite Schichten der Danziger Bürger ergriffen, und schmerzlich wird es empfunden, nicht nur in Kreisen der Radfahrer, daß sich unser Magistrat dem Vorgehen der Polizeibehörde nicht rechtzeitig widersetzt, sondern es geradezu unterstützt hat. Wo ist da der Schutz eines großen Kreises der Steuerzahler geblieben, die das Fahrrad nothwendig in ihrem Erwerbe brauchen? Wo ist der weite Blick geblieben, den unser Magistrat sonst für Verkehrserleichterungen übrig hat?

Fragen wir nach den Ursachen dieser Maßregelung, so hören wir, daß bei der Polizei eine Anzahl Beschwerden eingelaufen sein sollen über Belästigungen durch Radfahrer. Giebt aber nicht ein jedes Verkehrsmittel Belästigungen? Wer den Fahrradverkehr auf den Straßen aufmerksam beobachtet, kann sich nur freuen über die maßvolle Art, in der Alt und Jung auf dem lenkbarsten Fahrzeug, das existirt, die Straßen befährt. Nur selten taucht ein Rowdy auf, der in rücksichtsloser Fahrt mit lautem Schellen dahinsaust. Für diesen wird eine ganze Reihe achtbarer Mitbürger vom Straßen-Radverkehr ausgeschlossen. Und nicht nur dieses, man muthet auch noch den Mitbürgern zu, den schmutzstarrenden Straßendamm, den nur zu überschreiten schon häufig eine recht unangenehme Sache ist, auch noch seiner ganzen Länge nach zu durchwaten; daß man mit beschmutzten Kleidern und Stiefeln nicht mehr seinem Erwerbe nachgehen kann, ohne Anstoß zu erregen, liegt auf der Hand. Aus diesem Grunde allein zeigt sich die neue Verordnung geradezu als ein Verbot des Radfahrens. Ferner denkt Niemand daran, wie gefährlich das Schieben der Räder auf Straßen mit reichem Wagenverkehr ist, wie gerne mancher Rosselenker die Gelegenheit wahrnimmt, den schiebenden Radfahrer zu belästigen, wozu die verschiedene Geschwindigkeit leider nur zu leicht verlockt. Unglücksfälle können dabei ganz gut vorkommen. Gegen Belästigungen durch Radfahrer giebt es ein recht einfaches Mittel: strenge Strafe für den Schnellfahrer. Ich habe aber noch nie gehört, daß Jemand schnellen Fahrens halber zur Rechenschaft gezogen wurde. Gewöhnlich waren Strafgründe das Fehlen der Laterne, Fahren durch gesperrte Straßen, aber das Schnellfahren interessirte die Polizei-Organe nicht. Ein einfaches Aufheben der Hand seitens des Schutzmannes, und der Radfahrer muß vom Rade herunter, wenn er nicht noch strengere Strafe wagen will. Dieses Vorgehen würde auch bei Menschenanhäufungen, Verkehrsstockungen, Brückenüberschreitungen vollkommen genügen. Ein Schutzmann ist ja stets zur Stelle! Deshalb mögen alle Maßregeln gegen den Verkehr verschwinden, von denen man mit Goethe sagen kann:

> Vernunft wird Unsinn, Wohlthat, Plage,
> Weh dir, daß du ein Enkel bist!
> Vom Rechte, das mit uns geboren ist,
> Von dem ist, leider! nie die Frage!

Civis.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 27. November.

Angekommen: „Louise," Kapt. Gammelgaard, von Lörje mit Kalksteinen. „Lotte," SD., Kapt. Witt, von Stettin leer.

Gesegelt: „Annie," SD., Kapt. Penner, nach London mit Gütern. „Julia," SD., Kapt. Jakobson, nach Libau mit Ballast. „Telegraph," SD., Kapt. Budde, nach Brunsbüttel, schleppend: „Zukunft," Kapt. Meyer, nach Antwerpen mit Holz.

Neufahrwasser, 28. November.

Ankommend: 5 Dampfer.

Einlager Schleuse, 27. Nov.

Stromab: 2 Kähne mit Lowries, 1 Kahn mit Ziegeln. D. „Autor", Kapt. Koschke, von Königsberg mit div. Gütern an Emil Berenz, Danzig. D. „Bromberg", Kapt. Klotz, von Bromberg mit 110 To. Zucker und div. Gütern, Stanislaus Demski von Bromberg mit 55 To. Zucker an die B. D.-Ges., Danzig. Ludw. Liese, R. Polarzewski von Schwetz mit 150 resp. 50 To. Zucker an Wieler u. Hardtmann, Neufahrwasser. R. Polarzewski von Schwetz mit 100 To. Zucker an die Privatbank, Neufahrwasser.

Stromauf: 2 Kähne mit Gütern, 1 Kahn mit Granaten, 1 mit Petroleum. D. „Elsa", Kapt. Kleiß, D. „Julius Born", Kapt. Schillkowski, D. „Thorn", Kapt. Witt, von Danzig mit div. Gütern an A. Zedler-Elbing resp. v. Riesen-Elbing, Rud. Asch-Thorn.

Handel und Industrie.

New-York, 27. Nov., Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	26./11.	27./11.		26./11.	27./11.
Can. Pacific-Actien	114½	114⅜	Kaffee		
North. Pacific-Actien	—	—	per November	6.40	6.50
" " Preferr.	100⅜	100½	per Januar	6.50	6.60
Petroleum refined	8.75	8.75	per März	6.70	6.80
do. standart white	7.65	7.65	Weizen		
do. Cred. Bal. at Oil-City	130	130	per November	—	—
			per December	79¾	79⅞
Zucker Muscovad.	3 3/16	3 3/16	per Mai	81¼	81⅜

Chicago, 27. Nov., Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	26./11.	27./11.		26./11.	27./11.
Weizen			Schmalz		
per November	71¾	72⅛	per December	9.07½	9.32½
per December	71⅞	72¼	per Januar	9.07½	9.32½
per Mai	75½	76	Pork per Januar	15.75	16.00

Kassel, 28. Nov. (W. T.-B.) Ueber die Bier-Syphon-Aktiengesellschaft in Liquidation, gegründet von den Direktoren der Trebertrocknungs-Gesellschaft Schmidt und Sumpf, ist der Konkurs verhängt worden.

Danziger Schlachtviehmarkt.

Auftrieb vom 28. November.

Ochsen: — Stück. 1. Vollfleischige ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren — Mk. 2. Junge fleischige nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete Ochsen — Mk. 3. Mäßig genährte junge, ältere Ochsen — Mk. 4. Gering genährte Ochsen jeden Alters — Mk.

Kalben und Kühe: 12 Stück. 1. Vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths 32 Mk. 2. Vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren — Mk. 3. Aeltere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 23—25 Mk. 4. Mäßig genährte Kühe und Kalben — Mk.

Bullen: 5 Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Bullen bis zu 5 Jahren 32 Mk. 2. Vollfleischige jüngere Bullen 27—28 Mk. 3. Mäßig genährte jüngere und ältere Bullen — Mk. 4. Gering genährte jüngere und ältere Bullen — Mk.

Kälber: 16 Stück. 1. Feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 43—45 Mk. 2. Mittlere Mastkälber und Saugkälber 39—42 Mk. 3. Geringe Saugkälber und ältere gering genährte Kälber (Fresser) 30—36 Mk.

Schafe: 80 Stück. 1. Mastlämmer und junge Masthammel 23—21 Mk. 2. Aeltere Masthammel 20—21 Mk. 3. Mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) — Mk.

Schweine: 54 Stück. 1. Vollfleischige Schweine, die feinere Rassen und deren Kreuzungen, im Alter bis zu 1¼ Jahren 44—46 Mk. (Käser) 47—48 Mk. 2. Fleischige Schweine 41—42 Mk. 3. Gering entwickelte Schweine sowie Sauen (Eber nicht aufgetrieben) — Mk. 4. Ausländische Schweine unter Angabe der Herkunft — Mk.

Die Preise verstehen sich für 50 Kilogr. Lebendgewicht.

Verlauf und Tendenz des Marktes.

Rindergeschäft: Mittelmäßig, geräumt.
Kälberhandel: Schleppend.
Schafe: Geregeltes Geschäft.
Schweinemarkt: Langsam geräumt.

Die Preisnotirungs-Kommission.

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 27. Nov. Wasserstand 0,90 Meter über Null. Wind: Westen. Wetter: Bewölkt. Barometerstand: Schön.

Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers oder Kapitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Jesiorski	Kahn	Rohzucker	Wloclawek	Danzig
Sommerfeld	do.	do.	do.	do.
Bremer	do.	do.	do.	do.
Jablonski	do	do.	Leonow	do.
Walenzikowski	do.	do.	do.	do.
Ulawski	do.	do.	do.	do.
Kähna	do.	do.	do.	do.
Brumm	do.	Kleie	Warschau	Thorn
Sielisch	do.	do.	do.	do.
Czasinski	do.	do.	do.	do.
Großmann	do.	do.	do.	do.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 28. Novbr.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind	Windstärke	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	774,8	N	frisch	bedeckt	3,9
Blacksod	778,6	SW	frisch	bedeckt	8,9
Shields	—	—	—	—	—
Scilly	773,7	N	frisch	bedeckt	2,8
Isle d'Aix	—	—	—	—	—
Paris	—	—	—	—	—
Vlissingen	766,5	NW	schwach	bedeckt	6,8
Helder	763,8	NNO	frisch	wolkig	8,1
Christiansund	754,3	N	mäßig	Schnee	0,3
Skudesnaes	757,7	NNW	stürm.	wolkig	3,0
Skagen	750,8	N	stark	halbbedeckt	5,2
Kopenhagen	749,3	NNW	schwach	heiter	3,7
Karlstad	746,5	NNW	mäßig	bedeckt	1,6
Stockholm	741,2	WNW	leicht	wolkenlos	—1,0
Wisby	739,7	N	stürm.	bedeckt	3,0
Havaranda	738,2	NNW	leicht	wolkig	4,3
Borkum	760,0	NNW	stürm.	wolkig	6,2
Keitum	755,5	NW	steif	bedeckt	4,7
Hamburg	756,1	NW	mäßig	heiter	3,6
Swinemünde	750,1	WNW	frisch	wolkig	3,7
Rügenwaldermünde	746,1	NW	steif	heiter	5,6
Neufahrwasser	744,2	WSW	stark	halbbedeckt	2,1
Memel	739,0	SW	steif	Regen	3,8
Münster Westf.	761,2	W	s. leicht	Regen	2,0
Hannover	758,2	W	leicht	bedeckt	3,1
Berlin	753,9	W	frisch	Regen	3,0
Chemnitz	759,8	S	stark	bedeckt	—0,9
Breslau	756,5	SW	leicht	Schnee	0,4
Metz	787,1	OSO	schwach	wolkig	—3,4
Frankfurt (Main)	764,6	SW	schwach	bedeckt	—1,4
Karlsruhe	766,2	SW	mäßig	bedeckt	—1,6
München	765,4	SW	mäßig	halbbedeckt	—4,8
Holyhead	—	—	—	—	—
Bodö	745,2	N	steif	Schnee	—1,2
Riga	740,0	SSW	s. leicht	bedeckt	1,6

Wettervoraussage:

Ein Maximum von über 778 mm befindet sich westlich von Irland, ein Minimum unter 740 mm erstreckt sich von Lappland bis zur südlichen Ostsee. In Norddeutschland ist wärmeres, regnerisches Wetter mit starken westlichen Winden, in Süddeutschland ist trockenes Frostwetter.

Unruhiges, im Norden kälteres, im Süden wärmeres Wetter und Niederschläge sind wahrscheinlich.

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abtheilung A ist heute bei der unter Nr. 314 verzeichneten offenen Handelsgesellschaft in Firma „**Selbiger & Hirschberg**" Danzig eingetragen, daß dem Kaufmann **Richard Sternfeld** zu Danzig für obige Firma ertheilte Prokura erloschen ist.

Danzig, den 26. November 1901. (17330

Königliches Amtsgericht 10.

Bekanntmachung.

Im Hinblick auf den bevorstehenden Winter erinnern wir daran, daß es nach § 5 Absatz 3 des Regulativs vom 16. April 1887 über die Abgabe des Wassers aus der städtischen Wasserleitung Sache der Hauseigenthümer ist, die an den Hausleitungen angeschlossenen Wassermesser gegen die Einwirkung des Frostes zu schützen und daß die häufig nicht unerheblichen Reparaturen, welche durch Einfrieren an den Wassermessern nothwendig werden, den Hauseigenthümer zur Last fallen.

Es empfiehlt sich daher, schleunigst die zur Sicherung der Wassermesser erforderlichen Schutzmaßregeln zu treffen und namentlich in allen den Fällen, wo der Wassermesser frei im Keller steht, die Kellerluken rechtzeitig zu schließen. (17366

Danzig, den 27. November 1901.

Der Magistrat.

Verdingung.

Die Arbeiten und Materiallieferung zur Erbauung eines öffentlichen Schlachthauses für die Stadt Neuenburg Westpr. mit Ausnahme der maschinellen Anlagen, sollen im Gesammtunternehmen öffentlich verdungen werden.

Die Bedingungen und Zeichnungen sind auf dem hiesigen Magistrat einzusehen und durch Unterschrift anzuerkennen. Abschriften des Kostenanschlages und der Bedingungen werden zum Preise von 7,50 Mk. abgegeben.

Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum **17. Dezember 1901, Vormittags 12 Uhr** bei dem Magistrat hierselbst einzureichen.

Den Angeboten sind die in den Bedingungen geforderten Materialproben mit Ursprungsnachweis und deutlicher Bezeichnung des Bieters beizufügen.

Aenderungen in der Ausführung des Baues werden vorbehalten und ist der Unternehmer verpflichtet, derartige Arbeiten nach den in seinem Angebot aufgeführten Einheitspreisen auszuführen.

Die Auswahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten. Letztere bleiben bis zum 1. April 1902 an ihr Gebot gebunden. (17351

Neuenburg, den 27. November 1901.

Der Magistrat. Buchhorn.

Verdingung.

377 000 kg Wischbaumwolle für die Werften Kiel, Danzig und Wilhelmshaven, lieferbar im Rechnungsjahr 1902, sollen am **18. Dezember 1901, Nachmittags 4 1/4 Uhr**, verdungen werden.

Bedingungen werden gegen 0,70 Mk. portofrei versandt. Gesuche um Uebersendung der Bedingungen sind an das Annahmeamt der Werft zu richten. Besichtigung nicht erforderlich.

Wilhelmshaven, den 25. November 1901. (17362

Verwaltungs-Ressort der Kaiserlichen Werft.

Familien-Nachrichten

Am 26., Nachmittags 5 Uhr, entschlief nach langem schwerem Leiden unsere innig geliebte theure Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante, Wittwe

Mathilde Zander
geb. **Lubitz**

im 67. Lebensjahre, welches hierdurch tiefbetrübt anzeigen

Danzig, den 28. November 1901

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 30., Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause 2. Damm 5 aus nach dem St. Johanniskirchhofe statt.



Marine-Krieger-Verein „Hohenzollern".

Am 25. d. Mts., Abds. 11 Uhr entschlief der Kamerad

R. Polke

im Alter von 52 Jahren, tief betrauert durch seine Kameraden.

Beerdigung am Freitag Nachmittag 2 1/2 Uhr vom Sterbehause, Neufahrwasser, Sasperstr. 58, aus.

Zahlreiches Erscheinen der Kameraden erwartet.

Am 27. November entschlief plötzlich mein lieber guter Mann, unser sorgsamer Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Klempnermeister

Louis August Siederer

im Alter von 47 Jahren, welches tiefbetrübt anzeigt im Namen der Hinterbliebenen

Danzig, 28. Nov. 1901.

Ida Siederer nebst Kindern.

Die Beerdigung der Fr. **Charlotte Drost** findet Freitag, d. 29., Nachm. 3 Uhr von d. St. Barbara Leichenhalle aus statt.

Die Hinterbliebenen.

Es hat Gott gefallen, unser liebes

Lottchen

im Alter von 1 1/2 Jahren nach kurzem schwerem Leiden zu sich zu nehmen.

Dieses zeigen an

Ohra, 26. November 1901

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister

Karl Schönrock und Frau.

Neue Synagoge.

Gottesdienst.

Freitag, den 29. November, Abends 4 Uhr.

Sonnabend, den 30. November, Morgens 9 1/4 Uhr.

Nachmittag 3 Uhr: Jugendgottesdienst.

An den Wochentagen: Abends 4 Uhr, Morgens 7 Uhr.

Bekanntmachung.

Das Lang- und Grubennutzholz des Wirthschaftsjahres 1901/02 soll vor dem Einschlag durch Verkäufer ausschließlich Stock- und Reiserholz bis 7 cm Zopfstärke auf dem Rittergut Charbrow, Kreis Lauenburg, 2 km vom Bahnhof Fichthof Lauenburg-Leba verkauft werden. (17368

Loos	Jagen	Holzart	Alter	Hiebsart	Festmtr. Derbholz Klasse II	III	IV	V	Summa
1	14	K	85	Kahlschlag	23	151	182	115	471
		E			—	—	4	16	20
2	20	K	47		—	—	30	500	530
3	63	E	68		—	—	—	—	800
4	21 bis 62	K	35 bis 75	Durchforstung	—	—	—	—	900

Holzmasse bei den Kahlschlägen gekluppt, ohne Gewähr für Masse und Güte. Bei den Durchforstungen geschätzt. Angebot für jedes Loos getrennt pro fm loco Wald oder Lagerplatz Bahnhof Fichthof bei Angabe der etwa gewünschten anderweitigen Mindestzopfstärken an die Landwirthschaftskammer zu Stettin erbeten bis zum 15. 12. 1901. Anzahlung 1/3 des Werthes, Restzahlung nach Vereinbarung. Besichtigung nach Anmeldung bei der Gutsverwaltung.

Auctionen

Oeffentl. Versteigerung

Freitag, 29. d. Mts., Vorm. 10 Uhr, werde ich in Langfuhr, **Hauptstr. 114** im Auktionslok., folg. dort hingeschaffte Gegenstände, als:

1 nußb. Pianino, 1 eis. Geldschr., 1 Cylinderbureau, 1 nußb. Buff. 1 nußb. Schreibtisch, mehrere Sophas u. Sesseln, Vertikows, Spiegel, Rohrstühle, Teppiche, 1 Kronleuchter, 2 Säulen u. Vasen u. a. m.

im Wege d. Zwangsvollstreckung meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. (17319

Hellwig, Gerichtsvollzieher, Danzig, Frauengasse 49.

Auktion hier Hintergasse 16.

Freitag, 29. Novbr. cr., Vormittags 11 Uhr, werde ich im Wege der Zwangsvollstreckung folgende dort untergebrachte Gegenstände:

1 Partie Tinten in Flaschen und 30000 Ansichtspostkarten

an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern.

Nürnberg, Gerichtsvollzieher, (17374 Danzig, Hundegasse Nr. 87.

Die Auktion am 29. November 1901, Nachmittags 3 Uhr, hierselbst Hundegasse 39, 1, findet

nicht

statt. (17375

Nürnberg, Gerichtsvollzieher, Hundegasse Nr. 87.

Auktion Altst. Graben 27.

Freitag, den 29. November, Vormittags 10 Uhr werde ich daselbst im Auftrage des Fleischermeisters Herrn **A. Stadie** wegen Aufgabe des Fuhrwerks nachstehende Gegenstände: 1 gut erhaltenen **Federkastenwagen** mit **3 Gefäße** und **Tambour**, eingerichtet zum **Kremser**, eine dunkelbraune **Stute**, 1 neuen **Kastenschlitten**, 1 fast neues **Spaziergeschirr** mit **Neusilberbeschlag**, 1 **Arbeitsgeschirr** (komplett), 1 fast neue **Fettschneidemaschine**, 1 gut erhaltenen 4-rädrig. **Handwagen** öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern, wozu einlade. (2344b

J. Stegmann, Auktionator und Taxator.

NB. Die Herren Fleischermeister mache ich ganz besonders auf diesen Termin aufmerksam.

Oeffentliche Versteigerung.

Am Sonnabend, den 30. d. Mts., Mittags 12 Uhr, werde ich zufolge Auftrages vor dem Hotel Englisches Haus, Friedrichstraße — Heilige Geiststraße-Ecke — in Elbing

ein breit und stark gebautes Reitpferd (Kohlrappe), 2" groß, schöne Figur, kompl. geritten, für schweres Gewicht,

gegen sofortige Baarzahlung im Wege der freiwilligen Auktion öffentlich versteigern.

Elbing, den 26. November 1901. (17302

Nickel, Gerichtsvollzieher in Elbing.

Kaufgesuche

Repositorium mit Ladentisch für e. Weingeschäft sof. zu kaufen ges. Offerten unt. P 675 an die Exp.

Gut erh. Waschtisch wird zu kauf. ges. Off. u. P 677 an die Exped.

Ein fein. Wintermäntelchen für e. Mädch. v. 7 J. w. bill. zu kauf. ges. Off. m. Prs. u. P 669 an die Exp.

Kleine, gut erhaltene Hobelbank zu kaufen ges. Strandgasse 3, pt.

Suche von gleich täglich 80 Ltr. gute Vollmich. Meierei Pfefferstadt 1.

R. Rabattm. z. k. g. Vst. Grab. 52, p.

1 g. erh. gr. Puppe m. Schlafaug. zu kauf. ges. Off u. P 688 a. d. Exp.

Alt. Pelz u. Gummimantel zu kf. gesucht. Off. m. Prsang. u. P 657.

Getrag. Kleider u. Fußzeug w. zu kaufen ges. Off. u. P 592 an d. Exp. (23796

Ein eiserner Ofen wird zu kaufen gesucht Allmodengasse Nr. 7.



Gustav Seeger,
Juwelier u. Königlich vereidigter Gerichtstaxator,
DANZIG,
Goldschmiedegasse Nr. 22,
kauft stets Gold und Silber und nimmt solches zu vollem Werth in Zahlung. (17090
Großes Lager solider **Goldwaaren und Uhren.**

Pianino zu kaufen gesucht. Offrt. unt. P 686 an die Exp. d. Bl. erb.

E. kl. Leierkast. u. e. gr. Puppe zu kf. ges. Off. m. Pr. u. P 670 d. B.

Einegut erhaltene Schlafkommode wird zu kaufen gesucht. Off. unt. P 683 a. d. Exp.

Bair.- u. Selterfl. k. 1. Priestrg. 6p.

Dipl. Schreibt., s. gut erh., z. kauf. ges. Zoppot, Badestr. 6. (17371

Kinderschrank (mit Fächern) u. **Schaukelpferd**, gut erhalten, gesucht. Off. u. P 673 an die Exped. d. B.

Schwarzb. Kuhkälber
aus gesunder Herde, zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe an Dom. Czierwienz b. Pottangow in Pom. Daselbst wird eine 4jähr. echt. Bernhardiner Hündin treu u. wachsam, bildschön, für 50 Mk. in nur g. Hände vrk. (2451b

Lumpen, Knochen, alt. Eisen sowie alte Metalle
kauft u. zahlt die höchsten Preise **Rabow**, Schidl. Carthäuserstr. 68.

Grundstücks-Verkehr

An- und Verkauf von Grundbesitz (2371b werd. tägl. entgegengenommen **Jos. Michelsohn**, gerichtl. vereid. Sachverständ., Johannisgasse 19, 1 Tr.

Verkauf.

Zum Abbruch
ist Zoppot, Rickertstraße 8, ein **massives Wohnhaus** zu verk. (15846

Größeres Kolonialwaaren- und Schankgeschäft
in bester Lage Danzigs, mit ausgedehnter **guter Landkundschaft, Haus** in bestem baulichen Zustande mit größerem **Miethsertrage, Einfahrt und Ausspannung** und großem **Bauplatze**, ist mir zum Verkauf übergeben worden. **Zur Uebernahme gehören 30-50000 M.** inclusive Waarenlager. Tücht. strebsamen Kaufleuten bietet sich hierdurch **glänzen. Lebensstellung.** Nähere Auskunft ertheilt (2414b
Friedrich Basner,
Danzig, Hundegasse 63, 1.

Das Grundstück
mit 10 Morg. Land, ca. 1 Meile von Danzig, hart an d. Chaussee, für Rentiers, Fleischer oder sonst. Handwerker, auch Fischer geeignet, gute Baulichkeiten, schöner Garten bei ca. 6000 M. Anz. zu verkauf. Off. v. Selbstkäufer u. 17356 an d. Exp. (17356

Habe einige wirklich gute, **ländl. Gastwirthschaften** bei 5 bis 10 000 Mk. Anzahlung zum **Verkauf, Th. Mirau,** Danzig, Langgarten 73. (17300

Einige auf der Altstadt belegene **Grundstücke, mit über 10 %** verz., sind bei geringer Anzahl. krankheitsh. billig zu verkaufen. Off. u. P 574 an die Exp. (17237

Grundstück m. Gart. f. Rent. pass., a. d. Altst. zu verk., Grundstück z. Bäckerei o. Fleischerei pass., zu vk. od. zu verp., kl. Grundst. m. e. kl. Materialgsch. zu vk., Anz. 2000 M. Näh. Schmiedeg. 13/14, 2r., v. 9-12.

Grundstück
mit Werkstätte u. 8 Wohnungen, über 8 Prozent verzinslich bei 3000 Mk. Anzahl. zu verkaufen. Off. u. P 697 an die Exp. d. Bl.

Schidlitz, Carthäuserstraße gut vermiethetes herrschaftliches Grundstück mit groß. Hof, Ausf. und Baustelle vom Eigenth. selbst zu verk. Off. u. P 666 a. d. Exp. erb.

Versetzungshalber
will ich mein Grundstück, Nähe des Bahnhofs, welches sich über 7 1/2 Proz. verzinst, bei 10 000 Mark Anzahlung verkaufen; bringt 6300 Mk. Miethe. Off. von nur Selbstkäufern unter P 696 an die Exp.

Frequentes Café-Restaurant,
groß. Gesellsch.-Garten, Saal, kompl. Einricht., 6 Morg. Land, hohe gesunde Lage, 10 Min. entfernt v. industriereich. Garnisonstadt, 10 000 Einwohn., Gebäude neu, geschmackvoll gebaut, Umstände halber verkäuflich. Zur Uebernahme ca. 10 000 Mk. erforderlich. Offert. u. 2484b an die Exp. d. Bl. erbeten. (2484b

Ankauf.

Hauskauf.
Eine hier sehr bek. Persönlichk. u. bew. anerk. tüchtig. Geschäftsm. dessen Baarmitt. augenblickl. im Geschäft steck., möcht. sof. i. Zentr. Danzigs e. schön. Grundst. kauf. u. die Anzahl. d. notariell. Beschluß spät. leist. Verkäuf. hat es m. ein. strebs. u. achtbar. Geschäftsm. zu thun, u. ist jed. Risiko ausgeschl. Nur ausf. u. koulante Off. führ. z. Result. Näher. unt. 17314 an die Exped. dies. Blatt, erb. (17314

Grundstück m. Hyp. v. 2-5000 M. mit Ang. v. Preis u. Ertrag zu k. g. Off. unt. P 587 an d. Exp. (2385b

Ein Material- u. Schank-Geschäft
mit 30-50 000 Mk. Anz. zu kaufen ges. Off. u. P 661 Exped. (2441b

Suche e. kl. Haus mit Restaurant u. Schank bei gering. Anzahlung zu kaufen. Offerten unter P 649.

Suche mit 3000 Mk. Anzahl. ein
Hausgrundstück mit kleinem Geschäft
womögl. Brodniederlage, zu kf. Offert. unt. P 665 an die Exped.

Grundst. m. bess. Wohn., Nähe des Bahnh., Kais. Werft od. Niederst. zukauf. ges. Off. u. P 654 an d. Exp.

In Westpreussen
oder Nachbarprovinzen wird ein in guter Lage befindliches, rentables
Drogengeschäft
zukaufen gesucht. Gefl. Offerten u. P 671 an die Exped. d. Blatt. erb.

Haus zu kaufen gesucht vom strebsamem Geschäftsmann bei 3—4000 Mark Anzahlung auf Langgarten oder Mattenbuden. Offert. mit Preisang. u. genauer Lage unt. P 695 an die Exp. d. Bl.

Habe zahlungsfähige Käufer
für gute **Hausgrundstücke** in Danzig und Vororten.
Th. Mirau, (17355 Danzig, Langgarten 73.

Suche ein Haus mit Mittel- oder kleinen Wohnungen in Danzig, Langfuhr 2c. zu kaufen. Offerten v. Besitzer selbst unter 17354 an die Exped. (17354

Pachtgesuch

Bäckerei
in Danzig oder Umgegend vom 1. Januar zu pachten gesucht. Off. unt. P 617 an die Exp. (2413b

Materialist sucht z. 1. April 1902 **gangbares Geschäft** zu pachten. Branche egal. Kauf nicht ausg. Off. u. P 547 an die Exp. d. Bl.

Verkäufe

Eichene Skattische, pass. für Restaurateure, billig zu verkauf. Unterstraße 34, part. (2322b

1 goldene Damenuhr billig zu verkaufen Breitgasse 24. (17194

Biberpelz,
unbezogen, ist billig zu haben Kassubischer Markt 13, parterre.

Wohnungsgesuche

Eine Wohnung, hochpart. od. 1. Et., 3 Zimmer nebst Zub. von kinderl. Ehep. v. gl. od. 1. April ges. Offert. u. P 638 an die Exp. (2420b

Wohnung, 1. Etage, 2 bis 3 Zimmer, suche in Langfuhr. Off. m. Prs. u. P 672 an die Exp.

Wohnung, 3 Zimm., Zubeh. pr. 1. Dez., evtl. auch 1. April ges. Off. m. Pr. u. P 663 an d. Exp.

Nahe a. Kohlen- o. Holzmarkt w. eine Parterre-Wohnung, p. z. Komt. resp. gleichz. Lagerraum zum 1. Januar 1902 zu miethen gesucht. Offerten unter P 650 an die Expedition dieses Blatt.

E. Wittwe s. a. d. Altst. e. fr. Wohn. 25-30 Mk. p. Mon. Off. b. Sonnab. d. 30. u. P 656 an d. Exp. d. Bl.

Zum April Wohnung gesucht v. ca. 6 kl. Zimmern, z. Pensionat geeignet. R. Haus bevorzugt. Off. m. Preisang. u. P 699 a. d. Exp.

Pensionsgesuch

Gute Pension mit möblirtem separaten Zimmer gesucht. Offerten u. P 667 an die Exped.

Gebildete Dame (Komtoiristin) sucht **volle Pension** in guter Familie. Offerten unter P 702 an die Exp. d. Bl. (17361

Zimmergesuche

Ein hübsch möblirtes Zimmer mit Frühkaffee von gebildeter Dame zu miethen gesucht. Off. u. P 701 an die Exp. d. Bl. (17360

Div. Miethgesuche

Ein sich zur
Wagenremise
eignender trockener, verschließbarer Raum wird von sofort zu miethen gesucht, wenn möglich in nächster Nähe von Petershagen. Gefl. Off. unter P 618 an die Exped. d. Blatt. (2416b

Wohnungen

Herrsch. Wohnung
6 Zimmer, Bade- u. Mädchenzimmer 2c, neu dekorirt, Hundegasse 5, sofort zu vermiethen. Näh. Langgarten 17, part. (16152

Hundeg. 45, Hofwohn. v. 2 gr. Zimm., Küche zu verm. (2374b

2—3 Zimmer,
Langenmarkt 32, 1. Etage, pass. für einen **Arzt od. Anwalt,** zu Komtoir- od. Bureauzwecken zu verm. Näher. daselbst. (17091

Halbe Allee, Ziegelstr. 7a, Eingang Lindenstr., 1 herrschaftl. Wohnung, 4 Zimmer, geschl. Balkon, Mädchengel. u. Zubeh. 1. Januar zu vermieth. (2185b

Herrschaftliche Wohnung
v. 4 od. 5 Zimmern, Bad, reichl. Zub. u. Garten zu verm. Näh. Schwarzes Meer 4, part. (14976

Wohn. v. St., Kab., Küche, Wssrl., Gartenl. für 16,50 u. 19 Mk. zu vrm. Carthäusrstr 109-110. (2319b

Herrschaftl. Wohnung, Entree, 4 Zimm., Schr.-, Fremd.-, Bade- u. Mädchenst., Gas, v. Zbh., 850 M., gl. o. sp. zu verm. Thornscher Weg 18. Näh. das. unten. (17196

Langgarten Nr. 73 kleine Wohnung, a 23 Mk., sofort oder spät. zu vm. Näh. das. Lad. (2440b

Eimermacherhof 2a
kleine frdl. Wohnung zu verm. Zu erfragen daselbst 2 Treppen.

Langfuhr, Ulmenweg sind zwei herrschaftl. Wohn. v. 4—8 Zimm., Badestube, Auffahrt, Pferdest. p. sof. zu vm. Zu erf. Langf., Hauptstraße 112 Frl. **Engebrecht.** (2446b

Brösen sind Wohnungen von Stube, Kabinet u. Küche, Sonnenseite gelegen, billig zu vermieth. Klempnerei von **Kuhnke.** (2341b

Herrschaftliche Wohnung.
best. aus Saal u. 3-4 Zimmern nebst sämmtl. Zubeh. (Gas- u. elektr. Einrichtung) zu verm. **Hundegasse 123, 2.** (2295b

Wohnung v. 2 Stuben, Küche u. reichl. Zubehör sogl. oder später zu vermiethen Weidengasse 5, Baubur. (15007

Langgasse 21,
3. Etage, ist eine Wohnung von 3 Zimm., Küche u. Nebengelaß, neu renovirt, v. sogl. od. spät. zu vm. Näh. Langenmkt. 8, 2. (15826

Hl. Geistgasse „Kaiserhof" 4 Tr. ist eine Wohn., 2 Zim., Küche, Bod. Keller für mon. 25 M. zu verm., bei H. **Ruttkowski** z. erfr. (13792

Kl. Wohnung, Stube, Küche, kl. Keller p. 1. Dez. an kinderl. Leute zu vm. Weißm.-Hinterg. 3. (2386b

Wohnung v. 4 Zimmern u. Zub. zu vm. Vorst. Graben 7, p. (2387b

Zu 10-15 u. 25 M. habe Wohn. an kdl. Leute zu v. Katerg. 22 (2384b

Schidlitz, Oberstr. 76,
Wohnung billig zu vermiethen.

Stube, Küche u. Stall f. 13 Mk. sof. zu vm. Gr. Allee, Lindenh. (2427b

Schidlitz, Oberstr., eine Wohn., Stube, Kab. u. Zub. sogl. zu vrm. Näh. Röperg. 5. **Karow.** (17311

Eine herrschaftliche
Wohnung,
besteh. aus 4 Zimmern, Küche, Badestube und allem Zubehör, Keller und Boden 2c. mit Gartenbenutzung u. auf Wunsch auch mit Pferdestall ist Petershagen 10, 2. Etage, umständehalber von sofort oder ab 1. Januar 1902 zu vermiethen. Die Wohnung eignet sich ihrer nahen Lage zur Kaserne 2c. wegen besonders auch für Offiziere. Näh. Auskunft b. Portier auf dem Hofe rechts. (2415b

3 große Zimmer u. Zub. zu vm. Petersh. h. d. Kirche 9. (2406b

Wohnungen sind von sofort zu verm. für 6,50 M. pro Monat Ohra, Bergstraße 13. (2411b

Langfuhr, Brunshöfer Weg 24, Wohnung, 2 Zimmer, Entree u. Zubehör, gleich z. vermiethen. Näheres daselbst im Geschäft.

Vorst. Graben 28, 1 Tr., bei **Probst,** ist eine herrsch. Wohn. v. 4 Zimm., Küche, Entr. p. sofort zu vm. Pr. 750 Mk.; das. ist eine frdl. Hofwohn. v. 2 St., Küche, Pr. 21 Mk., p. sof. u. eine Wohn. 12 Mk. **Zu erfr. 1. H., 3 Tr., Flader.** (2447b

Neubau Olivaerthor 19 schöne Wohnungen v. 2 Zimm., K. u. Zub. bill. zu vm. N. das. **Mix.** 2473b

Kl. Wohnung zu v. Nonnenh. 11 p.

Altstädtischer Graben 78, kleine Wohnung für 11 Mk. zu verm.

Wohnungen für 7, 13,50, 17 M. zu verm. Häkergasse 14, 2 Tr.

Kleine Wohnung v. 1. Dezbr. an kinderl. Leute zu vm. Schüsseld. 36

Wohnung zu vrm. Langfuhr, Petschowstraße 15.

Stube, Kab., h. Küche, Stall, Kell., Gart., für 13 Mk. v. gl. o. spät. zu vm. Langfuhr, Königsthalw. 27.

3. Etage, 3 Zimm., Entr. Küche, Bod., Kell., p. sof. od. 1. Jan. zu v. Näh. 3. Damm 13, H.-Et. (2469b

Saal-Etage, 4 Zimm., Entr., Kch., Bod. u. Keller p. sof. od. 1. Jan. zu v. N. 3. Damm 13, H.-Et. (2468b

Kneipab 34 fr. Wohnung, auch Pferdest. u. Wagenremise zu vm. (2452b

Stube, Cab., Küche, Zb. z. v. Langgarterhinterg. N. Brand. 12, p. l.

Straussgasse 7c
Wohnungen, 2 Stuben u. Zub., 315 Mk. pro Anno, Wohnungen, 3 Stuben u. Zub., 360—380 Mk. pro Anno, neu dekorirt, sofort zu vermiethen. Zu erfragen bei **Albrecht,** 2 Treppen.

Grabengasse 9
ist eine Wohnung, bestehend aus drei Zimmern und Zubehör und einer Bodenstube, neu dekorirt, per sofort zu vermiethen. Zu erfragen parterre.

Wohnung, 10 u. 18 Mk., zu verm. Bartholomäikirchengasse Nr. 20.

Rammbau 27, Wohnung für 18 Mk. sofort zu vermiethen.

Kleine Stube an eine anständ. Frau zu vm. Näthlergasse 5, prt.

Frdl. Wohn. für 19 Mk. von gl. zu verm. Bischofsgasse 15-16, 1 Tr.

Hundegasse 122, 3, Hinterwohn., best. a. Stube, Kabinet u. Küche, sofort an kinderl. L. zu verm.

Eine kleine frdl. Vorderstube ist an kinderl. Leute sofort zu vrm. Baumgartschegasse 44, 1 Tr.

Fleischergasse 60a, 3 Tr., 3 Zimmer, neu renovirt, 500 M. sofort zu vermiethen.

Leeres Hinterzimm., sep. Eing., bill. zu verm. Breitgasse 73, 2.

Breitgasse 56, Eingang Zwirngasse, 2 Zimmer, Küche 2c. sogl. zu vm.

Langfuhr,
eine Wohnung, 3 St., Mädchenst., Entree u. smtl. Zub., sogl. z. vrm. u. z. bez. Hauptstr. 92, 1, l. (2457b

Die Wohnung Hl. Geistgasse 48, 2 Tr., ist sofort od. spät. zu verm.

Frdl. Stube z. v. Schmiedeg. 16, 3.

Wohn. zu vrm. Fischmarkt 15.

Eine frdl. Wohnung, St., Kch., Bod. sof. zu v. Gr. Bergg. 4a, 2 Tr.

Johannisg. 60, frdl. Hofwohnung 1. Dec. an ruhige anst. kdrl. Leute zu verm. N. Vorderhaus, 2 Tr.

Wohnung, Stube, Kab., Küche sofort zu verm. Fleischergasse 38.

Schüsseldamm 47, eine Part.-Wohnung, 2 Stub. u. Zub. 1. Jan. zu verm. Zu erfrag. Nr. 19, 2 Tr.

Eine Wohnung 2 Stuben, Küche u. all. Zubeh. zu vrm. Pferdetr. 13.

Stube u. Küche f. 11 M. z. 1. Dezbr. zu vermieth. **Schäferei Nr. 2.**

Straussgasse 7a u. b
Wohnungen, 3 Stuben u. Zub., neu dekorirt u. bequem per sogl. zu verm. Miethspr. pro Anno 400—425 Mk. Zu erfragen bei **Albrecht,** Straußgasse 7c, 2 Tr.

Weidengasse 57, 1,
vis-à-vis dem Kgl. Gymnasium, herrschaftl. Wohnung, 4 Zimmer, Küche pp., gleich oder spät. zu v. Näh. bei **Langner,** Weideng. 56, 2. (2438b

Freundl. Wohnung,
Stube, Küche, Stall v. sogleich zu verm. Schidlitz, Unterstr. 37. Zu erfrag. b. Fr. **Dombrowski.**

Wohn. für 26 M. von gl. od. spät. Petersh. Promenade 28, 2 Tr. l.

Langfuhr, Kastanienweg 6, ist eine Wohn. best. aus 2 Zimm., gr. Küche u. Zub., neu renovirt, bill. zu vm., ev. Vicewirthsch. zu übern. N. das. v. 11-1 U. Vm. o. Töpfrg 23.

Wohnung Hlb. Allee, Bergst. mtl. 9—14 M. Näh. Sandgrube 29.

Kneipab 38, warme Winterwoh. Stube, Küche, groß. Hausflur groß. Boden für 13 Mk. zu vm. Näh. **Drehergasse No. 17.**

Poggenpfuhl 33,
1. Etage u. part., sogleich zu vermieth. Näher. 2. Et. (2444b

Eine Wohnung, besteh. aus zwei Stuben, Küche u. Zubehör, mon. 22 Mk., ist von gleich zu verm. Näheres Sperlingsg. 24, 1 Tr.

Schidlitz, Carthäuserstr. 43, ist e. frdl. Wohn. an ord. Einwohn. zu verm. Näh. daselbst beim Wirth.

Altst. Graben 96—97,
vis-a-vis Markthalle, ist Wohn. von 3 Zimm., Balk., Küche an kl. Fam. per 1. Ap. zu vm. Näh. Altst. Graben 11, 1, von 10 1/2-12 Uhr.

St. u. K. in St. Albrecht f. 8 M. zu vm. N. Breitg. 124, Hg.-Et Klann.

Wohn. v. 2 Stub., Cab., h. Küche nebst r. Z. f. 360 Mk. umstdh. vom 1. Jan. z. v. Näh. Bischofsg. 12d, 1.

Mittel-Wohnungen,
sehr praktisch eingerichtet, best. aus Stube, gr. Kabinet, Küche, Kammer, Entree, gr. Keller u. Bodenraum, Trockenbd., Waschküche 2c. für nur 22 M. monatl. per Apr. 1902 zu vm. **Engl. Damm 6** (Neubau) nahe Schäferei. Näh. beim Polier. (2435b

Stadtgraben 20, 1,
(Nähe Bahnhof) ist umständeh. hochherrschaftliche Wohnung v. 5 Zimmern, Balkon Erker, Badezimmer 2c. sogleich oder später zu verm. Näheres nur **Altst. Graben 11, 1,** v. 10 1/2—12 Uhr.
M. Jacobsohn.

Helle renovirte Wohnung,
2 Zimmer, Entree, Kch., Keller, Boden, für 25 M., u. Zimm., Cab., Küche, Boden für 19 M. zu verm. Langgarter Hintergasse 4. Näh. **Langgarten 45, 1 Tr.** (2436b

Zimmer.

Hundeg. 36, 3, g. möbl. Zimm. zu v. und ein kleines für 10 M. (2363b

Hundegasse 86 gr. Vorderzimm. an 1 o. 2 Herren zu vrm. (2365b

1. Damm 5, 1, mbl. V.-Z. z. v. (2224b

Pfefferstadt 53, 3, m. Vordz. 12 Mk. (2343b

Gut möblirte Wohnung, Zimmer mit Kabinet, auf W. Burschengel., p. 1. Dez. zu v. Jopeng. 24, 2. (2333b

Bodenstübchen
an 2 junge Leute zu verm, auf Wunsch Beköstig. 2. Damm 11.

Möblirtes Vorderzimmer zu vermiethen Stadtgraben 17, 3. Näh. Bahnhof **Kling.** (2369b

Möblirte Zimmer in allen Preislagen, von 12 Mk. ab, zu verm. Jopengasse 24, 2 Tr. (2334b

Sammtgasse 5
möbl. Vorderzimmer, pt., mit auch ohn. Pens. bill. zu vm. (2389b

Hundegasse 122, 3, ein gut möbl. Vorderz. u. Kab. b. zu verm. (2424b

Töpfergasse 18, 1, ist e. frdl. möbl. Vorderzimmer zu vrm. (2398b

Breitgasse 25 ist ein **gut möbl.** Zimmer billig zu verm. (2412b

Ein freundl. Vorderzimm. mit guter Beköstig. ist von gl. zu vm. Petersiliengasse Nr. 18. (2392b

Hundegasse 97, 2, ein möbl. Zimmer zu vermieth. (2397b

Johannisgasse 13, 1, e. kl. möbl. Vorderz. v. 1. Dez. zu vm. (2382b

1 kl. möbl. Zimm. 2. Damm 17 zu v. (2434b

Jopengasse 38 e. möbl. Zimmer mit guter Pension zu vm. (2439b

Poggenpfuhl 69, 1, sind zwei gut möbl. Zimm., a. W. m. Burschengelaß, v. gleich od. spät. zu verm.

Schmiedeg. 23, 2, f. möbl. Vrderz. an ein Hrn. bill. z. verm. (2445b

Möbl. Zim. m. sep. Eing. v. gl. od. 1. Dez. b. zu vm. Brandg. 4, i. Gesch.

Poggenpfuhl 65, 3,
ist ein Kabinet zu vermiethen.

Tobiasg. 21, 2, möbl. Zimm. zu v.

1 Kabinet, auch möbl., ist zu verm. Kl. Rammbau 1, 1. Th.

Cab. zu vm. Altstädt. Grab. 60, 1.

Traueng. 5, 2, möbl. Zimmer und Cabin. m. sep. Eing. v. 1. Dec. z. vm.

Kleines möbl. Vorderzimmer zu verm. Fleischergasse 4, 2 Tr.

Möbl. Zimmer, sep. Eing. zu verm. Laterneng. 5, Ecke Heilige Geistgasse. **Längert,** Putzgesch.

Breitgasse 99, 3,
ein separ. Vorderzimmer nebst Kabinet zu vermiethen.

Heil. Geistgasse 17, 3, e. sep. Vrdrz., möbl., an 1-2 Herren zu verm.

Möblirtes Zimmer mit separ. Eingang ist billig zu vermiethen **Kassubischer Markt 2, 1 Tr.**

Ein möblirtes Zimmer zu vermiethen Hühnergasse 2, pt.

Gut möbl. Zimm. v. 1. Dec. zu vm. Poggenpf. 39, 1 Tr. Zu bes. Nchm.

Gut möbl. Zimmer gleich od. z. 1. Dez. zu verm. 1. Damm 15, 1.

Möblirtes Zimmer zu vermieth. Heilige Geistgasse Nr. 29, 3 Tr.

Ein möbl. Zimmer zu verm. St. Barbaragasse 6 parterre.

Zoppot, Nordstraße 4b, 1, sind möblirte Zimmer zu vermieth.

Nähe d. Holzm. ein mbl. Zimm. zu verm. Heil. Geistg. 139, 2.

Freundliches Zimmer, auf Wunsch mit Pension, zu vermiethen Grüner Weg 3, 2.

Mattenbuden 21, 2 Tr., sep. möbl. Vorderz. a. W. Pens. zu verm.

Goldschmiedeg. 14 f. mbl. Zimm. f. 15 Mk. an e. Herrn zu vermieth.

Langgart. 12, 2, ist e. sehr frdl. möbl. Vorderzimm. bill. zu vm.

Ein möbl. Vorderzimmer zu verm. **Frauengasse 28, 2, Tr.**

Mbl. sep. Zimm. in d. N. d. Hauptbahnh. b. z. vm. Jakobsneug. 16, p.

Frauengasse 20, 1 Treppe, möbl. Zimmer zu vermiethen.

Ein freundl Stübchen, sep. Eg., zu verm. Langgarterwall 12, pt.

Schäferei 20, 2 Tr., ein g. möbl. Zimmer mit Kabinet zu verm.

Tobiasg. 12, 1, fein möbl. separ. Vorderz. u. Kab. Pr. 25 Mk. zu vm.

Frauengasse 17, gut möbl. Zimm. m. Pension f. 45 Mk. zu vermieth.

Gut möbl. Vorderzimmer, sep., zu verm. Altst. Graben 35, 1 Tr.

Schichaugasse 18, 1, lks., ist ein fein möbl. Zimmer zu verm.

Frdl. möbl. Zimmer z. verm. Heil. Geistg. 143, 3, Eing. Holzmarkt.

Kab. sogl. zu v. Altst. Graben 90, 2.

Möbl. Zimm. m. guter Pension zu 45 u. 50 Mk. sogleich zu verm. Poggenpfuhl 92, im Bierverl.

E. mbl. sep. Vorderz. z. 1. Dec. zu vm. Ankerschmiedegasse 10, part.

Möbl. Zimmer an Herrn oder Dame b. z. v. Burggrafenstr. 11, p.

Mbl. Vrdrz. f. 15 Mk. m. Morgenkaffee, sep. Eg. z. v. 2. Damm 4, 2, r.

Kl. möbl. Part.-Vorderzimmer sep. gel. zu vrm Fischmarkt 49.

Gut möbl. Zimmer an ein. Hrn. zum 1. zu verm. Tobiasgasse 15, 1.

Gut möbl. Zimm. u. Kab. zu vm., a. W. Burschgel. Frauengasse 32, 2.

Sehr gut möbl. Zimmer
sind zu vermiethen
Langenmarkt 37, 2.

Breitgasse 112, 2, ist ein f. möbl. Vorderz., m. sep. Eing., bill. z. vm.

Mbl. Vrdrz. z. v. Schüsseld. 5b, 2.

Portechaisengasse 6, 2,
möblirtes Zimmer zu vermieth.

Poggenpfuhl 29, 2, möbl. Vorderzimmer billig zu verm. (2463b

Fein möbl. Vordz. billig zu verm. Altstädt. Graben 50, 1. (2462b

Breitgasse 126b, 3, eleg. möbl. sep. Vordz. m. Pianino zu vm. (2460b

Tischlerg. 33, 1, N. Altst. Graben, ist e. möbl. Zimmer v. gl. zu verm.

Gut möbl. Zimmer, sep. E., m. a. o. Pens. z. v. Kohlenmarkt 13, 3.

Poggenpfuhl 73, 2, sof. fein möbl. Zimmer, a. tageweise zu verm.

Heil. Geistg. 10, 1, f. mbl. Vorderzimmer an e. Herrn zu verm.

Heilige Geistgasse 29, 1, elegant möbl. Vorderzimmer zu verm.

Gut möbl. Zimmer zu vermieth. Heilige Geistgasse 85, parterre.

Poggenpfuhl 11, 2, ist ein gut möblirtes Zimmer mit separat. Eingang u. Pension zu vermieth.

Röpergasse 21, 2, feinmbl. Vord.-Zimm. mit Schreibt. zu v., sep. Eg.

Freundl. möbl. Vorderstübchen mit sep. Eg. zu vrm. Tischlerg. 48.

Goldschmiedeg. 29, 3 Tr., gut mbl. separ. Vorderzimmer zu verm.

Milchkanneng. 16, 2 Tr. ist e. mbl. Zimmer mit sep. Eingang z. vrm.

Freundl. möblirtes Zimmer und Kabinet an 1—2 Herren zu verm. Breitgasse 90, 2 Tr.

Möbl. Zimm. für 7 Mk. zu vrm. Trin.-Kircheng. 4, a. d. Fleischerg.

Pfefferstadt 48, part., separat möbl. Zimmer, Kab., a. 2 Zimmer Burschengelaß sofort zu verm.

Altstädt. Graben 29, 2, g. möbl. Vorderz. zu vm. (2461b

Brandgasse 4, 1, r., saub. möbl. Zimm., sep. Eing. zu vm. (2464b

Ein Kabinet i. a. e. Frau od. anst. Mädch. zu v. Kl. Hosennäherg. 3, 1.

Häkerg. 6, 2, Nähe d. Markth., gut möbl. Z., sep. Eg., 1-2 Hrn. b. o. D.

Gut möblirtes Zimmer evtl. mit gut. Pension zu verm. Gr. Wollwebergasse 14, 2. (2474b

Hundegasse 87, ganz separat. gut möbl. Vorderzimmer auf Wunsch Pens. sofort zu verm.

Ganz sep., g. mbl. Zm. m. od. o. P. b. zu v. Lgf., Abgst., Heimathstr. 18.

Ein kl. mbl. Vorderzimm. m. sep. Eing. zu verm. Hl. Geistg. 58, 3.

Junkergasse Nr. 7, sind **möbl. Zimmer** mit auch ohne Pension zu haben. Näheres im Hotel.

Thornscherweg 6, parterre, möblirt. Vorderzimmer, separ. Eingang, zu vermiethen.

Gut möbl. Zimm. mit auch ohne Pens. zu v. Fleischerg. 56 59, pt., r.

Hirschg. 11, möbl. Zimm. zu vrm. (2477b

Pfefferst. 16 ist ein möbl. Zimm. an 1-2 Hrn. mit Pension zu verm. (2482b

Möbl. Vorderz. z. v. Pfaffeng. 6, 2.

Kellnerin f. mbl. Z. O. u. P 693 d. E.

Breitg. 21, 2 Tr. möbl. Z. zu verm.

Ein gut möbl. Zimmer für ein oder zwei Herren zu vermiethen. **Frauengasse 28.**

Paradiesgasse 6-7, 3 Trepp., gut möbl. Zimm. m. sep. Eing., Nähe Werft und Bahn, billig zu verm.

Frauengasse 52, 3 Tr., ein Zimmer mit oder ohne Pension billig zu vermiethen.

Ein gut möbl. Vorderzimmer mit sep. Eing., mit a. oh. Pension, ist im neuerbaut. Hause, nahe der Kaiserl. Werft, am Holzraum 6, 1. Etage, billig zu verm. (2476b

Anst. j. Mann f. Log. i. möbl. Vrd.-Zim., Wch. 9,50 Mk. Holzraum 5, 2.

Weidengasse 6, 2, rechts, möbl. Vorderzimm. v. 1. Dezbr. zu vm.

Hausthor 3, 3, ist ein möbl. Zimm. mit sep. Eing. für 10 Mk. zu vm.

Heil. Geistgasse 24, 2 Tr., Ecke Ziegeng., eleg. möbl. Vord.-zimmer u. gr. Kabinet an 1 oder 2 Herren zu vermieth. (2479b

Weidengasse 14, e. fein möblirt. Zimmer u. Kab. u. Burschengel. zu verm. Näh. part. (2481b

Vorstädt. Graben 64, 2 Tr., möbl. Zimmer zu vermiethen.

Milchkannengasse 24, 1 u. 3, 2 gut möbl. Vorderz., a. Wunsch Burschengel., zu vm. Näh. 3 Tr.

Hundegasse 50 fein möblirtes Zimmer mit Schreibtisch zu vm.

Junkerg. 3, 2, schrägüb. d. Markth. fr. möbl. Vorderzm. zu vm. (2453b

Hundegasse 77, 1 Tr., ist ein möblirtes Zimmer zu vermieth.

Anst. Mädch. f. frdl. Logis, Cabin. geh. mon. 5 Mk. Hundegasse 75, 3.

J. Leute f. Logis Dienerg. 46, 2, r.

Ordentl. Mädchen findet gute Schlafstelle Drehergasse 17, 1.

Anst. jung. Mann find. Logis im Kab. mit sep. Eing. Häkerg. 12, 3.

3 j. Leute find. im heizb. Zimmer Logis mit Beköstig. Weideng. 4, 1 Tr., **F. Apfelbaum,** Gartenhaus.

Junge Leute finden Logis mit Beköstigung Brabank 19, part.

Log. Brandstell. 12, E. Tischlrg., p.

Jg. Mann findet Logis i. Stübch. sep. Eing., Gr. Nonnengasse 1, 2.

Anständ. jg. Leute f. saub. Logis Baumgartschegasse 3-4, Hof 1, r.

☞ Ein junger Mann findet gutes Logis Drehergasse 19, 2.

Anständ. junger Mann findet saub. Logis Altes Roß 1, 2 Tr.

Junge Leute find. gutes Logis Baumgartschegasse 17, 1 Tr., l.

Ein anständ. jung. Mann findet Logis Pfefferstadt 65, 1 Tr. r.

Logis im eig. Zimmer f. H. o. jg. Mädchen bei Wittwe **Prange,** Schüsseldamm 5b, 3, Eg. Faulgr.

Logis zu hab. Schmiedeg. 26, 2.

J. Mann findet Schlafstelle bei kdrl. Leut. Schwarz. Meer 22, pt.

Logis zu h. Schichaug. 20, 2. T., 1, r.

Mitbewohn. ges. Kl. Rammb. 2, 2.

Anst. Pers. im sep. Cab. a. Mitbew. ges. St. Katharinenkirchg. 11, 2.

Mitbew., d. tagsüb. n. zu Hause, ges. Schüsseldamm 34, 1. lks.

Anst. alleinst. Wittwe kann s. als Mitbewohn. meld. Kl. Gasse 6, pt.

Mitbew. ges. Schmiedeg 26, 3 Tr.

Anst. Frau mit Sach. als Mitbew. gesucht **Am Stein Nr. 8 Hof.**

Eine Frau kann sich meld. als Mitbew. Hohe Seigen 26, 1 Tr.

Anst. j. Mädchen od. ält. Frau k. s. a. Mitbewohn. m. Johannisg. 46, 2

Pension

Jg. Leute finden gute billige **Pension** Fleischergasse 8, 1 Tr.

2 anst. Geschäftsdamen find. gute Pension Fleischerg. 41-42, 3 Trp.

Ein Herr findet gute u. billige **Pension** Hl. Geistgasse 43, 3. Et. l.

Die General-Agentur für Westpreussen

einer bestfundirten alten deutschen

Lebens- und Unfall-Versicherungs-Actien-Gesellschaft

ist bei hohem Einkommen zum 1. Januar 1902 an

einen bewährten Fachmann

zu vergeben. Eventuell wird auf Stellung einer größeren Kaution verzichtet, so daß auch tüchtige Inspektoren Berücksichtigung finden können, die nicht anderweit kautionsfähig sind.

Gefl. Offerten mit Lebenslauf, Referenzen und Resultatnachweisen sowie Photographie unter **M. V. 4378** an **Rudolf Mosse, Berlin S. W.** erbeten. (17161m

Div. Vermiethung

Hundeg. 45 gr. tr. Lagerk. (2375b

Helle trockene Lagerräume, 5 Et., im Ganzen oder auch getheilt, zu vermiethen. Näh. 3. Damm 7, 1 Tr. (2388b

Helle und trockene **Speicher-Oberräume,** 1. u. 3. Et., f. Hopfengasse 108, v. sof. billig zu vm. evtl. Speicher zu verkauf. Näh. im Komtoir.

Neufahrwasser, Olivaerstr., vorzügliche Geschäftslage, nahe Bahnhof, Kaserne und Hafen, Haltestelle elektr. Straßenbahn, ist ein Laden, zu jedem Geschäft passend, nebst Wohnung zum 1. April 1902 zu vermiethen. Offerten unter **A. L.** Neufahrwasser postlagernd erbeten.

Langf., Kastanienweg 6, warme **Pferdeställe** für je 2—6 Pferde bill. zu verm. Näh. daselbst, von 11—1 Uhr, oder Töpfergasse 23.

Ein Barbier- und Friseur-**Geschäft** nebst Stube von gleich zu vermieth. Kneipab 7-8.

Lagerkell. z. vm. Heil. Geistg. 77.

Lagerplatz, für jedes Geschäft pass. Langfuhr, Kastanienweg 6 bill. zu vm. Näh. das. von 11-1 Uhr oder **Töpfergasse 23 parterre.**

Gr. heller Waarenraum billig zu verm. Heilige Geistgasse 10, p.

Häkergasse 11 sind **Kellerräume** auch zum Handelskeller passend zu vermiethen.

Komtoir Schmiedegasse Nr. 9 zu verm. Näheres 2 Treppen.

Keller, passend zur Werkstatt, z. 1. Jan. zu verm. 2. Damm 11, 2. (449g

Stall für 2—3 Pferde auch als Lagerraum zu verm. Mattenbuden 30, Hof. (2450b

Offene Stellen

Männlich.

Wer schnell u. billig **Stellung finden** will, verlange pr. Postkarte die Deutsche Vakanzenpost Eßlingen (1831

Zur Leitung einer zu errichtenden Zigarren-Filiale erster Firma wird per Januar **strebsamer Verkäufer** gesucht. Offerten mit genauen Angaben bisheriger Thätigkeit unter 2381b an die Expedition dieses Blattes erbeten. (2381b

Ein tüchtiger (17307 **Kuhfütterer** mit Gehilfen findet Marien k. J. zu ca. 40 Kühen Stellung bei **Genschow, Praust.**

Einen soliden, der polnischen Sprache mächtigen (17246 **jungen Mann** mit prima Zeugnissen suche von sogleich oder später für mein Material- u. Destillations-Geschäft, auch ist eine **Lehrlingsstelle** zu besetzen.
Alfred Schilling, Culm a. W.

Hausirer bei hohem Verdienst für Danzig gesucht. Off. u. P 660 an die Exp. (2443b

Einige Hausirer für einen neuen Artikel können s. melden Gr. Wollwebergasse 6, im Laden.

Schreiber. Suche für mein Bureau sofort eine junge Schreibkraft. **J. Schmidt,** Schmiedeg. 14, 1.

Kolporteure, welche die Landkundschaft besuchen, können einen lohnenden Artikel mitnehmen u. wollen ihre Off. u. P 681 Exp. einr. (2459b

Hausd. u. Kutscher f. Danz., Kncht. f. Nähe Berl. u. Schlesw. (R. fr.) s. **H. Glatzhöfer,** Breitg. 37, G.-V.

Geschickter **Modelltischler** der sich zu Hause in seinen Freistunden einen Nebenerwerb durch Anfertigen von Modellen schaffen will, kann sich melden. Offert. u. 17365 a. d. Exp. (17365

Gesucht ein jüng. Zeichner für Waggonbauabtheilung **M. E. Domansky,** Schellmühl. (17352

General - Vertrieb ein. neuen, konkurrenzl. **10 Pfg. Massenartikels,** auch vorzügl. für Hausirer geeignet, sofort noch für einige Bezirke auf feste Rechnung zu vergeben. **Adlerwerk, Halle a. S.** (17353m

Ein Schlossergeselle für elektrische Klingelleitung gesucht **Langgarten 59.** (17358

Ein Barbiergehilfe sucht sof. Akranowski, Vorst. Graben 57.

Ein Tischlergeselle kann sich melden Abebargasse 8, Speicherinsel.

Ich suche von sogleich einen **Gärtner** als Aufseher. Lohn jährl. 600 Mk. bei freier Station. Schriftliche Meldung. an den Direktor der Erziehungs-Anstalt zu Tempelburg bei Danzig. (17376

Ein ordentlicher, fleißiger **Laufbursche** kann sich zum sofortigen Antritt melden. Off. unter P 682 an die Exp.

Ein Lehrling gegen Entschädigung für das Bureau eines Dampfsägewerks u. Baugeschäfts w. gesucht. Off. u. 17167 a. d. Exp. d. Bl. erb. (17167

Ein **Lehrling** z. Bäckerei k. sich m. Vorst. Graben 7, prt. (2388b

2 Lehrlinge für mein Barbier- u. Friseurgeschäft s. **A. Strebitzki** Stadtgebiet Nr. 141. (2401b

Sohn ordentlich. Eltern, der Lust hat, die **Fleischerei** zu erlernen, kann sich melden **Kneipab Nr. 27.** (2437b

Wir suchen für unser Komtoir **einen Lehrling** mit der Berechtigung zum einjährigen Dienst geg. monatliche Remuneration. (17325
Deutsche Feld- und Industrie-bahn-Werke G. m. b. H. Danzig, Sandgrube No. 27a.

Schriftsetzer-Lehrling kann sich sofort melden (447g **A. Müller vorm. Wedel'sche Hofbuchdruckerei,** Jopengasse 8.

Ein Lehrling für die Sattlerei kann sich melden Gr. Wollwebergasse 6.

Weiblich.

Kinderfräulein nach Rußland bei freier Reise k. sich melden Jopengasse 51, 2 Tr. (2166b

Flotte Kassirerin (Christin) mit guter Handschrift p. 1. Jan. verlangt. Zeugn., Bild b. den Offert. beizufügen. (17304
Robert Landt, Stolp i. Pom., Mode-Confection.

Krankenpflegerin zur Leitung einer Privatklinik gesucht. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Meldungen unter P 647 an die Exped. (17312

Saubere Aufwärterin mit Buch für die Vormittagstunden melde sich **Ziegengasse 2, 1 Treppe.**

Aufwärterin für leichte Vrm.-Stelle gesucht Lastadie 13, 1, r.

Eine Wirthin, selbstständ., für kl. Haushalt per 1. Jan. gesucht **Bauer,** Langgarten 37/38.

Mädch. v. 13 J. ges. Laterneng. 5.

☞ Gesucht sofort ein redeg. Mädchen für ein Restaurant. Näheres Kneipab 22.

1 alleinst. anst. Frau w. f. d. ganz. Tag gesucht. Jopengasse 25, 1.

Herrschaftl. Köchin u. Stubenmädchen für beff. Häus. z. 2. Jan. u. e. Amme von gl. sucht Frau **Maria Wodzack,** Stell.-Verm. Vorstädt. Graben 63, 1 Treppe.

Aufwärterin mit Buch f. d. ganz. Tag gesucht Poggenpfuhl 73, 1.

☞ **Suche bei hohem Lohn** eine erfahrene **Kinderfrau, perf. Köchinnen, Hausmädchen,** die koch. können, sowie bei freier Reise **kräftige Mädchen** für Lübeck und Kiel.
Frau Agnes Kütz, Stellenvermittelungs-Bureau, 1. Damm 15.

Waschfrau melde sich Weißmönchenkirchengasse 3.

Saubere Frau als **Aufwärterin** melde sich Breitgasse 53, 2.

Kräft. Aufwärt. m. Buch o. Zgn. f. d. ganz. Tg. m. s. Vorst. Grab. 16, pt.

Arbeitssaal

Junges tücht. Hausmädchen mit gut. Zeugn., das in herrsch. Häus. gedient hat, wird zum 1. Dezemb. verlangt Hint. Lazareth 2. (17367

Eine gewandte, selbstständige **Verkäuferin** für Fleisch- u. Wurstgeschäft gesucht Gr. Berggasse 18.

Eine zuverlässige **Verkäuferin** für mein Galanterie- und Spielwaarengeschäft gesucht. Off. unter P 680 an die Exped. d. Bl. (448g

Bei höchst. Lohn u. fr. Reise sucht Mädch. f. Nähe Berl. u. Schlesw. **H. Glatzhöfer,** Breitg. 37, G.-B.

Ein Mädchen zum Hülsenkleben gesucht Brodbänkengasse 38, 2.

Stellengesuche

Männlich.

Ein ält. Tapezier u. Sattlermeister sucht in seinem Fach Beschäftigung bei billigst. Preisnotirung. Offert. unter P 595 an die Expedition d. Bl. (2393b

Ordl. Mann, 50 Jahr, gut. Zeug. sucht aufs Land Stelle als Viehfütterer Häkerg. 28 b. **Freitag.**

Drechslergeselle auf Bau-, Möbel- und gewundene Arbeit bittet um eine Stelle. Offert. unter P 668 an die Exped. d. Bl.

Aelterer rüstig. Herr, 32 Jahre, in renommirter Firma thät. gewesen, sucht Vertrauensstelle. Offerten unt. P 664 an die Exp.

Buffetier, 35 Jahre, selbstständig gewesen, sucht in größerem Etablissement außerhalb baldigst Stellung. Kaut. vorh. Off. u. P 684 a. d. Exp.

Maschinenschlosser sucht von sofort Stellung als **Heizer resp. Maschinist.** Off. unter P 690 an die Exp. d. Bl.

Ein ordentlich. Maurer w. Beschäft. Dienergasse 12, pt.

Weiblich.

Ordentliches Dienstmädchen, das kochen kann, sucht Dienst. Näh. Vorm. Böttcherg. 15 16, p.

Welche Fabrik od. Geschäft giebt Zigaretten im Hause zu arbeiten ab? Offerten unter P 653 an die Exp. d. Bl.

Schneiderin sucht Beschäft. in u. auß. dem Hause Fleischerg. 87, 1.

Sb. Waschfrau b. um Stückwäsche Weidengasse 4, 1, l., Gartenhaus.

Anst. Frau bitt. um Wäsche d. im Fr. getr. w. Schidl., Unterst. 20 ht.

1 Mädchen in d. Buchbind. geübt, w. Beschäft. Büttelgasse 10 11, 2.

1 anst. junge Frau bittet Stelle f. d. Morgenst. Tischlergasse 37, 3.

Alle diejen. Aufwartefrauen, d. Kohlenmarkt 25, 1, b. Fr. W. a. A. gew. s., w. geb. s. das. zu melden.

Junges Mädchen s. Aufwartest. f. den g. Tag Spendhausneug. 1, 1.

Ord. Mädchen b. um Stelle für d. ganz. Tag Näthlergasse 10, pt.

Jg. Mädchen, d. schneidert und ausbessert, bittet um Beschäftig. Langfuhr, Eschenweg 12, 2, Hof.

Feine Herren-Wäsche wird in einigen Stunden s. gewasch. und geplättet Vrst. Graben 57, prt.

Empfehle ein besseres Dienstmädchen per 1. Dezmbr. Zu erfrag. **Brodbänkeng. 31, pt.**

Mädchen, a. g. West. u. Hos. geübt, wünscht Beschäft. Tischlerg. 46, 3.

Tücht. selbstst. Wirthschaftsfrl., zuverl. Haushälterin, erfahrene Stützen für Stadt und Güter, ein gewandtes Ladenmädchen fürs Destillationsgeschäft empf. **J. Dann Nachf.,** Stellen-Vermittelung Jopengasse 58, 1.

Krankenpflegerin, geübte **Nähterin und Kinderfrau** ist zu erfragen Ankerschmiedegasse 19.

Unterricht

Klavier-Unterricht wird leichtfaßlich u. gründlich erth. Fischmarkt 5, 1 Tr., links.

Achtung! Unterricht in einfacher und doppelter **Buchführung** und **Schreibmaschine.** Gründliche und gediegene Ausbildung in ca. 3 Wochen unter Garantie des sicheren Erfolges, selbst bei minder Begabten. Honorar nur 20 ℳ.
A. Klein, Drehergasse 23.

Klavierunterricht wird gründlich ertheilt monatl. 3,50 Mk. Mausegasse 3, 3 Trepp.

Grdl. Klavier- u. Violin-Unterr. erth. **Strunck,** Breitgasse 108, 3.

Renommirtestes Handels-Lehr-Institut für einfache u. doppelte **Buchführung Correspondenz, Komtoirarbeit, Stenographie, Schreibmaschine**
Garantie f. vollständige Ausbildung. (9501
G. Wischneck, Bücher-Revisor, Breitgasse No. 60, Saal-Etage.

Unterricht

in allen feinen Handarbeiten wird ertheilt von (9126 **Agnes Bonk,** Goldschmiedg. 3, 2
Annahme von Stickereien u. Aufzeichnungen.

Gepr. Lehrerin ertheilt Privat- u. Nachhilfestd. Off. unt. P 535 an die Exp. (2342b

Ein gepr. Lehrer od. Lehrerin für Elementarstunden im Hause gesucht. Off. u. P 700 an d. Exp.

Capitalien.

Diverses Kapital zu vergeben. Off. u. M 756 a. d. Exped. (1837b

Suche auf mein Villengrundstück in Zoppot zur ersten Stelle **40 000 Mk.** Offert. erbet. unt. H. L. postlag. Zoppot. (2372b

Wer kauft sich. 2-stell. Hypoth.? Off. u. P 678 an die Exped. d. Bl.

3000 Mk. zu 5% hint. Bankgeld ges. Off. u. P 679 an d. Exp.

Wer leiht gegen gute Sicherh. u. hohe Zinsen 1000 Mk. Off. u. P 648.

16 000 Mk. sind sofort auf sichere städt. Hypothek zu verg. Offerten u. P 646 an die Exped.

17000 Mk. erststellig zu vergeben **A. von Pokrzywnicki,** Danzig, Jopengasse 10.

Suche 7-8000 ℳ ht. 18000 ℳ zur 2. Stelle. Off. u. P 662 an d. Exp.

Wer borgt mir von sofort **200 Mk.** bei hohen Zinsen und Sicherheit? Off. u. P 652 an die Exp. d. Bl.

Kapitalisten weise kostenlos gute erststellige städtische Hypotheken nach zu 4½ und 5 Prozent.
Friedrich Basner, Hundegasse 63, I.

200 Mk. Vergütig. u. 6% Zins. auf kurze Zeit suche 3-5000 Mk. v. gl. a. Wechsel od. k. auf Grundst. eingetr. werd., städt., Taxe 78000 Mk. Ges. Geld schließt an 33000 Mk. an. Off. u. P 692 an d. Exp. (2467b

Suche zur ersten Stelle 16—18000 Mk. von gleich. Offerten unt. P 698 an die Exp.

1500 ℳ sind sof. mit Verlust zu cediren Zoppot, Südstraße 36.

☞ **Wer leiht einem Beamten 200 Mark?** Off. unt. P 674 an die Exped.

Verloren und Gefunden

Spazierstock m. Elfenbeinkrücke verl. Gegen hohe Belohn. abzug. Schilfgasse 6, pt. bei W. Arendt.

Trauring verloren gez. **S. D.** 23. 7. 1901. Geg. Belohn. abz. Gr. Oelmühleng. 17, Th. 12-13, 1.

Schuhwaaren abhanden gekommen. Vor Ankauf wird gewarnt.
St. Schimanski, Jopengasse 6. Fabrikmarke 1888.

Schlüss. a. Ring Sonnt. b. Marienkrch. h. v. G. B. abz. Paradiesg. 4, 2, l

Vermischte Anzeig

A. D. 658. Brief lagert Hauptpost.

E. S. I. Brief in falsche Hände. Bitte unter **P 694** zu schreiben.

Hoffnung. Brief B 26 postl. bitte abzuholen.

Schw. gekl. Dame, w. Mont. Abd. v. Hn. u. Heiligenbr. begl. u. Dnst. Abd. 6 U. Deutsch. Haus sein w., w. u. e. Lebszch. u. A 100 postl. Danzig geb. o. Sonnb. 5 U. Dtsch. H. zu sein.

Spezial-Bureau für Bücherbearbeitungen, Regulirungen, Abschlussarb. etc. zu jd. vorkommenden Zwecke. **Einrichtung und Führung** von Geschäftsbüchern jeder Art. **Feinste Referenzen. Strengste Diskretion.** (16778
W. Pelny, Bücher-Revisor, 123 Breitgasse 123.

Bildhübsches Kind, 3 Wochen alt, beff. Herkunft, bei einmaliger Abfindungss. des Abnehmers für eigen abzugeb. Offert. unt. P 689 an die Exped.

☞ **Klagen,** ☜ Gesuche u. Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth,** Johannisg. 13.

Klagen, Schreiben all. Art werden sachgemäß u. billig angefert. Breitgasse 127, Eingang Mauergang part., bei **H. Turszinsky.** (2373b

Ehrenhafter anst. geb. Herr, v. tadellosem Ruf, festem, moral., sol. Charakter, frisch, gesund, angen. Aeußere, aber ohne Vermög., sucht wohlhabende Dame zu heirathen. Bin Wittwer, Anfangs 50er, oh. Fam., Leit. e. landwirthsch. gärtnerisch. Betrieb., würde auch in irg. welch. Geschäft einheirathen. Damen, welche auf dieses ehrenhafte Gesuch reflekt., bitte ergeb. Off. u. P 711 a. d. Exp. niederzul. Diskretion beiderseits Ehrensache. Anonymes Papierkorb.

Dame, 29 J., a. achtb. Fam., jedoch ohne Vermög., w. m. ält. Herrn, Wtw. n. ausgeschl., i. Briefw. zu tret. zw. spät. Heir. Off. u. P 687.

Heiraths-Auswahl zum Weihnachtsfest colossal! ☞ 600 reiche Partien a. Bild erh. Sie sof. zur Ausw. Send. Sie nur Adr. **„Reform", Berlin 14.** (1500b

Theater-Konfekt,

Pralinées, Fondants, Melange hochf. Esschocolade
empfiehlt (17318
Herrmann Thomas, Honigkuchenfabrik,
Filiale Danzig, Kohlenmarkt.

Käse-Offerte. (2289b
Schweizerkäse, gutschmeckende Qualität, pro Pfund 60 Pfg.
Tilsiterkäse, fette Graswaare, ... " " 60 "
sowie hochfeinen Quadrat-Sahnenkäse, billigst, empfiehlt
Dampfmolkerei Breitgasse 38 und Ketterhagergasse 16.

Neu eingetroffen:
Hannover'sche Vollrath'sche Würstchen u. feine Wurstwaaren.
Aufschnitt sämmtlicher Wurstwaaren täglich frisch.
Alleinverkauf für Danzig und Umgegend.
Spezialität: Magdeburger Korbkäse.
Herm. Müller & Co., Kohlenmarkt Nr. 22. Filiale: Stadtgraben Nr. 5. (17372

Reell! Ein Wittwer, 36 Jahre alt, ev. Eigenthümer ein. schönen Landgrundstücks, sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft einer Dame oder Wittwe zwecks **Heirath.** Etwas Vermögen erwünscht. Off. wenn mögl. mit Photographie, bitte vertrauensvoll unt. P 676 in der Exp. abzg.

Pelzsachen jed. Art w. reparirt u. umgearbeitet. **A. Vogel,** Johannisgasse 23, parterre (2345b

Herren- u. Damenpelze, Muffs, Pelzcapes w. in nur saubersten Ausführ. angefert., reparirt u. modernis. **J. M. Teuber,** Kürschn., Katerg. 15, a. d. Fleischerg. (2191b

Als Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause **Schröder,** Neufahrwasser, **Sasperstrasse No. 54.**

Herrenkl. w. saub. ger., reparirt und aufgebügelt Langfuhr, Heiligenbrunner Weg 5, 1 Tr.

Wer wirkt Flickertepp.? Off. P 685

Düten und Beutel jeder Art werden sauber geklebt. Offerten u. P 655 an die Exped.

Jede vorkommende Tischlerarbeit in Bau und Möbel, auch Rep., Aufpol. v. Pianinos w. gut u. billigst ausgef. b. **R. Neumann,** Tischlermstr., Poggenpfuhl 69.

Schirmrep. u. Bez. w. s., schn. u. b. a Schirmf. **S. Deutschland,** Lngg. 2. (9559

Alle Arten Zithern stimmt und reparirt **A. Schiemann,** Musiker, Tischlerg. 63, pt. (2377b

Jede Tischlerarbeit, Reparat., Aufpol. w. schn. ausgef. Off. u. P 513 a. d. Exp. d. Bl. (2332b

Meine Wohnung befindet sich **Mauergang 1, 3 Tr. Klawikowski,** Lohndiener. Uebernehme Besorg. v. Leihgeschirr.

Mitspieler zur Pr. Klassenlott. gesucht Frauengasse 47, 1 Tr.

Suche einen **Bauunternehmer** zum **Bau eines Hauses.** Off. u. P 703 an die Exped. d. B.

Sehr g. Priv.-Mittagst. 60 u. 70 ₰ Abendbr. 40 ₰ Breitgasse 79, 2.

Dressur für 2 neun Monate alte Doggen gesucht. Off. u. P 620 a. d. Exp. d. Bl. (2407b

Teckelhund an anständ. Leute zu verschenk. Näh. Rammbau 46, 3.

Krankheiten jegl. Art, wie Haut- u. Geschlechtsleiden, Bleichsucht, nervösen Kopfschmerz., **veralt. Wunden,** Magenleid., Rheumat. 2c. 2c. heilt sicher oh. Berufsst. nach bewährt. Methode Apotheker **P. Ulrich, Danzig, Kohlengasse 1, 3 Tr.** Ausw. briefl. m. gl. Erfolg. (2324b

Reparaturen an (15552 **Nähmaschinen, Musikwerken, Waschmaschinen, Wringemaschinen** finden in meiner **Reparatur-Werkstatt** sachgemäße Ausführung.
Paul Rudolphy, Langenmarkt 2.

Hochfeine Fracks und (9271 **Frack-Anzüge** verleiht **W. Riese,** 127 Breitgasse 127.

Elegante Fracks und (2316b **Frack-Anzüge** werden stets verliehen **Breitgasse 36.**

Filzstiefel, Filzschuhe, Filzpantoffeln, Jagdstiefel, **Komtoirschuhe,** Schnallenschuhe, Gum.-Zugstiefel, Einziehschuhe, Einziehpantoffeln, Einlegesohlen, beste Hutmacherwaare empf. auffallend billig **B. Schlachter, Holzmarkt 24.** 14996

Mastgeflügel! Butter! Honig!
Je 10 Pfd.-Kolli franko g. Nachn. Tägl. frisch geschl., fein gerupft u. entw., als: 1 speckfette Mastgans mit od. ohne Ente od. 3—5 fette Enten, Suppen-Hühner oder Kapaunen v. je 10 Pfd. 4 Mk. Tägl. frische garantirte Natur-Kuh-Butter 10 Pfd. 6 Mk., do. 6 Pfd. 3,60 Mk., feinsten Natur-Bienen-Honig 10 Pfd. 4,20 Mk., zur Probe 5 Pfd. Butter u. 5 Pfd. Honig 5,10 Mk. **M. A. Koller,** Buczacz 9 via Breslau. (17363

☞ **Bin Lieferant** größerer Posten (17350 **Buhnenpfähle.** **S. Gross,** Allenstein.

Prima Esskartoffeln Zentr. 2,10 ℳ rothe, 2,30 ℳ Magnum bonum Tischlergasse 24 25, frei ins Haus. Empfehlensw. f. Restaurationen

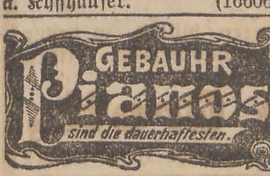
Gebr. reinschm. Kaffee, Pfd. 75 ₰, Petroleum, Liter 17 ₰, Erbsen, weiße und graue, Kochwaare, Bohnen u. Linsen empf. (2458b **E. F. Sontowski,** Hausthor 5.

Sauerkohl in Gebinden empf. **A. F. Sontowski.** (2454b

Haltb. Speisekartoffeln empf. **E. F. Sontowski.** (2455b

Für Wiederverkäufer! Steinpflaster, Pfefferkuchen sowie Weißzeug liefert die neueste Bäckerei u. gebe d. höchst. Rabatt **M. Rudolph,** Baumgartscheg. 3 4.

100 Ia Harzkäse ℳ 2,50 vers. in goldgelb. Waare g. Nachn. **W. Leinung,** Berga a. Kyffhäuser. (16606m



Heidschnuckenfelle „Eisbär", modern, prakt. Zimmerschmuck, best. Mittel geg. kalte Füße, Gicht u. Rheumatismus. Größe etwa 1 qm., tadellos gegerbt, gebrauchsfertig: Ia ff. **Salondecken** Mk. 6.–, 7 50; **Vorlagen** Mk. 4.–, 6.—, bei 3 Stück franco! Preisverz. über meine Produkte der Heide (Fleisch, Honig, Teppiche u. Fußsäcke aus Fellen) gratis. **E. Heino, Lünzmühle** b. Schneverdingen i. d. Lüneburger Heide. (14507

Kein Staub auf den Waaren und in den Räumen bei Anwendung uns. Methode. **Buhrke & Co.,** Berlin W 8. Lager b. **G. Gruber,** Milchkannengasse 22. Tel. 917. (1835b

Feen-Wasser-Lilien (heilige Lilie der Chinesen) bringt in 6 Wochen herrlich duftende Blüthen, gedeiht in Glasschaalen zwischen Sand od. Kieselsteinchen. **Arum cornutum** Eidechsenblume, blüht ohne Wasser und Erde, ca. ½ Meter lange, prächtige, feuersalamanderähnliche Blüthe. **Hyacinten-Zwiebeln u. -Gläser, Tulpen, Crocus, Maiblumen** und alle anderen Blumenzwiebeln zum Selbsttreiben für den Winterflor. Illustrirter Katalog mit Kulturanweisung. auf Wunsch umsonst u. portofr.
Gustav Scherwitz, Saatgeschäft, (16631 **Königsberg in Pr.**

HUSTEN Brustbeschwerden, Katarrhe, Lungenleid. Man gebrauche nur Apoth. **Wagners echten russ. Knöterich.** Seit Jahren mit größt. Erfolg angewandt. Viele Atteste. Kartons a 50 ₰ u. 1 ℳ Bei Appetitmang., z. Kräftig. nehme man **Wagners Haematogenpastillen** mit Namenszug. Schtl. 1,50 ℳ zu hab. in den Drogerien von Apoth. **Heinr. Hammer,** 4. Damm 1, Apoth., **Ant. Niechoy-Huberius-Drg. „Danz. Hof", Walter Schubert,** Zoppot, **Paul Schilling Nchf.,** Langfuhr. (15195

Haararbeiten jeder Art werden stets sauber u. billig angef. 2. Damm 11, **Engler.** Sep. Dam.-Sal. (1878b

Reh, ganz und zerlegt, **Hasen** im Fell und gespickt, ganz vorzügliche **Gänse und Enten, Rebhühner, Suppenhühner, junge Tauben, Fasanen,** Rügenwalder, Gothaer, Braunschweiger **Cervelatwurst, Thüringer** Land-, Leber- und Roth-Wurst, **Braunschw. Mettwurst, Pommersche Gänsebrüste,** stets frische **Gänselebern,** vorzügliche **Salamiwurst, ff. Räucherlachs, Sardinen à l'huile** in großer Auswahl, nur beste Fabrikate, Dose von 35 ₰ an, **Anchovis, russ. Sardinen, Delikatess-Heringe** deutsche und englische **Anchovis-Paste** empfiehlt
A. Schulemann Nachf., Hundegasse 98, Ecke Matzkauschegasse. (17348

Von heute ab
Brennspiritus Liter 26 ₰, (16629
amerik. Petroleum Liter 17 ₰,
amerik. Schmalz (Fett) Pfd. 42 ₰,
Berliner Bratenschmalz Pfd. 57 ₰,
Brodschmalz Pfd. 62 ₰,
Palmin Pfd. 65 ₰,
Tisch-Margarine Pfd. 50 ₰,
Tafel-Margarine Pfd. 60 ₰,
Bona oder Solo Pfd. 70 ₰,
Kunsthonig Pfd. 45 und 50 ₰,
Bienenhonig Pfd. 70 ₰,
Neu! Honig - Syrup Pfd 30 und 40 ₰,
Zucker-Syrup Pfd. 15 u. 20 ₰,
türk. Pflaumenmus Pfd. 25 ₰,
Marmelade Pfd. 30 ₰,
Neue türk. Pflaumen Pfd. 15, 20, 25, 30, 40 ₰,
Backobst, geschält, Pfd. 40 ₰,
Pa. neue Konserven sehr billig.
Junge Erbsen, Schneidebohnen, Leipziger Allerlei, Pa. Stangen- u. Suppenspargel, Tomaten, Blumenkohl 2c.
Sauerkohl, vorzüglich, Pfd. 5 ₰,
Dill-Gurken St. 5, 3 St. 10 ₰,
Senf-Gurken Pfd. 40 ₰,
Hausmacher Nudeln Pfd. 30 ₰,
Fadennudeln Pfd. 25 ₰,
Splies-Erbsen Pfd. 15 ₰,
Viktoria-Erbsen Pfd. 18 ₰,
weiße Erbsen, vorzüglich kochend Pfd. 12 ₰,
graue Erbsen Pfd. 15 ₰,
gr. Tafellinsen Pfd. 20 ₰,
weiße Bohnen Pfd. 15 ₰,
Streuzucker Pfd. 28 Pf.,
Stücke-Zucker Pfd. 32 ₰,
Neuer Hafer-Cacao vorzügl. für Kinder, Pfd. 1,00 ℳ,
Pr. Cacao Pfd. 1,20, 1,40, 1,60, 2,00, 2,20 ℳ,
Büchsenfleisch Pfd. 1,00 ℳ.
Sehr guter Grog-Rum excl. Flasche v. 1,00 ℳ,
Cognac, sehr beliebt, Flasche v. 1,20 ℳ,
Echte Bordeaux-Rothweine Flasche von 1,00 ℳ,
Wollen Sie guten Kaffee trinken? so versuchen Sie mit
Dampf-Kaffee . a 0,80 ℳ
Mischung- " . a 1,00 "
" " . a 1,20 "
Jed. Kunde erhält Rabattmarken
R. Schrammke, Hausthor 2. — Telephon 895. —

Freitag u. Sonnabend: Fette Werdergänse, Gänserücken Pfd. 50 Pfg., **Flum und Lebern, Gänsegeflügel, Rehkeulen** Pfd. 90 Pfg., **Lapatten u. Abfälle, saubere Wildenten, frische Tafelzander** Pfd. 50 Pfg.
Wilh. Goertz, Frauengasse 46.

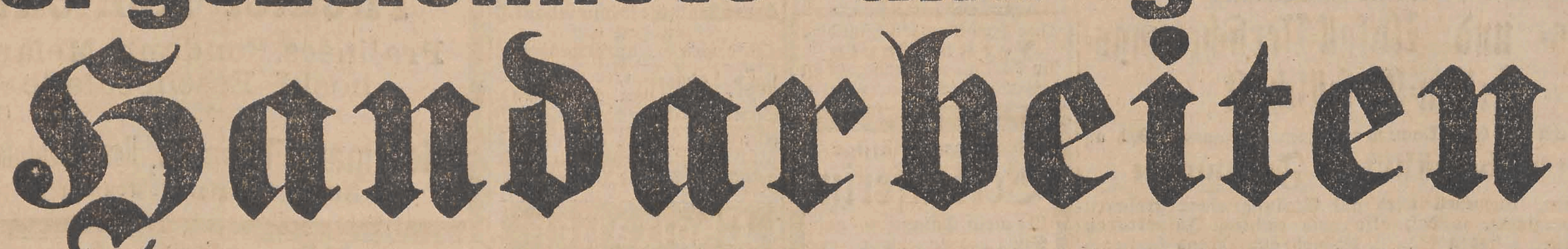
Zur **Verwürfelung oder Verloosung** empfehle (17332 **Randmarzipan** in guter Qualität unter billigster Preisberechnung
C. G. Schmidt, 4. Damm 7.

Gute Speisekartoffel liefert Rittergut Johannisthal p. Ctr. 2,— Mk. franko Haus. Proben und Bestellungen bei (17349 **Bruno Kodlin,** vorm. Paul Zacharias, Hundegasse 14.

Speisekartoffeln! Dabersche, (magnum bonum), blaue prachtvolle Waare d. Freiguts Dyk. empf. zeutn.- u. maaßw. Kartoffelniederlg. Matzkauscheg., Bierkell.

Genagelte Tuchschuhe, hohe u. niedrige Filzschuhe, Wolle und Kurzwaaren billig zu haben im Total-Ausverkauf bei **Gustav Schoernick,** Fischmarkt 15 (2306b

Vorgezeichnete und gestickte



sind wiederum in großen Sendungen eingetroffen.

Wundervolle Neuheiten. — Grösste Auswahl.

Kaufhaus
Nathan Sternfeld,

Langgasse No. 78.

(17327

Aufzüge, Krahne, Elevatoren, Transmissionen,
compl. Betriebs-Anlagen mit Dampf-Maschinen Electromotoren od. Gasmotoren

Ferner:
Eisenguss aller Art,
Säulen, Rohrstäbe etc.

liefert die
Maschinenfabrik, Eisen- und Metallgiesserei
von
J. Zimmermann, Danzig.

(Eine Betriebsstörung ist durch den vorgestrigen Brand nicht verursacht.) (17337

Sehr billige Offerte.

Streuzucker	per Pfund	28 ₰
Würfelzucker Ia	" "	33 "
Weizengries	" "	15 "
Garantirt reines Schmalz .	" "	58 "
Hochf. Süßrahm-Margarine	" "	58 "
do. Marmelade	" "	28 "
Kaffee, roh, gut im Geschmack . . .	von 60 ₰	an
do. geröstet do. . . .	" 80	" "
Kaiserkaffee mit Bild	per Pack	10 ₰
Cacao, garantirt rein per Pfund	von 1,20	M.
Himbeersaft, vorzüglich . . .	per Pfund	40 ₰
Tafelmostrich	" "	20 "
Oranienburger Seife . .	" "	22 "
Soda	drei "	12 "
Petroleum per Liter 16 ₰, per Zentner	11,25	M.

bei Posten billiger.

Sardinen in Oel	per Büchse	45 ₰
Sehr schöner schwarzer Thee .	" Pfund	1,60 M.
Biscuit-Melange	" "	40 ₰
Vorzüglicher Grogrum per Flasche 1,00 und		1,10 M.
do. Cognac	per Flasche	1,10 "
Neue junge Erbsen . . .	per 2 Pfd.-Dose	45 ₰
do. j. Erbsen u. Carotten	" "	90 "
do. Gemüse-Melange . .	" "	90 "

sowie sämmtliche andere Waaren billigst, in bester Qualität. Versand nach außerhalb prompt. Kisten werden nicht berechnet.

Friedrich Groth,
2. Damm 15. Fernsprecher 1050. (15814

Zurückgesetzte **mechan. Spielwaaren, Modell-Maschinen, Laterna-Magicas** stellen **billigst** zum (17347

Ausverkauf!

Gebr. Penner,
Langermarkt No. 6.

En gros. En detail.

Ausverkauf
von Kleiderstoffen und Schürzen
in meinem neuen
Ladenlokal Häkergasse 8.

Habe wieder einen großen Posten eleganter **Kleider-Blousenstoffe und Schürzen** am Lager und werden die Sachen wie immer sehr billig ausverkauft. Außerdem: **400 Mille Cigarren** in jeder Preislage auffallend billig. Die Herren Cigarrenhändler und Restaurateure mache ich auf diese günstige Gelegenheit zu billigem Einkauf aufmerksam.
Verkaufszeit von 9—12, 3—6 Uhr. (24215

A. Sommerfeld aus Langfuhr.
Häkergasse 8.

Alle Erwartungen übertrifft
Metall-Putz-Glanz
Amor.
Das Beste.
In Dosen à 10 Pf. überall zu haben.
18885) Fabrikanten: Lubszynski & Co., Berlin NO.

Brauerei G. Preuss, Elbing.
Niederlage u. Komtoir Danzig, Hundegasse 111
empfiehlt (21955
helles sowie dunkles Versand-Bier
in Gebinden und Flaschen.

Neue Entdeckung.

Von vielen Aerzten und Spezialisten aufs wärmste empfohlen gegen (16797

✚ Hautausschläge u. Flechten ✚

sowie gegen aufgesprungene Hände alle

Haar und ✚
✚ Bartkrankheiten

wirkt in allen Fällen unter Garantie „Obermeyer's Herbaseife".

U. A. schreibt Herr Dr. med. H. in D., Spezialist f. Hautleiden, unterm 20. Mai 1901 (notariell beglaubigt):

„Obermeyer's Herba-" „seife ist v. mir in vielen" „Fällen von Hautaus-" „schlägen zur Anwend-" „ung gekommen u. war" „der Erfolg geradezu" „überraschend".

Dr. G. in L. schreibt (7. Okt. 1901):

„Mit Obermeyer's" „Herbaseife habe ich" „recht gute Erfolge bei" „chronischem, besond." „trockenen Excem er-" „zielt."

Bestandtheile: 90 % Seife, 2 % Salbei, 3 % Arnika, 1,5 % arab. Wasserbecherkraut, 3,5 % Harnkraut.

Zu haben per Stück Mk. 1.25 in Apotheken und Drogerien oder durch den Fabrikanten **J. Gloth**, Hanau a. M.

Auch zu haben in der **Elephanten-Apotheke**, Breitgasse 15 und in der **Löwen-Apotheke**, Langgasse 73.

Polyphon Musikwerke
Selbstspielende u. zum Drehen mit auswechselbaren Metall-Notenscheiben zum Preise v. 20 M. aufwärts gegen Monatsraten v. 2 M. an.

Phonographen Grammophone
nur erstklassige, tadellos funktionirende Apparate mit Wachswalzen u. Hartgummi platten zum Preise v. 20 M. aufwärts gegen Monatsraten v. 2 M. an.

Photogr. Apparate
aller Systeme sowie sämmtl. Zubehör u. Bestandteile
Nur erstklassige Fabrikate gegen mässige Monatsraten
Illustr. Specialkataloge über jeden Artikel gratis u. franco.

BIAL & FREUND in Breslau II.

Zahnschmerz
beseitigt sofort (16912
Orthoform-Zahnwatte,
gesetzl. gesch. (ca. 50% Orthof. enth.) Auf jeder Blechdose (Preis 50 Pfg.) muß die Firma Chem. Instit. Berlin, Königgrätzerstr. 82, stehen. Nur in Apotheken, in Danzig Fr. Hendewerk's Apotheke.

Ziehung am 13. December 1901 im Kaiserhof in Berlin.

Berliner Pferde-Lotterie.

3333 Gewinne, Gesammtwerth M.

100 000.

1	Gew.	10 000	=	10 000
1	zu	8 000	=	8 000
1	zu	5 500	=	5 500
1	zu	5 000	=	5 000
1	zu	4 000	=	4 000
1	zu	3 000	=	3 000
2	zu	2 500	=	5 000
3	zu	2 400	=	7 200
8	zu	2 000	=	16 000
12	zu	250	=	3 000
32	zu	200	=	6 400
40	zu	100	=	4 000
110	zu	20	=	2 200
1020	zu	10	=	10 200
2100	zu	5	=	10 500

Loose à 1 Mark, 11 Loose 10 Mark, Porto und Liste 20 Pfg. extra, versendet auch unter Nachnahme

Carl Heintze,
General-Debit, 17322
Berlin W., Unter den Linden 3.

Wegen Umwandlung meiner beiden Geschäfte Langgasse No. 19 und No. 77 in ein Waarenhaus:

Grosser Ausverkauf

von schwarzen u. farbigen, wollenen u. seidenen Kleiderstoffen, Gardinen, Teppichen, Möbelstoffen, Möbelplüschen Portièren, Steppdecken, Bett-Einschüttungen, Bett-Bezügen, Bettfedern und Daunen, Herren-, Damen- und Kinderwäsche, Tricotagen, Frisaden, Hemdenflanellen, Hemdentuchen, Handtüchern, Taschentüchern und Strickwollen

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

A. Fürstenberg Wwe.,
Mode-Bazar (16885
77 Langgasse 77.

Gebrauchs- und Wirthschaftsgegenstände jeder Art
werden zu sauberer und haltbarer
Vernickelung
übernommen. (15881
W. Kessel & Co.,
Hundegasse Nr. 89.

Ostdeutsche Bisquit- und Waffelfabrik Dirschau
(G. m. b. H.) (17384
Generalvertreter:
Hermann Dalitz & Co., Danzig.
Verkaufsstelle:
A. Lindemann, Danzig.
Dampfchocoladen und Zuckerwaaren-Fabrik
Breitgasse No. 54/55.

Erklärung

zur Eröffnungs-Anzeige der Firma: **Arthur Stangenberg**, Altst. Graben 67, in der Nähe vom Hausthor.

Die Behauptung in der gestrigen Geschäftsanzeige, daß die Firma

Grunwald & Stangenberg
Altstädtischer Graben 89

beim Austritt des Herrn **Arthur Stangenberg** aufgelöst worden ist — also auch das Geschäft gemeint — beruht auf Unwahrheit.

Diese falsche Behauptung, welche lediglich den Zweck hat, das ganze Publikum, hauptsächlich die mir treu gebliebene Kundschaft, zu täuschen, veranlaßt mich, die Erklärung abzugeben, daß Herr **Arthur Stangenberg** bereits seit einigen Monaten aus meinem Geschäft geschieden ist und ich als alleiniger Inhaber dasselbe in unveränderter Weise fortführe.

Dieses Geschäft unter meiner persönlichen Leitung erfährt nunmehr von Tag zu Tag eine weitere Ausdehnung und Verbesserung und befindet sich gewiß in einem besseren Stadium als früher, was wohl meiner sehr geschätzten Kundschaft bekannt sein dürfte.

Ich gebe mich der angenehmen Hoffnung hin, daß meine geschätzte Kundschaft durch diesen sonderbaren Zug nicht beeinflußt wird, und bitte das mir bisher geschenkte Vertrauen auch fernerhin zu bewahren.

Hochachtungsvoll

Paul Grunwald,

Kolonialwaaren, Delikatessen, Wein und Cigarren,
nur Altstädt. Graben Nr. 89.

VAN HOUTEN'S CACAO

sollte jeder als tägliches Getränk an Stelle von Kaffee und Thee geniessen, welcher seine Nerven schonen und Körper und Geist rege und gesund erhalten will.

16392m

Ofenvorsätze
in reichhaltiger Auswahl,
Ofenschirme,
Kohlenkasten, Feuergeräthe, Schirmständer
empfiehlt billigst
Rudolph Mischke,
Inh.: Otto Dubke,
Langgasse No. 5. (16813



Beste Metall-Politur

17267m



Die erste u. älteste Jalousie-Fabrik in Danzig, gegr. 1879 von
C. Steudel,
Danzig, Fleischergasse 72,
empfiehlt ihre bestbekannten Holz-Jalousien in den verschiedensten Systemen der Neuzeit.
Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt. (9553
Kostenanschlag gratis und franco.

Chemische Reinigung
von Ball- und Gesellschaftskleider, Feder- und Pelzgarnituren, Taucherbaretts, Muffs, Handschuhe, Plüschjackets 2c. Färberei von Ueberziehern, Mänteln, ungetrennt, nicht abfärbend, und allen anderen Garderoben. (17057
J. H. Wagner, Danzig, Brodbänkengasse 48.
Fabrik Marienwerder.

Rheumatismus- u. Gicht-Kranken theile ich aus Dankbarkeit unentgeltlich mit, was meiner lieben Mutter nach jahrelangen, gräßl. Schmerzen sofort Linderung und nach kurzer Zeit vollständige Heilung brachte.
Marie Grinauer, Köchin, München, Buttermelcherstr. 11, 1 Treppe, rechts. (24485

Feinste Werderbutter,
Kochbutter 95 ₰ (24655
Max Harder, Fleischergasse 16.

direktor Kapitän z. S. v. Holtzendorf empfangen und besichtigten dann die Arbeiten der Abschleppung, welche ihnen von dem Herrn Oberwerftdirektor, dem Adjutanten Kapitänleutnant Fuchs und anderen Marineoffizieren und Baumeistern sachmännisch erläutert wurden. Nach Beendigung des Rundganges fuhren die Herren nach dem Bahnhofe und traten um 11 Uhr die Reise nach Marienburg zur Besichtigung des Hochmeisterschlosses an. Die Rückkehr nach Danzig soll um 4 Uhr Nachmittags angetreten werden. Heute Abend um 7 Uhr erfolgt dann die Rückreise über Bromberg nach Warschau.

Die Schleppjagd, die am Dienstag Nachmittag nach dem phantasievollen Bericht einer Danziger Zeitung „im Terrain zwischen Brösen und Oliva alles fröhliche Reiterblut in Wallung gebracht hat" und bei welcher „Lützows wilde verwegene Jagd unter der bewährten Führung des Generals v. Mackensen dahinstürmte", nachdem „sich die Pforten des Kasernenhofes geöffnet", hat, da in letzter Stunde die Dispositionen geändert wurden, überhaupt nicht stattgefunden.

* **Die Zuckerraffinerie Neufahrwasser** hat, wie wir schon kurz bei unserem Bericht über den Brand mittheilen konnten, im letzten Geschäftsjahre mit sehr gutem Erfolg abgeschlossen. Nach der heute veröffentlichten per 30. September abgeschlossenen Bilanz gelang es nicht nur, die Unterbilanz vom Jahre vorher, die mit 301 382,79 Mk. im Gewinn- und Verlust-Konto vorgetragen war, vollständig auszugleichen, sondern außerdem noch einen Gewinn von 291 389,07 Mk. bei einem Aktienkapital von 4 Millionen Mk. zu erzielen. Von diesem Gewinn sollen zunächst einem Reserve-Konto 15 296 Mk. gutgeschrieben werden, dann 160 000 Mk. für 4 Proz. Dividende und 11 609,30 Mk. für Tantième zur Auszahlung kommen. Außerdem kommt noch eine Superdividende von 2½ Proz. mit 100 000 Mk. zur Ausschüttung, während der Rest mit 4483,77 Mark auf neue Rechnung vorgetragen wird. Welch bedeutenden Ausfall das Ausscheiden der Zuckerraffinerie als Arbeitgeberin für die nächste Zeit im Gefolge hat, geht daraus hervor, daß im Betriebsjahre an Löhnen annähernd ca. 825 000 Mk. und an Gehältern ca. 125 000 Mk. bezahlt wurden; während das Geschäfts-Unkosten-Konto sich auf ca. 200 000 Mk. bezifferte. Abschreibungen wurden in der Höhe von 342 509,94 Mk. vorgenommen.

* **Verlegung der Zuckerraffinerie nach dem Holm?** In gut unterrichteten Kreisen besteht das bestimmte Gerücht, daß die abgebrannte Zucker-Raffinerie nicht auf dem bisherigen Platz wieder aufgebaut, sondern nach dem Holm verlegt werden solle. Das Gerücht hat insofern viel für sich, als der Platz, auf welchem sie bisher stand, so außerordentlich beschränkt ist, daß jede weitere Ausdehnung bereits vor dem Brande vollständig ausgeschlossen erschien. Wir haben uns sogleich an maßgebender Stelle erkundigt, konnten aber bisher weder eine zuverlässige Bestätigung noch eine Verneinung des Bestehens der angegebenen Absicht erhalten. — Selbstverständlich würde, wenn ein derartiges großes Etablissement sich auf dem Holm ansiedelte, überhaupt die ganze Holmfrage, mit welcher die Sanirung der Nordischen Elektricitäts und Stahlwerke eng verknüpft ist, in ein ganz anderes Fahrwasser kommen.

* **Wahlen zum Vorsteheramt der Kaufmannschaft.** Die Betheiligung an den heutigen Wahlen war eine sehr rege, im Ganzen betheiligten sich 217 korporationsberechtigte Mitglieder an der Wahl. Für die Jahre 1902 bis 1904 wurden wiedergewählt: die Herren Emil Berenz mit 212 Stimmen, Konsul Eugen Patzig mit 210 Stimmen, Kommerzienrath F. B. Stoddart und Heinrich Schönberg mit je 216 Stimmen. Neugewählt wurde für die gleiche Zeitdauer an Stelle des ausscheidenden Herrn Geh. Kommerzienrath John Gibsone, Herr Konsul Th. Rodenacker mit 135 Stimmen, Herr Willy Klawitter erhielt 17 Stimmen. Für das Jahr 1902 wurde an Stelle des ausscheidenden Herrn Geh. Kommerzienrath Damme neugewählt Herr Fritz Heweike mit 150 Stimmen, 60 Stimmen entfielen auf Herrn Willy Klawitter. Die übrigen Stimmen waren zersplittert.

* **Für unsere Kaiserliche Werft** sind, wie uns aus Berlin telegraphirt wird, die Forderungen des Etats zu Umbauzwecken der Schulschiffe „Sophie", „Nixe" und „Marie" von Bedeutung, da einige dieser Arbeiten für Danzig geplant sind. „Nixe" und „Sophie" sind in Danzig gebaut.

* **In der Konkurssache Max Baden** kam heute Vormittag auf dem Amtsgericht ein Zwangs-Vergleich zu Stande. Den vorhandenen Aktiven von ca. 25 000 Mk. gegenüber den Passiven in Höhe von ca. 228 000 Mk. würde eine Quote von 11 Prozent entsprechen. Der Schuldner bot außer diesen 11 Prozent noch 4 Prozent freiwillig für welche allerdings keine Sicherheit vorhanden ist. Die Hauptsumme soll sofort nach dem Vergleich, die übrigen 4 Prozent in Zeitabschnitten von je 3 Monaten mit je 1 Prozent gezahlt werden. 47 Gläubiger, deren Forderungen eine Gesammthöhe von 213 435,37 Mk. haben, stimmten für den Vergleich, der somit zu Stande kam.

* **Ein Kirchenkonzert** zum Besten des Vereins für Armen- und Krankenpflege in Ohra-Stadtgebiet findet am nächsten Sonntag in der Sankt Georgskirche zu Ohra statt. Näheres über die Mitwirkenden 2c. ist aus dem Inseratentheil vorliegender Nummer ersichtlich.

* **Einweihung.** Am 5. Dezember findet durch Herrn Generalsuperintendenten D. Doeblin die feierliche Einweihung des neuerbauten Bethauses in Drausnitz, Kreis Tuchel, statt.

* **Bürgerverein von Neufahrwasser.** Dem Vorstande des Bürgervereins von Neufahrwasser ist es gelungen, für gestern Abend den österreichischen Polarforscher Dr. Ritter v. Payer zu einem Vortrage über „Selbsterlebtes und Abenteuer aus der Polarwelt" zu gewinnen. Wir haben über den Vortrag schon an anderer Stelle berichtet.

* **Schützt die Wassermesser gegen Frost!** Betr. den Schutz der Wassermesser befindet sich in der heutigen Nummer eine Bekanntmachung des Magistrats, welche der Beachtung besonders empfohlen wird.

* **Technische Mittheilungen.** Patentliste, mitgetheilt durch das Internationale Patentbureau Eduard M. Goldbeck, Danzig, Fernspr. 966. Gebrauchsmuster sind eingetragen auf Ausziehschreibtisch, bei welchem die den Tisch verschließende Rolljalousie beim Oeffnen ein Hervorrollen der unteren seitlichen Schrankeinsätze bewirkt, für H. Glaubitz, Königsberg in Pr.; Rotirender Wassermesser mit durch Schlitze eines zylindrischen Kolbens geführten, paarweise diametral angeordneten und ebenso fest mit verbundenen scheibenförmigen Armen für Carl Wipprecht, Königsberg i. Pr.; Tabelle für das Plattner'sche Signalsystem, gekennzeichnet durch scharnierartig verbundene Papptafeln als Träger der Signalfigurentafeln für Paul Plattner, Memel.

* **Polnischer Chauvinismus im Geschäftsleben.** Die „Gazeta Gdańska" hatte den edlen Muth, in ihrer Nummer 138 den nachstehenden dreisten Appell an ihre Leser zu richten:

„Es nähert sich die Zeit der Weihnachtseinkäufe — die Ernte für die Kaufleute. Bei dieser Gelegenheit machen wir die geehrten Leser darauf aufmerksam, daß sie sich bei Einkäufen in deutschen Geschäften der polnischen Sprache bedienen mögen. Sie verlieren dabei nichts, denn der Besitzer des Geschäfts wird sich sicherlich darum bemühen, in seinem Interesse polnisch sprechende Gehilfen zu haben. Gleichfalls bitten wir, sich bei Einkäufen auf die „Gaz. Gdańska" zu berufen und die Herren Kaufleute darauf aufmerksam zu machen, daß sie in derselben ihre Waaren bekannt machen. Eine Hand wäscht ja die andere und ein Bein muß das andere unterstützen."

So etwas wagt man in einer rein deutschen Stadt wie Danzig der Geschäftswelt zu bieten!!

* **Verkehrserweiterung.** Die Haltestelle Sommerau der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn, welche bisher nur dem Personen- und Gepäckverkehr diente, ist nunmehr auch für die Abfertigung von Stückgut, Wagenladungen, Leichen und Vieh eröffnet worden. Die Abfertigung von Fahrzeugen und Sprengstoffen ist ausgeschlossen. Ferner wird am 1. Dezember d. J. die an der Bahnstrecke Thorn-Schönsee gelegene, bisher nur für den Wagenladungsgüterverkehr eingerichtete Haltestelle Richnau auch für den Personen-, Gepäck-, Leichen- und Stückgüterverkehr eröffnet. Die Annahme und Auslieferung von Sprengstoffen ist ausgeschlossen.

* **Warnung.** Der Herr Polizeipräsident sendet uns folgende Warnung zum Abdruck:

Unter dem Vorgeben, ihnen eine Lehrstelle zu besorgen, hat ein hiesiger Agent seit Jahren eben der Schule entlassene, junge Leute nach den industriellen Bezirken von Rheinland und Westfalen, insbesondere Remscheid und Umgegend vermittelt, wofür er in einzelnen Fällen bis gegen 50 Mk. Provision bezog. Die jungen Leute erlernten indessen nicht, wie ihnen vorgespiegelt, ein Handwerk, sondern kamen dort durchweg zu Arbeitgebern, die sie ganz einseitig beschäftigten, so daß sie am Schluß ihrer dreijährigen Lehrzeit günstigenfalls tüchtige Hilfsarbeiter in einem Betriebe abgaben, in dem nur gleiche bezw. gleichartige Gegenstände unter Anwendung von im wesentlich sich gleichbleibenden Handgriffen hergestellt wurden, keineswegs aber für ausgebildete Handwerker gelten konnten. Was insbesondere das Erlernen des Schmiedehandwerks in den Remscheider Betrieben betrifft, so blieben nach den angestellten Ermittelungen die Lehrlinge von dem eigentlichen Schmieden, d. h. der Herstellung der Werkzeuge, regelmäßig überhaupt ausgeschlossen, sie wurden während ihres Lehrverhältnisses fast nur im Zuschlagen, Feilen, Pressen, Bohren und Zusammensetzen der Werkzeuge ausgebildet. Das Schmieden selbst konnten sie erst in einem weiteren 4. Lehrjahre, oder gegen besondere Vergütung erlernen. Die Erkenntniß dieser Verhältnisse hat dazu geführt, daß junge Leute aus der dortigen Gegend sich als Lehrlinge für einen derartigen Spezialbetrieb nicht mehr erlangen ließen. In Folge dessen haben die dortigen Fabrikanten, welche ihrerseits Lehrlinge nicht entbehren wollten, die Vermittlung auswärtiger Agenten nachgesucht, die anscheinend in vielen Fällen die zu gewinnenden Lehrlinge bezw. deren Eltern über die wahren Verhältnisse nicht genügend aufgeklärt haben, sondern bei Eltern oder Vormündern den Glauben erweckten, daß der angeworbene Lehrling eine durchaus sachgemäße handwerksmäßige Ausbildung erhalten würde. — Bei dieser Sachlage erscheint es angezeigt, daß Eltern oder Vormünder, die ihre Kinder der Pflegebefohlenen zu tüchtigen Handwerkern erziehen wollen und demnach für eine geeignete Lehrstelle Sorge tragen müssen, vor dem Treiben der erwähnten Agenten gewarnt werden.

Provinz.

r. **Bohnsack**, 27. Nov. Das fast 90jährige Martin Paninske'sche Ehepaar feierte in östl. Neufähr das Fest der diamantenen Hochzeit, wobei Herr Prediger Dietrich aus Bohnsack die Ehejubiläums-Medaille überreichte. Der Gemeindekirchenrath hatte eine Geldgabe gewidmet. Die Familie war mit Kind und Kindeskindern versammelt und feierte zugleich Geburtstag und Verlobung jüngerer Glieder.

l. **Zoppot**, 26. Nov. In der heutigen Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins theilte der Vorsitzende eine Anfrage der Landwirthschaftskammer mit, wonach festgestellt werden sollte, wie viel Arbeitslose aus Danzig sich dem landwirthschaftlichen Betriebe zugewandt haben. Nach den bisherigen Ermittelungen ist in dem hiesigen Vereinsbezirk auch nicht eine diesbezügliche Arbeitsnachsuchung erfolgt. Die Benachrichtigung der Neustädter Kreissparkasse, daß beabsichtigt sei, verzinsliche Hypotheken mit Amortisation auszugeben, wird allseitig mit Freuden begrüßt. Der Vorstand wird beauftragt, die näheren Bedingungen vom Kuratorium der Kasse zu erbitten. Herr H. v. Schulz hielt hiernach einen fesselnden und belehrenden Vortrag über das Thema: „Welche Mittel und Wege stehen uns zu Gebote, die Landwirthschaft zu heben und rentabler zu gestalten, und welche Bedeutung und Zukunft hat der technische (denaturirte) Spiritus für die gesammte deutsche Landwirthschaft, für die Industrie und in volkswirthschaftlicher Beziehung." Herr Direktor Dr. Funk referirte sodann noch über die Fritfliege und über die Wirkung der Chilisalpeterdüngung. — In der im Lindenhof tagenden Generalversammlung des Kriegervereins behandelte in längerer Ausführung Herr Lehrer Müller das Thema: Kriegs- und Siegeslieder von 1870. — Auf die neu errichtete Lehrerstelle der Gemeindeschule ist Herr Truschinski aus Kl. Katz von den Verfügungsberechtigten berufen worden.

h **Putzig**, 27. Nov. Zu Kreistagsabgeordneten wurden folgende Großgrundbesitzer gewählt: von Graß-Klanin, Graf von Krökow, Thymian-Neu-Oblusch, Rodenacker-Lubolzin, Hannemann-Brünhausen. Die Stadt Putzig wird im Kreistage durch den Kaufmann C. A. Böhm vertreten.

g. **Dirschau**, 26. Nov. Unser gemischter Chorgesangverein „Liederkranz" führte heute die R. Schumann'sche Märchendichtung „Der Rose Pilgerfahrt" im großen Saale des Hotels „Zum Kronprinzen von Preußen" auf, wobei die Orchestermusik durch die Kapelle des Fußartillerie-Regiments Nr. 2 aus Danzig ausgeführt wurde. — Gestern waren die Waisenräthe im Bereiche des Amtsgerichts Dirschau zu einer Berathung im hiesigen Amtsgerichtsgebäude versammelt.

r. **Neustadt Wpr.**, 27. Nov. In der Vertrauensmänner-Versammlung am 23. d. Mts. sind als Kandidaten der III. Abtheilung für die am 29. d. Mts. stattfindenden Ergänzungswahlen zur Stadtverordneten-Versammlung aufgestellt die Herren Maschinenbauer Tolkemit, Gerichtssekretär Jaster und Bauunternehmer Sader. — Es sollen noch nie so viele Wildschweine in unserem Kreise gehaust haben, als in diesem Jahre. Der Schaden ist ganz enorm.

a **Rehhof**, 27. Nov. Wie man hört beabsichtigt die Bahnverwaltung hier im nächsten Frühjahr ein größeres neues Empfangsgebäude zu bauen, das alte soll zum Güterboden verwendet werden. — Gestern verspätete der Abendpersonenzug von Marienwerder um 2 Stunden, da ein Arbeitszug auf der Strecke entgleist war. Personen sind nicht verunglückt.

* **Elbing**, 26. Nov. Die Stadtverordneten erhöhten das Grundgehalt der Rektoren um 300 Mk. und die Wohnungsentschädigung um 90 Mk.

* **Elbing**, 27. Nov. Weil sie keinen Dienst erhalten konnte, versuchte sich das 19 Jahre alte Dienstmädchen Johanna Louise Böhnke im Elbingfluß zu ertränken. Fischer bemerkten ihr Vorhaben und retteten die bereits bewußtlos gewordene B.

e. **Schwetz**, 26. Nov. Der des Mordes an der Kellnerin Christine Knebel verdächtig gewesene Schiffer Dommer von hier ist aus der Untersuchungshaft entlassen worden, da ihm etwas Positives nicht nachgewiesen werden konnte.

l. **Konitz**, 26. Nov. Der verschwundene Sohn des Anstaltsaufsehers Dembski, der seit Jahresfrist bereits geisteskrank ist, ist bei Berlin ergriffen und wird seinem Vater wieder zugeführt werden. — Heute früh wurde der Korbmacher Laufmann, der noch vor kurzem in der hiesigen Besserungsanstalt untergebracht war, in der Nähe des Bahnhofs erstarrt aufgefunden und schwer krank ins Krankenhaus eingeliefert, wo er alsbald starb.

* **Lauenburg i. P.**, 28. Nov. Gestern brannten in der Gerber- und Mauerstraße vier von Arbeiter-Familien dicht bewohnte Häuser nieder. 50 meist arme Familien verloren ihr Obdach. Menschenverlust ist nicht zu beklagen. Das Feuer war im Holzkeller entstanden.

* **Memel**, 26. November. Unerwartet schnell stellte sich heute in aller Frühe auf der Memel ein starkes Eistreiben ein und bereitete der Schifffahrt ein Ende. Die Schiffbrücke wurde heute abgeschwenkt und unter Zuhilfenahme zweier Dampfer in ihr Winterquartier gebracht.

Letzte Handelsnachrichten.

Rohzucker-Bericht

von Paul Schroeder.

Danzig, 28. November.

Rohzucker. Tendenz: Ruhig. Erstprodukt Basis 88° Rendemant: Mk. 7,07½—7,05 bez. inkl. Sack transito franko Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags: Tendenz: Matt. Termine: November Mk. 7,32½, Dezember Mk. 7,32½, Januar-März Mk. 7,60, April-Mai Mk. 7,70, Mai Mk. 7,72½. Gem. Melis I Mk. 27,45.

Hamburg. Tendenz: Ruhig. Termine: Novbr. Mk. 7,35, Dezbr. Mk. 7,37½, Januar Mk. 7,50, Februar Mk. 7,60, März Mk. 7,67½.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 28. November.

Wetter: Schön. Temperatur: Plus 4° R. Wind: W.

Weizen unverändert. Gehandelt ist inländischer hochbunt 734 Gr. Mk. 168, weiß 747 Gr. Mk. 172, 750 Gr. Mk. 174, stark bezogen 724 Mk. 164, Sommer 766 Gr. Mk. 166, 167 und 168, russischer zum Transit weiß 740 und 743 Gr. Mk. 135 per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist russischer zum Transit 733 Gr. Mk. 102, 708 und 723 Gr. Mk. 103½, besetzt 702, 726 und 738 Gr. Mk. 101. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste unverändert. Gehandelt ist inländische große 638 Gr. und 709 Gr. Mk. 122, hell 650 Gr. Mk. 124, 668 Gr. Mk. 125, 683 Gr. 126, fein weiß 709 Gr. Mk. 133 per Tonne.

Hafer schwächere Kauflust. Bezahlt ist inländischer Mk. 144, 145, hell Mk. 146, 147, weiß Mk. 148, 149, fein weiß Mk. 150, verregnet Mk. 138 per Tonne.

Linsen russische zum Transit mit Käfern Mk. 110 per Tonne gehandelt.

Erbsen russische zum Transit mittel Mk. 1,40 und 1,41, Futter- Mk. 132 per To. bezahlt.

Weizenkleie grobe Mk. 4,35, mittel besetzt Mk. 4,10, feine Mk. 4,—, 4,10 per 50 Kilo gehandelt.

Roggenkleie besetzt Mk. 4,17½ und 4,20 per 50 Kilo bezahlt.

Berliner Börsen-Depesche.

	27.	28.
Weizen per Dez.	163.50	164 50
" " Mai	167.75	168.25
" " Juli	--.--	169.50
Roggen per Dez.	138.75	139 —
" " Mai	143.50	143.25
" " Juli	—.—	—.—

	27.	28.
Hafer per Dezbr.	151.50	150.75
" " Mai .	155.—	154.75
Mais per Dezbr.	137.—	137.25
" " Mai .	127.—	127.50
Rüböl per Dezb.	54 70	54.90
" " Mai .	52.50	52.90
Spirit. 70er loco	31.60	32.—

	27.	28.
3½% Rch.-A. 1905	100.60	100.50
3½% "	100.60	100.50
3% "	89.80	89.75
3½% Pr. Cns. 1905	100.60	100.30
3½% " "	100.60	100.50
3% " "	89 80	89.75
3½% Pom. Pfdbr.	97.80	97.75
3½% Wpr. Pfdbr.	97.10	97.20
3½% " " neuländsch.	96.30	96.25
3% Wpr. Pfandbr. ritterschaftl. I.	86.75	86.80
4½% Chin. A. 1898	85.70	85.25
4% Ital. Rente .	99.75	99.80
3% It. g. Eisb.-Ob.	61.40	61.40
5% Mex conv. Anl.	97.60	97.60
4% Oester. Goldr.	—.—	101.40
4% Rum. Goldr. von 1894	79.—	79.25
4% Rss. 1880er A.	—.—	99.60
4% Russ. inn. Anl. von 1894	95.90	95.90
5% Trk. Adm.-Anl.	98.90	98.90
4% Ungar. Goldr.	99.90	99.80
Can. Eisenb.-Akt.	103.—	—.—
Dortm.-Gronau-Eisenb.-Akt. . .	150.—	150.75
Marienb.-Mlwk.-Eisenbahn-Akt.	67.90	67.50
Marieb.-Mlawka-Eisenb.-St.-Pr.	109.90	109.—
Nrth. Pac. pref. Ak.	100.50	—.—

	27.	28.
Oester.-Ung. Stb.-Akt. ultimo	136.75	136.75
Ostpr. Südb.-Akt.	81.75	81.25
Anat. II. Obl. Ergänzungsn.	96.90	96.60
Brl. Hndlsg.-Ant.	138.60	138 30
Darmstädt. Bank	123.25	123.75
Danz. Priv.-Bank	111.—	111.—
Deutsch. Bank-Akt.	199.75	199.90
Disc. Com.-Anth.	180.80	180.30
Dresd. Bank-Akt.	128.—	127.30
Nrd. Crd.-Anst.-A.	105.75	—.—
Oest. Crd-Anst ult	199.90	200 20
Ostdeutsch. Bank-A.	102.—	102.—
Allgem. Elek.-Ges.	182.25	183.—
Danzig. Oelmühle St.-Akt.	11.40	10.75
" " St.-Prior.	64.—	64.25
Gr. Berl. Pferdeb.	194.75	193.75
Harpener	164.10	163.25
Laurahütte	184.50	184.90
Varz. Papierfabr.	198.—	198.75
Wechs. a. Lond. kurz	20.415	20.415
" " " lang	21.255	20.25
Wechs. a. Petersb. kurz	—.—	215.40
" " " lang	213.40	213.35
Wechs. a. Warschau	215.80	215.70
Oesterreich. Noten	85.40	85.35
Russische Noten	216.20	216.20
Privatdiskont	2¾	2¾ %

Tendenz. Banken und Montanwerthe setzten bei Beginn des heutigen Börsenverkehrs mit schwachen Kursen ein. Verstimmend wirkte der Rückgang der Dortmunder Union um 2¼ Proz. auf einen Artikel der Köln. Zeitg. über die Sanirung dieser Gesellschaft. Fonds fest, besonders 4½ proz. Chinesen. Bahnen still nur Gotthardbahn auf Heimathland wesentlich höher. Später sind Banken besser. Darmstädter Bank höher auch behördliche Genehmigung des Reorganisationsplanes der pommerschen Hypothekenbank.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.")

Berlin, 28. Nov.

Der günstige Einfluß einer aus Nordamerika gemeldeten Besserung kam hier namentlich darin zum Ausdruck, daß einiges Deckungsbedürfniß auf December für Weizen wie Roggen nur zu merklich höheren Preisen befriedigt werden konnte, während entfernte Lieferungsfristen vergleichsweise weniger im Werthe gewonnen haben. Hafer fest, namentlich Realisirung war höher zu verwerthen. Auch im Handel mit Rüböl hat einige Kauflust für späte Lieferfristen zu einer Preisbesserung geführt. Regerer Begehr nach 70 er Spiritus hat 32 Mk. bezahlen müssen. Umsatz 36 000 Liter.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Zum Insterburger Duell.

w. **Insterburg**, 28. Nov. (Privat-Tel.) Das Verfahren gegen den Leutnant Rasmussen ist eingestellt worden, und zwar auf Grund des § 204 des Militär-Straf-Gesetzbuches. Dieser bestimmt, daß die Strafe der Herausforderung fortfällt, wenn die Parteien den Zweikampf vor Beginn freiwillig aufgegeben haben. Da Rasmussen sich nach der Verwundung des Blaskowitz auf dem Kampfplatze durch den Oberleutnant Hildebrand mit dem Verwundeten aussöhnte, wird die betreffende Bestimmung für den vorliegenden Fall für anwendbar gehalten.

Parlamentarischer Abend beim Reichskanzler.

Berlin, 28. Nov. (W. T.-B.) Beim Reichskanzler Grafen v. Bülow fand gestern ein sehr zahlreich besuchter parlamentarischer Abend statt. Außer einer großen Anzahl Parlamentarier und Bundesrathsbevollmächtigter waren sämmtliche Minister, Staatssekretäre, viele hohe Beamte, Offiziere und hervorragende Persönlichkeiten aus Gelehrten- und Künstlerkreisen erschienen. Um Mitternacht fand das Fest ein Ende.

Der österreichische Thronfolger in Berlin.

Wildpark, 28. Nov. (W. T.-B.) Mit dem Sonderzug 11 Uhr 37 Minuten traf der Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich hier ein. Der Kaiser, welcher österreichische Uniform trug, empfing den Erzherzog. Die Begrüßung war eine überaus herzliche. Alsdann bestiegen der Kaiser und der Erzherzog einen offenen Zweispänner und fuhren nach dem Neuen Palais.

✠ **Wien**, 28. Nov. (Privat-Tel.) In Begleitung des zur Theilnahme an den Hofjagden bei Kaiser Wilhelm nach Göhrde abgereisten Thronfolgers Franz Ferdinand befindet sich auch dessen morganatische Gemahlin, die Fürstin Hohenberg. Es geschieht zum ersten Mal, daß die Fürstin an einer Auslandsreise ihres Gemahls und an dem Besuche eines auswärtigen Hofes theilnimmt.

Eine Rede Waldeck-Rousseau's.

a. **Paris**, 28. Nov. (Privat-Tel.) Bei dem gestrigen Bankett der Groß-Industriellen sagte Ministerpräsident Waldeck-Rousseau: Das Ministerium wird, sobald die republikanische Partei nicht mehr auf unserer Seite sein wird, mit dem Bewußtsein scheiden, seine ganze Pflicht für die Demokratie gethan zu haben. Er kam auch auf Frankreichs Kolonial-Politik zu sprechen und sagte: Wir wollen kein größeres Frankreich, sondern was wir wollen, ist das große Frankreich.

Der ungarische Ministerpräsident.

Budapest, 28. Nov. (W. T.-B.) Ministerpräsident v. Szell wies im ungarischen Abgeordnetenhaus persönlich die Angriffe zurück, die das Mitglied der klerikalen Volkspartei Rakowski gegen ihn gerichtet hat. Szell erklärt, es könne ihm nicht zum Vorwurf gereichen, daß er, als er 1878 aus der Stellung des Finanzministers zurücktrat, die Leitung eines Hypotheken-Instituts übernommen habe. Dieses Institut habe jedoch niemals irgend eine Begünstigung von der Regierung in Anspruch genommen. (Lebhafter Beifall.) Ebenso entschieden verwahrte sich der Ministerpräsident gegen die Verdächtigung, daß er sich darum bemüht habe, mit der Kabinetsbildung betraut zu werden. Der Ministerpräsident schließt, er suche Zuflucht gegen diese Angriffe in treuer Pflichterfüllung und im Bewußtsein, daß solche unwürdigen Angriffe ihn nicht verletzen oder herabsetzen können. Die Sitzung schließt unter Ovationen für den Ministerpräsidenten und Rufen „Es lebe v. Szell".

Das Pekinger Sündenregister.

a. **Paris**, 28. Nov. (Privat-Tel.) Der ehemalige Gesandte in Peking, Pichon, erklärte, die englischen und amerikanischen Zeitungen hätten keinen Grund, über die in Peking verübten französischen Plünderungen sich zu ereifern. Ob in der englischen oder der amerikanischen Gesandtschaft drei Monate hindurch jeden Nachmittag geplünderte Gegenstände versteigert wurden, will Pichon nicht ausdrücklich sagen.

Die Stärke der Kriegführenden in Südafrika.

London, 28. Nov. (W. T.-B.) Wie die „Times" aus Pretoria von vorgestern melden, befinden sich noch im Felde 70 Kommandos und Trupps der Boeren von 50 bis 400 Mann, von denen 26 in der südafrikanischen Republik, 31 im Orange-Freistaat und 13 in der Kapkolonie stehen. Im Norden der Delagoabailinie befinden sich 7 Kommandos mit ungefähr 11 000 Mann. Im Süden dieser Linie 11 Kommandos mit 1600 Mann. 8 andere Kommandos der südafrikanischen Republiken sind im Westen zerstreut. In der Kapkolonie sind 13 Kommandos, im Westen der Hauptbahnlinie 10 und 3 im Nordostbezirke.

Kitchener hat nur 45 000 Mann zu seiner Verfügung.

Entsetzliches Eisenbahnunglück.

Detroit, 28. Nov. (W. T.-B.) Auf der Wabaschbahn stieß in der Nacht bei Seneca ein Eisenbahnzug, von dem 2 Waggons mit Einwanderern besetzt waren, mit einem entgegenkommenden Zug zusammen. Ersterer wurde zertrümmert und gerieth in Brand. 80 Personen sind todt, 150 verletzt, davon 25 schwer.

J. **Berlin**, 28. Nov. (Privat-Telegr.) Ein internationaler Kongreß zur Erörterung der Arbeiter-Wohnungsfrage soll im nächsten Jahre in Düsseldorf gelegentlich der dortigen Ausstellung zusammentreten.

J. **Berlin**, 28. Nov. (Privat-Telegr.) Der Kultusminister hat die Errichtung bakteriologischer Institute in 11 Regierungsbezirken des preußischen Staates angeordnet.

J. **Berlin**, 28. Nov. (Privat-Tel.) Die „Berliner Polit. Nachrichten" korrigieren ihre gestrige Notiz, daß 300 000 Mk. zur Unterstützung evangelisch-kirchlicher Einrichtungen, namentlich für die Provinz Posen, aufgebracht werden sollen, dahin, daß es heißen soll: deutsch-kirchlicher Einrichtungen.

g. **Breslau**, 28. Nov. (Privat-Tel.) Die Versammlung des deutsch-konservativen Vereins hat einstimmig beschlossen, bei der bevorstehenden Reichstags-Ersatzwahl in Breslau-West mit Freikonservativen und Zentrum zusammenzugehen und einen gemeinsamen Kandidaten aufzustellen.

K. **Brüssel**, 28. Nov. (Privat-Tel.) Das Datum der Tagung der Zucker-Konferenz ist amtlich auf den 16. Dezember festgesetzt.

✠ **Wien**, 28. Nov. (Privat-Tel.) Mehrere Professoren der Wiener Universität, 95 an der Zahl, haben an Theodor Mommsen ein Zustimmungs-Kundgebung gesandt.

r. **Lemberg**, 28. Nov. (Privat-Tel.) Ein polnisches Damen-Komitee beschloß, am Sonntag hier ein Meeting polnischer Damen behufs Kundgebung gegen das Gnesener Urtheil einzuberufen. Auf Antrag des Bürgermeisters bewilligte der Gemeinderath von Lemberg den Verurtheilten 1000 Kronen.

a. **Paris**, 28. Nov. (Privat-Tel.) Die letzten parlamentarischen Zwischenfälle gelegentlich der Chinadebatte haben ein ernstes Zerwürfniß zwischen dem Ministerpräsidenten Waldeck-Rousseau und Delcassé veranlaßt.

Chef-Redakteur Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertell, für den lokalen Theil, sowie den Gerichtsaal: Alfred Kopp, für Provinzielles: Walter Kranki, für den Inseratentheil: Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater.

Donnerstag, 28. November 1901, Abends 7 Uhr:
Außer Abonnement. Passepartout D.

Bei erhöhten Preisen.

Zweites Gastspiel von Théa Dorré.

Der Troubadour.

Oper in vier Akten nach dem Italienischen des S. Camerano und Heinrich Proch. Musik von Josef Verdi.
Regie: Felix Dahn. Dirigent: Heinrich Kiehaupt.

Personen:

Graf Luna	Robert Seim
Leonore	Leonore Better
Azucena, eine Zigeunerin	Théa Dorré als Gast
Manrico	Franz Birrenkoven
Ferrando	Adolf Jellouschegg
Inez	Johanna Proft
Ruiz	Emil Davidsohn
Ein alter Zigeuner	Bruno Galleiske
Ein Bote	Hugo Gerwink

Im 3. Akt:
Pas des Cartemonnais (Die Wahrsagerin).
Arrangirt von der Balletmeisterin Leopoldine Gittersberg, ausgeführt von derselben, Emma Bailleul und dem Corps de Ballet.

Größere Pause nach dem 2. Akt.
Schnittbillets werden nicht ausgegeben.
Ende nach 1/2 10 Uhr.

Spielplan.

Freitag. Außer Abonnement. P. P. E. Bei erhöhten Preisen. Letztes Gastspiel von **Théa Dorré. Carmen.**
Sonnabend. Abonnements-Vorstellung. P. P. A. Bei ermäßigten Preisen. **Wallensteins Tod.** Trauerspiel.
Sonntag Abends 7 1/2 Uhr. Außer Abonnement. P. P. B. **Die Glocken von Corneville.** Operette.

Wilhelm-Theater

Director und Besitzer: Hugo Meyer

Alles staunt
über die unerreichten Leistungen der
3 Hilgerts.
„Die Akrobaten im Wiener Café".

Alles lacht
über das dressirte Schwein des Gentleman Clown **Fredoff.**

Nach beendeter Vorstellung: Doppel-Frei-Konzert.

Buiss-Konzert

verlegt auf Ende Dezember!
17335) Hermann Lau, Langgasse 71.

Kirchen-Konzert

zum Besten des Vereins für Armen- und Krankenpflege in Ohra-Stadtgebiet
in der **St. Georgskirche zu Ohra** am
1. Adventssonntage, den 1. December, Abends 6 1/2 Uhr,
unter gütiger Mitwirkung der Konzertsängerin Fräulein Katharina Brandstäter (Sopran), der Konzertsängerin Frl. Alma Meyer (Alt), des Herrn Franz Herrmann (Baß), des Pianisten Herrn Georg Haupt (Orgel) und des Männergesangvereins zu Ohra (Dirigent Herr Lenz).
Eintrittskarten zu 50 Pfg. sind bei den Vorstandsmitgliedern und an der Kasse zu haben. Die Kirche ist geheizt und wird um 6 Uhr geöffnet. (17336
Pfarrer Kleefeld, Ohra.

„Zur Ostbahn", Ohra.

Donnerstag, den 28. November 1901:

4. Abonnements-Symphonie-Konzert

von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 128.
Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 50 Pfg.
17275) Lehmann, Kapellmeister.

Stehbierhalle „Zum Diogenes"

Hl. Geistgasse 110, Ecke der Goldschmiedeg.

Frühstücks-Lokal
für die geehrten Marktgängerinnen. (7393

APOLLO.

Heute: Fischfest. — Konzert.
Gratis-Verloosen von lebenden See- und Fluss-Fischen.
Entree frei.

Hotel Preussischer Hof Junkergasse 7

empfiehlt seinen Frühstücks-, Mittags- und Abendtisch zu soliden Preisen. Gleichzeitig seinen neu renovirten Saal zu Vereinen und kl. Hochzeiten.
P. Kaminski.

Per Bahn

erhalte ich täglich
feines Hausbacken-Landbrod
von reinem Roggenmehl, daher gut schmeckend u. verschlagsam
Stück 40 u. 75 ₰.
R. Schrammke,
Hausthor 2. (17188

2 Lotterie-Viertel zu verkaufen **Kneipab 34, 2.**

Zum Technikum.

Jeden Donnerstag:
frische Grütz-, Blut- u. Leberwurst
eigenes Fabrikat.

Greil's Hotel.

Täglich:
Konzert
einer Damen-Kapelle.

Konzert- u. Ballmusik
zu allen Festlichkeiten, Klavier, Violine, Cello, Flöte, Piston 2c. Streich- und Blasmusik, nur Musiker erst. Ranges empfiehlt zu solid. Preisen **Franz Kastann** Danzig, Rammbau 4. Daselbst wird auch gründlicher Violinunterricht ertheilt. (24496

Vereine



Turn-Club Danzig.

3. Stiftungsfest
Sonntag, den 1. Dezember, Abends 7 1/2 Uhr,
im Bildungs-Vereinshaus.
Turnerische Aufführungen.
Tanz.
Einlaßkarten zu entnehmen bei Herrn **E. Ziehm,** Kohlenmarkt 7.
17359) Der Vorstand.

Ortskrankenkasse der vereinigten Gewerke Danzigs.

Zu folgenden Versammlungen ladet der Vorstand die betheiligten Mitglieder ergebenst ein:

Freitag, 29. November 1901

im kleinen Saale des St. Josephhauses, Töpfergasse 5/6.

1) General-Versammlung der **Vertreter Abends 8 Uhr.**

Tages-Ordnung:

1. Wahl des Rechnungs-Prüfungs-Ausschusses für die Jahres-Rechnung pro 1901.
2. Ergänzungswahl für den Vorstand.
3. Antrag auf Abänderung der §§ 12, 20 und 30 des Kassenstatuts, beziehungsweise deren Nachträge.
4. Geschäftliches.

Zur Theilnahme an dieser Versammlung sind nur die in der General-Versammlung vom 15. Dezember 1899 gewählten Vertreter berechtigt.

2) General-Versammlung der **Arbeitgeber** und **Kassenmitglieder** zur Wahl der Vertreter für die Jahre 1902 und 1903.

a. Wahl der **Arbeitgeber, Abends 8 1/2 Uhr.**
Dieselben wählen 47 Vertreter.
Zur Theilnahme an dieser Wahl sind alle Arbeitgeber berechtigt, welche Mitglieder zur Kasse angemeldet haben.

b. Wahl der **Kassenmitglieder, Abends 9 Uhr.**
Dieselben wählen 94 Vertreter. (17265
Zur Theilnahme an dieser Wahl sind alle Kassenmitglieder berechtigt, welche großjährig sind und sich im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte befinden.

Der Vorstand.
Franz Zimmer, Vorsitzender.

Langfuhr.

Komtoir: Bahnhofstr. 1
Lager: Kastanienweg 4
Telephon 1372

W. Pegelow
empfiehlt
Kohlen,
Holz, Koks, Briketts.
Lieferung **reell** und **ebenso billig** wie jede Danziger Firma.
(19145

Verstopfung.

wird ohne Medizin sofort und für immer geheilt nach der berühmten Methode der **Nancyer Aerzteschule.** Prosp. frk. u. grat. **Leipzig,** Crusiusstrasse 15, **A. C. Vogt.** (17248m

Orts-Krankenkasse der Maler und Lackirer.

Ordentliche Generalversammlung
Sonnabend, d. 30. November, Abends 9 Uhr,
Pfefferstadt No. 53.

Tagesordnung:

1. Wahl von zwei Vorstandsmitgliedern.
2. Wahl von drei Revisoren zur Prüfung der Jahresrechnung 1901.
3. Verschiedenes.

Um pünktliches Erscheinen ersucht (22655
Der Vorstand.
P. Albrecht, Vorsitzender.

Augenarzt Dr. Berent

von der Reise zurück.
Verzogen nach
Langgasse 21
(Eingang Posstrasse).
Privatklinik: Dominikswall 13.
17185) **Sprechstunden:** Langgasse 21.

Mitbürger!

Morgen Freitag, Nachm. 4 Uhr findet die Stadtverordneten-Versammlung statt, in welcher die wichtige Entscheidung über den Platz des neu zu erbauenden Stadt-Lazareths gefällt wird.
Wer irgend Zeit hat, erscheine auf der Tribüne. (17369
Danziger Bürger-Verein von 1870.
Der Vorstand.

Wegen Todesfall Grosser Ausverkauf

von
Muffen, Colliers, Baretts
(Wiener Modelle)
sowie aller übrigen Pelzwaaren
in nur prima Qualitäten (17115
zu ausserordentlich billigen Preisen.
Anfertigung von Herren- u. Damen-Pelzen nach Maass unter Leitung des langjährigen Werkführers der Firma in tadelloser Ausführung.
Besonders günstige Gelegenheit zu Weihnachts-Einkäufen.
A. Scholle,
Grosse Wollwebergasse 8.

Empf. nur d. b. Uhren d. bek. b. Pr. d. gold. u. silb. reiz. Schmucks. s. w. Bronceuhr. stelle w. Aufg. d. Art. z. Ausv. u. Selbstkostenpr. Rep. w. d. ausg. **Edelbüttel,** Kürschnerg. 1 (17314

Prima Schles. Gaskoks

und oberschles. Steinkohlen sowie **Briketts** in Waggonladungen billigst abzugeben. Off. u. 17364 an die Exp. d. Bl. (17364

Marzipanmasse,

ff. **Randmarzipan, Thee-Confect, Marzipan-Figuren, Spielzeug, Pfefferkuchen,** für 3 Mark 1,20 Rabatt, **Bisquits, Baumbehang,** sowie stets **Neuheiten** in 1—10 Pfg.-Artikeln, offerirt zu **billigsten** Preisen im **en gros** wie **en detail.**
A. P. Roehr,
Chocoladen-, Zuckerwaaren-Fabrik, (17177
Altstädtisch. Graben 96-97, Eingang Kleine Mühlengasse.

Blaue — Grüne — Rothe — Rabattmarken.

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Kaffee-Rösterei im Großbetrieb,

67 Altstädt. Graben 67, in der Nähe vom Hausthor,
Inhaber: Arthur Stangenberg,
empfiehlt sich zur Lieferung von fein und hochfein schmeckenden aromatischen Dampfkaffees im Preise von 0,80 1,00, 1,20, 1,40, 1,60, 1,80 Mk.
Bitte, versuchen Sie meine Kaffees, Sie werden von der guten Qualität derselben überzeugt sein und dauernder Kunde bleiben.
Heute und Morgen Doppel-Ausgabe von blauen, grünen, rothen Rabattmarken.
Geschäfts-Eröffnung heute Nachmittag 5 Uhr.
Geöffnet bis 9 Uhr Abends.
NB. Bitte, beachten Sie die jetzige Hausnummer **67** und die Firma **Arthur Stangenberg.**

Oberschlesische und engl. Kohlen

Koks, Brikets, Holz, Anthracitkohlen
empfehlen (17338

H. Wandel, Graueng. 39, Hopfeng. 51/52. 2. Petershagen Nr. 27. Telephon 207.
A. W. Dubke, Ankerschmiedegasse 18. Telephon 817.

Jede Fuhre **Kohlen** und **Koks** wird auf unseren Lagerplätzen
durch vereidigte Wieger verwogen.
Verwiegung auf geaichten Centecimal- und Decimalwaagen.

Nur Geldgewinne.

12. Rothe Kreuz-Lotterie.
Hauptgewinn 100 000 Mk.
Ziehung 16.—20. Dezember.
Loose à 3,30 M.
im Intelligenz-Komtoir, Jopengasse 8
zu haben.
Loosen nach auswärts ist 30 ₰ für Porto- und Gewinnliste beizufügen.

Photographie-Albums und Postkarten-Albums

empfiehlt in größter Auswahl,
Christbaumschmuck in schönen Mustern
Adolph Cohn Ww.,
Langgasse 1 (Langgasser Thor). (17142

Postkarten-, Photographie-, Poesie-, Liebig- und Stollwerk-Albums

23685)
empfiehlt in großer Auswahl
Clara Bernthal,
Hl. Geist- u. Goldschmiedeg.-Ecke.

Gelsz'sches präparirtes Gerstenmehl

wird seit über 60 Jahren bei **Blutarmen, Nerven- und Magenleidenden, Brustkranken,** Rekonvaleszenten, schwächlichen Kindern, nährend. Müttern mageren, alten, sowie schwachen Personen zur Wiederherstellung körperlicher und geistiger Frische mit auffallendem Erfolge angewandt. (16346
Nur echt mit Schutzmarke und Plombe bei
G. Kuntze,
Paradiesgasse 5.
Löwen-Drogerie.

Mohra

empfiehlt (15125
Margarine-Spezial-Geschäft
Victor Busse,
Häkergasse.

California Durado

Portwein,
bouquetreicher, milder Frühstücks- u. Stärkungswein, naturrein ohne Zusatz von Sprit. (16012
Mk. 1,40 pr. Fl. excl. Glas.
Heinrich Hevelke, Danzig, Langg. 39, Telephon 121.
F. Krupka, Neufahrwasser.

Treber

30—50 Zentner per Woche, im Ganzen oder getheilt,
Malzkeime
ca. 100 Zentner, hell u. frisch hat abzugeben die
Dampfbierbrauerei Alt-Schottland.

Christbaumschmuck

soeben in großen Sendungen eingetroffen. (17328

Preise bekanntlich enorm billig.

Frühzeitiger Einkauf sehr zu empfehlen.

Erhältlich in beiden meiner Geschäfte
Langgasse 75 und 78.

Nathan Sternfeld.

Vermischte Anzeige

Festdichtungen all. Art

im Litterarischen Bureau
Jopengasse 4, 1. (16509

Dr. chir. dent. Alfred Leman,

russ. Zahnarzt,
Langgasse 26 neben der Post.
Zahnersatz, Plomben etc.
Sprechst. 9—1 und 3—6 Uhr.
(16482

Dr. chir. dent. Eugen Leman,

künstl. Zahnersatz, Plomben, Operationen, Reparaturen u. Umarbeitungen in einigen Stunden. (13444
Langgasse 4, Gerberg.-Ecke.

Deutscher Reichstag.

98. Sitzung vom 27. November, 1 Uhr.

Wahl des Vizepräsidenten. — Interpellation betreffend das Insterburger Duell. — Eine Erklärung des Kriegsministers.

Am Tische des Bundesraths: Kriegsminister v. Goßler, Staatssekretär Frhr. v. Thielmann, Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowsky.

Das Haus ist gut besucht. Die Tribünen sind gefüllt.

Präsident Graf **Ballestrem** eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten.

Auf der Tagesordnung steht die Wahl des ersten Vizepräsidenten. Der Präsident verliest die einschlägigen Bestimmungen der Geschäftsordnung. Hierauf geht die Wahl nach Namensaufruf vor sich.

Der Präsident theilt um 2 Uhr mit, daß nach den Listen der Schriftführer 229 Abgeordnete abgestimmt hätten, in den Urnen fänden sich aber 238 Zettel. (Große Heiterkeit.) Das käme wohl daher, daß einzelne Abgeordnete ihren Zettel abgegeben hätten, ohne „Hier" zu rufen. Er glaube im Sinne des Hauses zu handeln, wenn er die Zahl der Zettel als maßgebend betrachte. Widerspruch erfolgt nicht. Nunmehr werden die Wahlzettel geprüft.

Abg. Graf Stolberg-Wernigerode (Kons.) erhielt 170 Stimmen, 46 der Abg. Singer (Soz.), 20 Zettel waren weiß geblieben; unter den zersplitterten war eine Stimme für Graf Ballestrem abgegeben worden.

Abg. Graf **Stolberg-Wernigerode** nimmt die Wahl dankend an.

Es folgt die Interpellation Bassermann betr. den am 4. d. Mts. zu Insterburg stattgehabten Zweikampf.

Kriegsminister v. Goßler erklärt sich zur sofortigen Beantwortung der Interpellation bereit.

Abg. **Bassermann** (Natl.) begründet die Interpellation. Redner rekapitulirt zunächst die Geschichte des Duells zwischen den Leutnants Blaskowitz und Hildebrand, schildert die in allen Schichten der Bevölkerung, namentlich auch in Offizierskreisen dadurch hervorgerufene Erregung und verlangt Klärung der thatsächlichen Vorgänge vor dem Duell, da bei dem Kriegsgericht die Oeffentlichkeit zum Theil ausgeschlossen war. Es scheine, als ob die allerhöchsten Bestimmungen vom Januar 1897 nicht eingehalten seien. Sei das thatsächlich nicht geschehen, so sei wohl die Frage berechtigt, welche Maßregeln der Reichskanzler zu ergreifen gedenke, um den Vorschriften, daß den Zweikämpfen der Offiziere mehr als bisher vorgebeugt werden solle, wirksamere Geltung zu verschaffen. Es liege nicht in seiner Absicht, eine prinzipielle Debatte über die Berechtigung des Duells hervorzurufen. Hier müsse ein jeder, gleichviel ob er ein prinzipieller Gegner der Duelle sei, oder ob er sie nur einschränken wolle, sagen, dieses Duell durfte nicht stattfinden, es dürfe nicht von jedem Ausgleichsversuch abgesehen werden. Die kaiserlichen Verordnungen vom Januar 1897 dringen wiederholt auf Ausgleichsversuche und weisen dem Regimentskommandeur über den Ehrenrath hinaus die Befugniß zu, für einen Ausgleich zu sorgen. Da der Ehrenrath keinen Ausgleich vorschlug, mußte es also der Regimentskommandeur thun. Auch das geschah nicht, und über das Verhalten der höheren Instanzen herrscht gar keine Klarheit. Was kann nun in Zukunft gegen solche Vorkommnisse geschehen? Zunächst muß die Selbstzucht der Offiziere danach trachten, sie unmöglich zu machen. Dann aber müssen die Bestimmungen der Kabinetsordre von 1897 schärfer als bisher befolgt werden.

Kriegsminister v. Goßler: Ich erkenne zunächst an, daß der Interpellant in wohlwollender und gerechter Weise die traurige Angelegenheit besprochen hat. Ich glaube, dem Zwecke der Interpellation nicht zu dienen, daß ich Einzelheiten anführe, die nicht einmal vor Gericht zur Sprache gekommen sind. Ich würde dadurch auch meine Kompetenz überschreiten. Ich möchte mich dem Herrn Vorredner anschließen, daß das Ereigniß im höchsten Maße beklagenswerth ist, und daß es einen jungen Offizier betroffen hat, der bis dahin vorwurfsfrei gedient hat und eine gute Zukunft versprach. Diejenigen Milderungsgründe, die der Vorredner anführte, erkenne ich auch an. Er war im Hinblick auf seine bevorstehende Hochzeit in hochgradiger Erregung. Diese Erregung muß ihn so sehr beeinflußt haben, daß er die Selbstbeherrschung verlor und sich zu Ausschreitungen hat hinreißen lassen, die nicht zu rechtfertigen waren und die andere Offiziere mit ins Unglück gerissen haben, welche in echter kameradschaftlicher Weise sich seiner angenommen hatten.

Der Thatbestand ist doch der folgende: Ein junger Leutnant betrinkt sich in einem öffentlichen Lokal, er ist nicht mehr im Stande, nach Hause zu gehen, sondern sinkt auf der Straße zusammen. Andere Offiziere finden ihn in diesem Zustande. Aus Gefühl wahrer Kameradschaft beschlossen sie, ihn nach Hause zu bringen. Das tragische Geschick will, daß sie ihn in die unrechte Wohnung bringen. Der Betrunkene wurde störrisch, als er sich im dunklen Korridor eines fremden Hauses sah. So entstand der Zwist. Er hat eine ganz gutgemeinte Warnung drastischer Natur als Beleidigung aufgefaßt und durch einen Schlag gerächt. Ich möchte den Todten in keiner Weise zu nahe treten. Was sollte nun geschehen? Ich habe keinen Zweifel, daß hier die Möglichkeit eines Ausgleichs vorhanden sein mußte. Es ist festgestellt worden durch Vernehmung des Blaskowitz, daß er sich dessen nicht erinnert hat, daß er Kameraden in der Nacht beleidigt habe. Es ist ferner von ihm die Erklärung abgegeben worden, er sei bereit, um Verzeihung zu bitten. (Hört! hört!) In dieser Grundlage mußte ein Ausgleich stattfinden. Es ist nun ganz korrekt gewesen, daß der Ehrenrath die Sache in die Hand genommen hat. Daß sich später das ehrengerichtliche Verfahren hätte anschließen müssen, weil Blaskowitz die Standesehre verletzt hatte, ist klar. Das gehört aber nicht hierher. Diese meine persönliche Ansicht wäre an und für sich von geringem Werthe, wenn nicht der allerhöchste Kriegsherr die Sache selbst sehr eingehend studirt hätte und zu der bestimmten Entscheidung gekommen wäre, daß den Absichten und dem Sinne der Kabinetsordre vom 1. Januar 1897 hier nicht entsprochen worden ist. (Hört! hört!) Der allerhöchste Kriegsherr hat dieser seiner Meinung einen sehr bestimmten Ausdruck gegeben. Er hat befohlen, daß der Kabinetsordre vom 1. Januar 1897 volle Geltung verschafft werde. Wir können Sr. Majestät nur sehr dankbar sein, daß er hier mit gewohnter Energie den richtigen Weg gezeigt hat. Wie weiterhin Zweikämpfen in der Armee auf erfolgreiche Weise vorgebeugt werden könne, scheint mir nur dadurch möglich zu sein, daß eben diese Ordre künftig noch mehr und richtiger befolgt wird. Ich wüßte nicht, welche Ergänzung dieser allerhöchsten Verordnung ich vorschlagen sollte. Sie ist hervorgegangen aus einer Kommission hervorragender Offiziere und steht voll und ganz auf christlichem Boden.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich dem hohen Hause einiges über die Entwicklung des Duells in der Armee vortragen. Selbst die strenge Bestrafung mit dem Tode oder Kassation hat es nicht dahin gebracht, daß das Duell in der alten Armee ausgerottet wäre. Ich begrüße es daher als einen wesentlichen Fortschritt, daß die Verordnung über das Duell in das Strafgesetzbuch aufgenommen wurden. Ein Offizier ist wie jeder Bürger des Staates den Strafbestimmungen unterworfen; man kann nicht erwarten, daß ein Offizier schwerer bestraft werde. Daß die Armee die Pflanzstätte des Duells ist, ist ausgeschlossen. Darüber giebt die Statistik Aufschluß. Es haben stattgefunden im Jahre 1897 zwei Duelle, 98 drei, 99 acht, 1900 vier und im Jahre 1901 fünf. Wenn Sie diese Zahlen mit der Gesammtzahl der Offiziere vergleichen, so werden Sie zugeben müssen, daß der gute Ton in unserem Offizierkorps vorherrscht. (Bravo rechts.) In bürgerlichen Kreisen wird die Frage des Zweikampfes lange nicht mit dem Ernst aufgefaßt wie in der Armee. Mit der Gesittung und dem Ernst der Lebensauffassung gehen auch die Duelle zurück. Ich möchte allerdings wünschen, daß Beleidigungen schwerer bestraft werden als bisher. (Sehr richtig!) In anderen Staaten sind Bestrafungen wegen Beleidigungen mit viel größeren Vermögensverlusten verbunden. Dem Offizierkorps muß man öffentlich die Anerkennung zollen, daß es vornehm und ruhig Beleidigungen begegnet. (Bravo! rechts.) Bei einer Besprechung der Interpellation bitte ich die Redner daher auch Mäßigung zu beobachten und durch eine vollkommen ruhige Behandlung der Frage eine Verschärfung der Gegensätze zu vermeiden. Wenn man den Bogen allzu straff spannt, so thut man das Gefährlichste, was man in meinen Augen thun kann. (Bravo! rechts.)

Auf Antrag des Abg. **Sattler** (Natlib.) wird Besprechung der Interpellation beschlossen.

Abg. **Bachem** (Zentr.) bedauert, daß Bassermann habe durchblicken lassen, als ob er und seine Freunde in gewissen Fällen, unter gewissen Umständen, doch noch das Duell als zulässig anerkannten. Er selbst und seine gesammten Freunde vom Zentrum seien demgegenüber der Ansicht, daß das Duell unter keinen Umständen zu rechtfertigen sei. Redner verbreitet sich dann noch ausführlich darüber, daß auch nach Ansicht seiner Freunde den Vorschriften von 1897 nicht Genüge geschehen sei. Diese Vorschriften reichen aber nicht aus. Denn wenn solche Fälle wie der Insterburger trotz jener Vorschriften noch vorkämen, so müsse doch noch etwas mehr geschehen! Jeder Offizier muß wissen, daß er seine Stellung in der Armee nicht untergräbt, wenn er das Duell ablehnt. Er bitte den Minister, das in Ueberlegung zu ziehen und dem Allerhöchsten Kriegsherrn entsprechende Vorschläge zu machen. Was in der englischen Armee möglich sei, müsse es auch bei uns sein. (Lachen rechts.) Auch bei uns in Deutschland dürften in der Armee die sittlichen Gesetze und die Gebote des Christenthums in keiner Weise eine Ausnahme dulden.

Abg. **Schrader** (Freis. Verein.) Es gäbe kein anderes Mittel zur Bekämpfung des Duells, als es aus der Armee zu verbannen. So lange es da nicht verschwindet, verschwindet es auch nicht aus bürgerlichen Kreisen. Er schließe sich dem Abg. Bachem insofern an, als es sich der Kriegsminister ernstlich überlegen möge, ob nicht über die kaiserliche Verordnung hinaus etwas zu geschehen habe.

Abg. Graf **Bernstorff**-Lauenburg (Reichsp.) führt aus: Auch er möchte den Kriegsminister bitten, zu erwägen, ob weitere und energische Maßregeln gegen das Duell in der Armee ergriffen werden könnten. Vor Allem bedürften wir schärferer Strafen für Beleidigungen.

Abg. **Haase** (Soz.): Er wolle in dem vorstehenden Einzelfalle den Einfluß der Trunkenheit anerkennen, obwohl er der Trunkenheit nicht gerade günstig gegenüberstehe. (Große Heiterkeit.) Wenn es in der Verordnung heiße, daß eine gütliche Beilegung zu erstreben sei, soweit es Standesehre und gute Sitten zuließen, so liege eben da der Haase im Pfeffer. (Stürmische Heiterkeit.) Ihm seien Fälle bekannt, wo Offiziere entlassen worden seien mit schlichtem Abschied, weil sie zu erkennen gegeben hätten, daß ihnen eine friedliche Erledigung in ähnlicher Sache willkommen gewesen wäre. Es sei garnicht verwunderlich, wenn der Oberst eines solchen Regiments nachher zu seinen Offizieren sage: Meine Herren fordern Sie lieber in allen Fällen. In dem vorliegenden Falle seien ja alle Betheiligten offenbar Ehrenmänner gewesen. Wie oft aber fordere nicht ein Mensch, der innerlich vollkommen verlumpt sei, andere vor die Pistole. Unsere Ehre, unsere Selbstachtung können uns von keinem Dritten geraubt werden. Er verlange eine dem Gesetz vollkommen entsprechende kaiserliche Verordnung, dahingehend, daß kein Offizier unter irgendwelchen Umständen einen Zweikampf eingehen dürfe, dann würden auch sicher die Duelle sehr bald verschwinden.

Sächsischer Major **Krug von Nidda** geht auf den Fall des sächsischen Oberleutnants Hofmann in Metz ein. Der Fall sei in den Blättern doch nicht ganz richtig dargestellt worden. Hofmann sei von dem betrunkenen Leutnant nicht nur leicht gestoßen, sondern so geschlagen worden, daß es klatschte und daß es im Nebenzimmer sogar gehört wurde. Dem Hofmann sei nicht von dem Beleidiger „die Hand geboten" worden, sondern Hofmann habe zu dem Beleidiger geschickt und um die Hand bitten lassen. (Heiterkeit.) Und zwar habe er diesen Schritt gethan, ehe er überhaupt von dem ganzen Vorfall dem Ehrenrath Mittheilung machte, obwohl § 9 der Verordnung von 1897 bestimme, der Beleidigte habe sich sofort an den Ehrenrath zu wenden, ehe er irgend einen andern Schritt thue.

Abg. **Munckel** (Freis. Volksp.): Die gegenwärtigen Gesetze reichten aus, um das Duell abzuschaffen, wenn sie nur gehörig angewendet würden. Aber das Duell ist ein vornehmes Vergehen, Festungshaft wegen dieses Vergehens ist ein halbes Adelsprädikat. (Heiterkeit.) Nein, man erkläre es für ritterlich, um Verzeihung zu bitten, wenn man Unrecht gethan, man erkläre es für ritterlich, die dargebotene Hand zu ergreifen und man entferne Diejenigen aus der Armee, welche diesen Codex der Ritterlichkeit nicht befolgen.

Abg. **Bebel** (Soz.): Die kaiserliche Verordnung vom 1. Januar 1897 ist gesetzwidrig. Der Kaiser stehe nicht über Gesetz und Verfassung, er habe nicht das Recht eine Verordnung zu erlassen, die das Duell, wenn auch nur in bedingter Form zulasse. Hätten wir Ministerverantwortlichkeit, so müßte der Herr Minister für diese ungesetzliche Verordnung büßen. Ich würde gern den Herrn Kriegsminister oder seine Vorgänger, zu dessen Zeit diese Verordnung erlassen ist, auf ein paar Monate auf die Festung schicken. (Heiterkeit.) Die Volksvertretung darf solche festgesetzten Gesetzesübertretungen nicht länger dulden. In dem Metzer Fall soll nach Angabe des Majors Krug von Nidda der Oberleutnant Hofmann den § 7 der Verordnung von 1897 übertreten haben. Das ist aber nicht richtig, der Oberleutnant hat genau nach der Vorschrift des § 1 — denn um diesen Paragraph handelt es sich — gehandelt. Daß diese ganze Verordnung geradezu erst das Uebel steigert, Verwirrung hervorruft, weil sie so verschiedenartig ausgelegt wird, das sehen Sie ja an dem Gegensatz zwischen den Auffassungen in Metz und Insterburg! So viel ich weiß, hat der Oberst in Metz, der sich mit der Abbitte einverstanden erklärte, ebenfalls seinen Abschied erhalten. Da ist es nur natürlich, wenn die anderen Obersten sich das zur Lehre dienen lassen und wenn das auch der Oberst in Insterburg that. Redner beleuchtet schließlich eingehend das Uebergreifen des Duellunwesens auf das bürgerliche Leben.

Minister **von Goßler** eine Ordre von 1870/71, welche das Duelliren während des Krieges verboten habe, kenne ich nicht. Es ist nur eine traditionelle Sitte in der Armee, im Feindeslande Duelle zu unterlassen. Was die Verordnung von 1897 anlangt und die Ministerverantwortlichkeit, so übersieht Vorredner, daß die Verordnung überhaupt nicht gegengezeichnet ist. Und zwar weil die Verordnung lediglich ein Ausfluß der Kommandogewalt ist. Auch im Uebrigen kann ich den Bemängelungen des Herrn Bebel gegenüber nur an dem Standpunkte festhalten, den ich vorhin eingenommen habe.

Abg. **Stöcker** (fraktionslos). Nennen Sie das Duell unchristlich, ungesetzlich, nennen Sie es ein Stück irrendes Gewissen, aber nennen Sie es nicht Don Quichoterie, dann müssen Sie Ihren Lassalle auch ein Don Quichoterie nennen. (Lärm links.) Ohne Frage leidet die Autorität des Staates unter diesem Ueberbleibsel aus dem Mittelalter; auch der Gedanke des Christenthums leidet. Bei der Armee muß die Läuterung der Anschauungen anfangen, damit dem Unfug gesteuert wird in bürgerlichen Kreisen, wo schon so viele Reserveoffiziere sind. Nur eine Stelle kann hier eingreifen, und wir wünschen, daß diese Stelle, die schon so viel gethan hat, nun auch noch mehr thut. (Beifall.)

Damit schließt die Diskussion.

Morgen 1 Uhr: Seemannsordnung.

Schluß gegen 6 Uhr.

Aus dem Gerichtssaal.

Strafkammer vom 26. November.

Unvorsichtiges Fahren.

Am Mittage des 3. Mai stand auf einer Seite der Hauptstraße in Berent der einspännige Wagen eines Besitzers aus der dortigen Umgebung. Auf demselben befanden sich eine Frau und ihr achzehnjähriger Sohn. Den Berg vom Berenter Marktplatz kamen zwei Fuhrwerke in vollem Galopp herunter. Eines derselben fuhr, anscheinend bei dem Versuche, zwischen dem vor ihm fahrenden und dem an der Seite haltenden Wagen durchzukommen, auf letzteren auf; durch den sehr starken Anprall wurde der Wagen vollständig entzweigefahren,

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

Die Natur,
Sie liess im Schmerz mir Melodie und Rede,
Die tiefste Fülle meiner Noth zu klagen:
Und wenn der Mensch in seiner Qual verstummt,
Gab mir ein Gott, zu sagen, wie ich leide.

Goethe.

Eine Geldheirath.

Roman von L. Haidheim.

45) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Graf Tassenhofen's Dankbarkeit für Hans kannte jetzt keine Grenzen.

„Du hast keine Idee, wie schön ich mich in den erborgten Federn ausnehme. Ich habe zwar ehrlich bekannt, daß ich mir die Meinung eines Freundes zu nutze mache, im Grunde denken aber alle meine Standesgenossen: Ist der Tassenhofen ein bescheidener Kerl! Hat sich nie merken lassen, was für ein Licht in ihm steckt!"

Einmal erwähnte der Graf auch: „Ich soll Dich von unserem damaligen Reisegefährten grüßen; er ist als Schiedsrichter hier gewesen — ist erster Direktor der H.'schen Bank.

So ging die Zeit doch noch besser hin, als Hans zuerst gefürchtet, und endlich, nach langen fünf Wochen, kehrte Hilde mit dem Kinde heim, aufgeblüht, hübscher und viel frischer geworden. Hans' Freude war beinahe zu groß, dachte sie beklommen. Ihr waren im Hinblick auf ihre bevorstehende Entbindung oft Todesgedanken gekommen. Doch vergaß sie dieselben schnell. Hans war ihr entgegengereist, nun hatten sie sich so viel zu erzählen.

Als sie zu Hause anlangten, wurde eben eine Depesche gebracht.

Sie erschraken beide, denn es geschah nur sehr selten, daß solche kamen.

Hans hatte aber schon gelesen und reichte sie jetzt mit einem leuchtenden Ausdruck von Glück Hilde hin, sichtlich sehr überrascht und erregt.

„Sind Sie geneigt, die zweite Direktorstelle an der hiesigen, städtischen Bank anzunehmen? Wenn ja, komme ich morgen zu Ihnen.

Hochstädter,
Erster Direktor."

„Hilde! Hilde! Die Morgenröthe! O Gott, Gott, jetzt kann ich mein Weib glücklich machen!" rief er, sie in jubelnder Freude umarmend.

Und dann weinten sie beide! Es war zu schön — zu schön

Wenn nur Hilde erst das zweite Kindchen — hoffentlich den ersehnten Buben — im Arm hielt und wieder umherging, dann war alles gut! O, wie sie hofften und sich freuten!

Es lag in dem ganzen Vorgang für Hilde doch so etwas ganz Ungeahntes, daß sie oft wie verloren vor sich hinsah und dann erschreckt zusammenfuhr. Hatte sie auch nicht nur geträumt?

Sie äußerte dies auch zu Hans.

„Mir ist fast selbst so," lachte dieser glückselig ihr zu, „wüßte ich nicht, wie alles so einfach, so ganz ungesucht und ungehofft gekommen!" Er hatte es ihr ja schon bis in die kleinsten Einzelheiten hinein erzählt; aber so mußte das Glück kommen — auf leisen Sohlen, über Nacht, wie ein heller Strahl aus tiefstem Dunkel!

Hans machte tausend Pläne — alle für Hilde und seine Kleine — dann sogar auch für den Buben, den er sich sehnlichst wünschte.

O, wie gut sollte Hilde es nun haben nach all der Armseligkeit! Schöne Kleider, schöne Möbel, alles, wie sie es sich früher ersehnt und die Kleine wollte er gleich in eine Aussteuerkasse einkaufen, sich selbst in eine Lebensversicherung — o, er sorgte zuerst für seine Liebsten — sie sollten nie wieder darben und sorgen müssen. Der Junge sollte studiren — natürlich! und ein ganz tüchtiger Mann werden. Aber Hilde — Hilde ging allen vor. Was konnte er wohl thun, ihr eine rechte Freude zu machen?

Sie mußte ihm wehren, daß er nicht allerlei Thörichtes beging, aber sie begriff nach und nach immer mehr den wundervollen Glückswechsel und wurde zuletzt auch ganz ergriffen von seiner Eile, Pläne zu machen.

Als am andern Tage der erste Direktor der Bank das Paar verließ und Hans seine Bestallung schwarz auf weiß in der Brusttasche trug, wußte er, daß er den Beiden wie eine rettende Gottheit erschienen war, sie hatten es ihm auch offen gesagt.

Dennoch erklärte er Hilde beim Abschied:

„Wir können uns gratuliren gnädige Frau, daß wir Ihres Gatten Kraft gewonnen haben!"

Wie sein Herzenstakt und diese Worte sie rührten.

* * *

Der Geheime Regierungsrath Burghausen wurde immer verstimmter über all die direkten und indirekten Anzapfungen, die dem leider noch abwesenden Wolzin in den öffentlichen Blättern gelegentlich auch im Privatverkehr zu theil wurden. Gestern Abend hatte ihm sogar ein ehemaliger Kollege und guter Freund in allem Ernst die Frage vorgelegt, ob er denn wirklich glaube, daß sich Wolzin ungeschädigt aus all den Anklagen herausziehen werde, die gegen ihn in der Luft umherschwirrten und welche, wie man behauptete, theilweise auch der Staatsanwaltschaft übergeben seien.

Ob Wolzin's Ehre ungeschädigt bleiben werde? Welche Frage! Wenn seine Verluste an Geld und Gut nicht größer sein würden wie die an Ruf und Namen — so könnte er ja lachen! Aber so geht es immer: die Abwesenden haben nicht nur allemal Unrecht, sondern noch mehr die Beneideten, wenn sie erst einmal der Welt gezeigt hatten, daß sie für die Schicksalspfeile nicht unverwundbar waren. Seit Wolzin's häusliches Unglück bekannt geworden, hatten Mißgunst und Undank, Klatschsucht und Bosheit nicht geruht.

Der alte Herr schritt rathlos und ärgerlich in seinem Zimmer auf und ab.

Wie sich die Sachen in den letzten Wochen zuspitzten, wurde ihm der Gedanke, daß Ulla's Beziehungen zu Wolzin durch dieses imfame Gerede sich sehr peinlich gestalten würden, zur Qual.

Nicht, daß er auch nur mit einem Gedanken an diesem zweifelte — aber seinem Gefühl nach konnte Wolzin, wenn er auf diese Weise angegriffen und schlimmer Dinge bezichtigt wurde, unmöglich in der Stimmung sein, die Bräutigamsrolle zu spielen.

Dann wurde er plötzlich abgelenkt. Rasche, feste Schritte hatten sich genähert, es klopfte an seine Thür, hart und fordernd — das konnte doch nur Schragert sein.

„Herein!"

Die kleine, dicke Gestalt Schragert's schob sich durch die nur gerade weit genug geöffnete Thür.

„Um Gotteswillen, Burghausen, was sind das für Geschichten, die ich höre? Ich war in Schweden — las keine Zeitungen — Sie schreiben mir nichts und Wolzin steckt dahinten im Kaukasus und sucht zu retten, was er retten kann!" rief er statt jeder Begrüßung.

„Haben Sie Briefe von ihm? Wann kommt er endlich?" lautete Burghausen's Gegenfrage, als hätten sie sich gestern zuletzt gesehen.

„Keine Ahnung hat er, wie es hier steht! Sie hätten ihn rufen müssen! Längst!" rief Schragert.

„Wegen des verwünschten Klatsches? Wo sein Vermögen in Frage steht? Er wäre auch nicht gekommen! Jetzt erst wird sein Kommen zur zwingenden Nothwendigkeit! Gestern habe ich erfahren, daß die Staatsanwaltschaft —"

„Wegen Fälschung — wegen Betrugs! Ich weiß schon! So eine verfluchte Niedertracht gegen den Mann! Und auf anonyme Anklagen hin! Es ist 'ne schöne Welt!"

Schragert schlug wüthend auf den Tisch.

„Die ganze Geschichte läuft auf ein infames Parteimanöver hinaus. Wolzin wurde wiedergewählt und sein großer Anhang — auch er selbst muß beseitigt werden!" beruhigte Burghausen.

die Frau stürzte bewußtlos auf das Pflaster und das Pferd des Wagens ging mit der Deichsel und ein paar Brettern, auf denen der ebenfalls bewußtlose achtzehnjährige junge Mensch lag, durch. Es gelang mit Mühe, das Pferd einzufangen und den Ohnmächtigen aus seiner gefährlichen Lage zu befreien. Er hatte Kontusionen am Kopf und an den Beinen davon getragen, ebenso wie die an dem zurückgebliebenen Hintertheil des Wagens liegende Frau Verletzungen am Kopf und an den Händen auf. Wer die beiden den Berg hinabgekommenen Fuhrwerke waren, konnte zunächst nicht festgestellt werden. Der Besitzer Gustav Hechtel [illegible] der Wagen erkannt worden und der Besitzer Ormann sollte der Führer des anderen Wagens sein, [illegible] als Schmerzensgeld und als Vergütung für den zerfahrenen Wagen ca. 80 Mk. sofort baar bezahlte. Weiter Belastendes ließ sich gegen die beiden Angeklagten jedoch nicht vorbringen. Es fanden sich sogar zwei Zeugen, welche beschworen, daß Ormann erst am Montag gegen 4 Uhr Nachmittags den Berenter Markt verlassen hat, während das Unglück gegen 2 Uhr passirt ist. Das Gericht mußte die beiden daher **freisprechen.**

Schöffengericht vom 23. November.

Zwei Musterrowdies.

Zu den sogenannten „schweren Jungen" gehört der Arbeiter **Johann Kowalski** von hier, der nicht weniger als 11 Mal, meist wegen Rohheitsdelikte, vorbestraft ist. In dem [illegible] stehenden Falle hatte der Angeklagte am 19. Oktober d. Js. in angetrunkenem Zustande die Schankstube in der Pfefferstadt betreten und war auf seinem Platz eingeschlafen. Ein Kommis rüttelte den Angeklagten auf und forderte ihn auf, das Lokal zu verlassen. Hierüber ergrimmte Kowalski derart, daß er einen 3—4 Pfund schweren Cigarrenabschneider ergriff und mit diesem nach dem Kommis warf, dem es aber durch einen geschickten Seitensprung gelang, dem gefährlichen Wurf auszuweichen. Nachdem der Angeklagte nunmehr mit Gewalt aus dem Lokal befördert war, schlug er von draußen eine Thürscheibe und zwei Schaufenster im Werthe von 12 Mark ein. Dafür [illegible] erhielt er **14 Tage Haft und 5 Monate Gefängniß.**

Ein ganz gefährlicher Bursche ist der Arbeiter **Emil Leopold** von hier, der sieben Mal meist wegen Rohheitsvergehen vorbestraft ist. Leopold hatte im vorliegenden Falle ohne jeden Grund auf der Straße zwei Tapezierergehülfen, die mit ihren Mädchen zusammenstanden, angefallen und war darauf drohend mit einem Knüppel auf sie losgegangen, daß sie fortliefen. Damit nicht zufrieden, lauerte er ihnen noch auf, wurde aber von einem Schutzmann nunmehr angehalten. Er setzte aber seiner Verhaftung eine derartige Renitenz entgegen, daß er von drei Polizeibeamten, welche auf den Nothpfiff des ersteren zusammenkamen, nur mit Mühe gebändigt werden konnte. Auf dem Wege zum Thurm riß er sich plötzlich los und versetzte dem einen Tapezierer, welcher den Transport begleitete, einen Schlag ins Gesicht. Seinen rasenden Widerstand setzte er auch im Polizeigefängniß noch fort, schlug auch einen der Schutzleute mit einem Schemel unter das Kinn. Wegen dieser ganzen Kette von Rohheiten wurde er zu **1 Jahr Gefängniß und 4 Wochen Haft** verurtheilt.

Kriegsgericht vom 27. November.

Ungehorsame Soldaten.

Der Grenadier **Zebrowski** vom Gren.-Regmt. Nr. 5 befolgte nicht den Befehl eines Unteroffiziers, die Spucknäpfe zu reinigen, er kam vielmehr mit den [illegible] Gefäßen zurück und setzte dieselben [illegible] zu Boden. Für diese unbedachte That erhielt er **4 Wochen Mittelarrest.**

Der Husar **Tromczyk**, vom 2. Leibhusaren-Regt. Nr. 2 hat sich [illegible] vom Militär loszukommen, da er schon wegen unerlaubter Entfernung, Ungehorsam ic. vorbestraft ist und so seine Dienstzeit immer länger ausdehnt. Die heute zur Anklage stehenden Straftaten lieferten [illegible] Beweis, daß der Angeklagte es förmlich darauf abgesehen hat, seinen Ungehorsam den Vorgesetzten gegenüber auf die Spitze zu treiben. Beim Pferdeputzen weigerte er sich, die Arbeit richtig zu machen, und als ein Unteroffizier ihn zur Rede stellte, [illegible] unverschämt und hielt mit frechen Redensarten auch noch an, als der Wachtmeister ihm nachher Vorhaltungen machte. Auch einem dritten Unteroffizier gegenüber verletzte er [illegible] die schuldige Achtung. Wegen seiner Vorstrafen und der Schwere der Straftaten, welche vor versammelter Mannschaft verübt wurden, erhielt der Angeklagte **1 Jahr 9 Monate Gefängniß.** Auch wurde er in die zweite Klasse des Soldatenstandes versetzt.

Handel und Industrie.

Berlin, 27. Nov. Der „Reichsanzeiger" meldet: Der Centralausschuß der Reichsbank war heute Vormittag um 10 Uhr zu einer Sitzung versammelt. Der Vorsitzende, Präsident Dr. Koch, bemerkte im Anschluß an die Wochenübersicht vom 23. November, daß die Anlage, welche sonst in der dritten Novemberwoche abzunehmen pflege, sich in Folge Diskontirung größerer Beträge von Schatzanweisungen beträchtlich gesteigert habe. Die jetzige Anlage sei zwar kleiner als 1899, überschreite aber die vorjährige um 109 Millionen, im Wechsel- und Lombardverkehr freilich nur um 21 Millionen. Der besondere Ursprung der Mehranlage zeige sich in den übrigen günstigen Positionen des Status. Das Metall mit 948 Millionen sei um 123 Millionen Mark stärker als 1900, um fast 200 Millionen gegen 1899, die fremden Gelder um 138 bezw. 104 Millionen stärker, die Notenreserve um 249 Millionen größer als im Vorjahre, während die Reichsbank 1899 noch mit 52 Millionen in Steuerpflicht gewesen sei. Der Privatdiskont sei niedrig, etwa 1¼ Proz. unter dem vorjährigen. Die fremden Wechselkurse seien uns nicht ungünstig. Gold sei, wenngleich zu geringen Beträgen, ins Land geflossen, und stehe noch in Aussicht. Danach bestehe kein Grund für eine Diskonterhöhung, obschon eine weitere Anspannung bevorstehe und sich bereits zeige. Der Zentralausschuß war ohne Diskussion mit den Ausführungen einverstanden. Sodann stimmte derselbe der Zahlung einer Abschlagsdividende von 1¾ Prozent vom 18. Dezember ab bei und hatte gegen die Beleihung verschiedener Arten Stadtschuldverschreibungen nichts zu erinnern.

Bremen, 27. Nov. **Baumwolle:** Ruhig. Uppland middl. loco 40 Pfg.

Hamburg, 27. Nov. **Kaffee** good average Santos per December 35¼, per März 36½, per Mai 37½, per September 38½. Behauptet.

Hamburg, 27. Nov. **Zuckermarkt.** Rüben-Zucker 1. Produkt Basis 88% frei an Bord Hamburg per Novbr. 7,32½, per December 7,40, per Januar 7,52½, per März 7,67½, per Mai 7,77½, per August 8,00. Ruhig.

Hamburg, 27. Nov. **Petroleum** lustlos, Standard white loco 6,95.

Paris, 27. Nov. **Getreidemarkt.** (Schluß). **Weizen** behauptet, per November 21,60, per Dezember 21,70, per Januar-April 22,30, per März-Juni 22,70. **Roggen** ruhig, per November 15,90, per März-Juni 16,50. **Mehl** behauptet, per November 27,35, per December 27,40, per Januar-April 28,10, per März-Juni 28,65. **Rüböl** ruhig, per November 57, per December 57½, per Januar-April 59, per Mai-August 59. **Spiritus** ruhig, per November 27¾, per December 28, per Januar-April 28¼, per Mai-August 29¼. Wetter: Bedeckt.

Paris 27. Nov. **Rohzucker** ruhig, 88° neue Konditionen 19½ à 19¾. **Weißer Zucker** ruhig, Nr. 3, für 100 Kilogr., per November 22⅝, per December 22¾, per Januar-April 23¼, per März-Juni 23⅝.

Antwerpen, 27. Nov. **Petroleum.** Raffinirtes Type weiß loco 18 bez., Br., do. per November 18 Br., do. per December 18¼ Br., do. per Januar-März 18½ Br. Fest. — **Schmalz** per November 113,50.

Havre, 27. Nov. **Kaffee** in New-York schloß stetig, unverändert bis 5 Points Baisse. Rio 12 000 Sack, Santos 44 000 Sack, Recettes für gestern.

Pest, 27. Nov. **Getreidemarkt.** **Weizen** loko behauptet, do. per April 8,62 Gd., 8,63 Br. **Roggen** per per April 7,33 Gd., 7,34 Br. **Hafer** per April 7,65 Gd., 7,66 Br. **Mais** per Mai 5,56 Gd., 5,57 Br. **Kohlraps** 11,80 Gd., 11,90 Br. Wetter: Kalt.

Havre. 27. Nov. **Kaffee** good average Santos per December 44¾, per März 45¾, per Mai 46½. Unregelmäßig.

New York, 26. Novbr. **Weizen** eröffnete willig mit etwas niedrigeren Preisen in Folge großer Ankünfte im Nordwesten und schwächerer ausländischer Meldungen; dann führten Deckungen der Baissiers eine Erholung herbei. Im späteren Verlaufe jedoch wieder fallend auf Bradstreets-Berichte, reichliche Verkäufe und Zunahme der Ankünfte im Innern. Schluß schwach. — **Mais** konnte sich Anfangs behaupten auf Nachrichten aus Europa, Deckungen der Baissiers und unbedeutende Ankünfte in den westlichen Zentren; ging aber im späteren Verlauf auf die Mattigkeit des Weizens und Verkäufe der Haussiers sowie der Baissiers im Preise zurück. Schluß schwach.

Chicago, 26. Nov. **Weizen** setzte im Einklang mit New-York schon niedriger ein und mußte auch im weiteren Verlaufe auf reichliche Verkäufe noch mehr nachgeben. Schluß schwach. — **Mais** verlief aus denselben Ursachen wie in New-York in schwächerer Haltung und schloß schwach.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

27. November 1901.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bezirk Stettin	165—170	140—143	131—134	141—145
Stolp	—	—	—	—
Danzig	174—176	141	125—132	140—152
Thorn	182—184	147—150	125—128	137—140
Königsberg i. Pr.	159—168½	134—136	128—132	130—150
Allenstein	162—167	135—140	120—126	132—136
Breslau	159—172	144—150	126—144	134—140
Posen	166—176	140—145	118—132	130—144
Bromberg	171—179	146—150	126	132—138
Lissa	—	—	—	—
Nach privater Ermittelung:				
	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	165	141	—	148
Stettin Stadt	166	141	131	145
Königsberg i. Pr.	168½	136	128	150
Breslau	173	150	144	140
Posen	176	145	132	137

Raps: Breslau —.

Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				27./11.	26./11.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	82¾ Cts.	172.00	172.50
Chicago	Berlin	Weizen	November	71¾ Cts.	165.00	165.75
Liverpool	Berlin	Weizen	December	5 sh. 9½ d.	172.75	173.00
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	79 Kop	157.75	159.25
Riga	Berlin	Weizen	do.	92 Kop.	168.25	168.25
Paris		Weizen	November	21,70 Fr.	176.00	176.00
Amsterdam	Köln	Weizen	do.	— hl. fl.	—.—	—.—
New-York	Berlin	Roggen	Loco	68¼ Cts.	157.25	157.00
Odessa	Berlin	Roggen	do.	64 Kop.	138.00	138.00
Riga	Berlin	Roggen	do.	74 Kop.	144.50	144.50
Amsterdam	Köln	Roggen	März	128 hl. fl.	142.50	142.50
New-York	Berlin	Mais	December	68½ Cts.	138.5	138.00

Berliner Börse vom 27. November 1901.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	102.00
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	100.60
do.	3½	100.60
do.	3	89.80
Pr. conf. Anl. cv. u. b. 1905	3½	100.60
do.	3½	100.60
do.	3	89.80
Bad. St.-Anl.	4	104.80
Bayr. St.-Anl.	4	104.80
Sächsische Rente	3	87.80
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	96.00
do. do. 8	4	102.20
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	96.60
Posen. Prov.-Anleihe	3½	96.00
do. do.	3	—
Westpr. Prov.-Anleihe 5 u. 6	3½	96.50
Landschaftl.-Central-	4	103.50
do. do.	3½	97.90
do. do.	3	87.75
Ostpreußische	4	102.90
do.	3½	97.25
do.	3	86.90
Pommersche	3½	97.80
do.	3	86.75
do. Landcredit	3½	—
do. neuländisch	3⅛	97.00
do. do.	3	—
Posensche 6.—10.	4	102.20
do.	3½	97.20
do. Ser. C.	3½	96.75
do. Ser. A. u. B.	3	87.00
Westpreußische rittsch. 1.	3½	97.10
„ „ 1.B.	3½	97.50
„ „ 2.	3½	97.30
„ neuländ. 2.	3½	96.30
„ rittsch. 1. 2.	3	86.75
„ neuländ. 2.	3	86.75

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	81.00
„ kleine	5	82.00
„ abgest.	5	80.70
„ „ kleine	5	81.90
„ innere	4½	70.75
„ kleine	4½	70.80
„ äußere	4½	72.10
„ 500 L.	4½	72.10
„ 100 L.	4½	72.40
„ 20 L.	4½	72.50
„ 1887	4	65.10
Chinesische Anleihe	5½	102.00
Chinesische Anleihe 1895	6	—
„ „ 1896	5	97.25
„ „ 1898	4½	85.70
Egypter garantirt	3	—
„ priv.	3½	—
„	4	—
Griech. 1881 u. 84	1⅗	39.00
„ Goldrente L. 500	1.30	39.60
„ „ L. 100	1.30	30.20
„ „ L. 20	1.30	30.20
Griech. Monop.	1¾	42.25
„ „ 500 Frcs.	1¾	43.00
„ Gld Pi. r. Lar.	1⅗	37.50
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	88.90
Ital. Rente	4	99.75
„ 4000—100 Frcs.	4	99.75
„ „ neue	4	99.10
Lissab. 1. und 2.	4	70.00
Mexikaner 1899	5	97.60
„ 200, 100 L.	5	97.60
„ 20 L.	5	97.90
Oesterr. Gold-Rente	4	102.50
„ Papier-Rente	4½	—
„ „	4½	—
„ Silber-Rente	4⅕	99.00
„ „	4⅕	99.00
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	99.60
„ „ 2—8	4	99.60
Portugiesen 4½%	fr.	37.50
Rum. amort. Rente	5	92.25
„ „ 400 Mk.	5	92.25
„ 1892/93	5	92.00
„ „ [illegible] Mk.	5	92.50
„ „ de 1889	5	79.50
„ „ de 1890	4	79.40
„ „ de 1891	4	79.25
„ „ de 1894	4	79.00
„ „ 1000 Frcs.	4	80.00
„ „ 500 Frcs.	4	80.00
„ „ de 1896	4	79.00
„ „ 1000 Frcs.	4	79.00
„ „ 500 Frcs.	4	79.00
„ „ de 1898	4	79.00
„ Schatzanw.	5	95.60
„ 810 Mk.	5	95.90
„ 405 Mk.	5	95.90
Russ. conf. Anleihe 1880 5r.	4	—
„ „ 1r.	4	—
„ Gold-Anl. von 1894	3½	—
„ „ von 1896	3	—
„ conf. E. 25 u. 10 r.	4	—
„ „ 5 r.	4	—
„ „ 1 1 r.	4	—
„ „ 3 1891	4	—
„ Staatsr. S. 1 226	4	—
Russ. cv. Staats.	3⅗	93.60
Schweden 1880	3½	—
Schwed. Staats. 1886	3½	98.20
„ „ 1890	3½	98.10
Serb. Goldpfandbr.	5	96.10
Serb. Staatsr. 95	4	67.10
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	26.75
„ „ D.	1	24.25
„ Adm. 1888	1	98.90
„ „ kleine	5	99.20
Ungar. Gold-Rente	4	99.90
„ „ 500 fl.	4	100.10
„ „ 100 fl.	4	100.40
„ Kronen-Rente	4	94.00
„ 1000—100	4	94.10
„ Staats-Rente	3½	83.70
„ Gold-Inv.	4½	102.60

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Dtsch. Grundschuld f. 8.	4	37.50
„ „ 5.6. unk. 1904 f. 8.	4	37.50
„ „ 3. 4. f. 8.	3½	47.75
„ „ 7.8. unk. 1896 f. 8.	3½	46.25
Dtsch. Hypotheken-Bank	4	110.00
„ „ conv.	4	98.25
„ „ 8.	3⅛	91.75
„ „ 9. unk. 1905	3½	91.75
„ „ 10. unk. 1908	4	98.50
„ „ 11. 12. unk. 1910	4	99.50
Hambg. Hyp. unk 1900	4	98.00
„ „ S. 251-340 uk. 1905	4	99.00
„ „ alte und conv.	3½	91.00
„ „ S. 46-190 uk. 1905	3½	91.50
„ „ S. 301-330 uk. 1908	3⅛	92.00
Meininger Hyp. conv.	3½	92.00
„ „ 2. 6.	4	99.00
„ „ unk. 1905	3½	92.00
„ „ unk. 1907	3½	92.00
„ „ 7. unk. 1906	4	100.00
Nordd. Grundcredit 3.	4	95.30
„ „ 4. 5. unk. 1903	4	95.30
„ „ 6. unk. 1904	4	96.00
„ „ 7. unk. 1904	3½	89.25
„ „ 8. unk. 1906	3½	90.00
„ „ 9. unk. 1907	3½	90.00
„ 10.11. b. uk. 1909/10	4	98.00
Pomm. 5. 6. . unk. 1900	4	76.60
„ 7. 8. . unk. 1904	4	76.60
„ 9. 10. . unk. 1906	4	76.60
„ 11. 12. . unk. 1908	4	76.60
„ 2. 3. . unk. 1906	3½	73.50
Pr. Bodencred. 13. unk. 1900	4	98.40
„ „ 14. unk. 1905	4	98.30
„ „ 11.	3½	93.00
„ „ 15. unk. 1904	3½	92.00
Pr. Bodencred. conv. u. 16.	3½	92.00
„ „ 17. unk. 1906	4	98.10
„ „ 18. unk. 1910	4	99.75
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	92.10
„ „ 1894	3½	92.00
„ „ 1896 unk. 1906	3½	92.30
„ „ v. 1890	4	99.80
„ „ 1899 unverlb.	4	100.10
„ „ 1901 unk. 1910	4	100.30
„ Kommun.-Obl. 1887/91	3½	95.80
„ „ 1896 unk. 1906	3½	96.00
„ „ 1901 unk. 1910	4	103.00
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	110.00
„ „	4	82.50
„ „	4	80.50
„ „	3½	74.00
Pr. Pfdbrbk.-Pfdbr. uk. 1905	3½	91.50
„ „ „ 1908	3½	91.75
„ „ „ 1908	4	99.25
„ „ „ 1909	4	99.50
„ „ „ 1910	4	99.75
Pr. Pfdbrb.-Klb.-Ob. u. 1904	3½	92.00
„ „ „ 1908	4	99.00
Pr. Pfdbrb.-Km.-Ob. u. 1907	3⅓	96.00
„ „ „ 1910	4	102.50
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	98.70
„ „ 2. kündbar	3½	99.20
„ „ 3. unk. 1905	3½	91.40
„ „ 4. unk. 1907	3½	91.80
„ „ 5. unk. 1909	4	99.50

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	6	19.50
Allg. Lokal- u. Straßenb.	8½	152.00
Große Berliner Straßenb.	10½	194.75
Königsberger Pferdebahn	—	17.00
Königsberg-Cranz	6.4	124.00
Lübeck-Büchen	6½	—
Marienburg-Mlawka	3	67.90
Oesterr.-Ungar. Staatsb.	6.4	136.00
Gotthardbahn	6⅘	161.50
Ital. Meridion	6.6	130.25
Ital. Mittelmeer	5	93.25
Anatolische	4½	82.75
„ 60%	4½	84.50
Hamb.-Amerk. Packetf.	10	109.10
Nordd. Lloyd	8½	105.20
Hansa-Dampfsch.	14	124.80

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	109.90
Ostpr. Südbahn	5	—
North. Pacific Vorz.-Act.	4	100.50

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	15	182.25
Bendix Holzbearb.	9	82.00
Berliner Holzkomptoir	0	57.25
Bochumer Gußst.	16⅔	168.50
Cassel. Trebertrockn. fr. Zs.	25	1.00
Danziger Aktienbr.	7½	120.75
Danziger Oelmühle	0	11.40
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	64.00
Dynamit-Trust	10	152.60
Elektr. Kummer	0	1.20
Gelsenkircher Bergwerke	13	167.60
Harpener	11	164.10
Hoecherl-Bräu	7	
Hoerder Bergwerke Lit. A.	14	98.50
Inowrazlaw-Salzw.	4½	122.25
Königsberger Walzmühle	13	108.75
Kunterstein-Brauerei	2	83.50
Laurahütte	16	184.50
Orenstein u. Koppel	10	103.00
Schalker Gruben	32½	287.00
Schütt Holzindustrie	8	—
Siemens u. Halske	10	140.00
Stettiner Cham.	25	255.00
Stettiner Vulkan B.	14	191.40
Ventzki, Maschinenfabr.	8	—

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
„ „	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	92.75
„ „ 1874	3	—
„ Ergänzungsnetz	3	90.40
„ „ St. 3.	5	109.90
„ „ Gold	4	101.00
Oest. Südbahn (Lb)	3	66.70
do. neue	3	66.60
do. Obligationen	5	102.00
do. Gold-Obligationen	4	88.10
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	61.40
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	96.60
Kronpr. Rudolf	4	97.70
Moskau-Rjäsan	4	99.10
„ Smolensk	4	97.40
Raab Oedenb.	3	75.00
Anatolische Bahnen	5	99.00
Anat. Ergänzungsnetz	—	96.60
North. Gen. Lien.	3	72.00
Northern Pacific 1.	4	—
Ung. Gal. Verbd.	5	—

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	145.90
Berliner Bank	5	83.50
Berliner Handels-Ges.	8	138.60
„ Kassen-Verein	8½	141.50
Breslauer Diskonto	4	74.25
Danziger Privatbank	7	—
Darmstädt. Bank Mk.	6	123.25
Deutsche Bank	11	199.75
Dtsch. Effecten-Bank	4	100.00
„ Genossenschaftsb.	5	100.80
„ Grundschuldbank	0	—
„ Hypothekenbank	6½	110.30
„ Nationalbank	8	119.25
„ Ueberseebank	8	124.10
Diskonto-Gesellschaft	9	180.80
Dortmunder Bankverein	8	105.10
Dresdner Bank	8	128.50
Hamburger Hypotheken	8	145.40
Hannoversche Bank	6	105.00
Königsbg. Vereins-Bank	6½	112.00
Landbank	7	111.75
Leipziger Bank fr. Zs.	9	1.10
Mitteldeutsche Creditbank	6	107.00
Nationalbank f. Deutschl.	6½	103.00
Nordd. Creditanstalt	7½	105.75
Oesterr. Creditanstalt	10	201.25
Ostbank f. Handel u. Gew.	7	104.50
Ostdeutsche	7	102.00
Preuß. Boden-Credit	7	134.25
„ Zentr.-Bd.-C. 80%	9	155.80
„ Hypoth.-Akt.-B.	6½	5.50
„ Leihhaus	6	104.00
„ Pfandbrief-Bank	7	114.40
Reichsbank	10.36	150.10
Russ. Bank f. a. Hd.	8	—
Schaffhaus. Bankverein	7½	111.00

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. Th. 100	4	—
Bayr. „ „ 100	4	155.80
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	134.50
Köln. Mind. Th. 100	3½	130.90
Mein. Pr.-Pfd.	4	130.00
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.2	—
„ „ 1860 ö. fl. 500	4	141.10
Oldenburger Th. 40	3	130.30
Russ. 64er Präm.-Anleihe	5	466.00
„ 66er „ „	5	—
Türk. Fr. 400 (i. G. 76)	—	101.20

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	—
Augsburger fl. 7	27.00
Braunschweiger Th. 20	126.70
Finnländische Th. 10	69.50
Freiburger Fr. 15	27.80
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	—
„ Fr. 10	—
Meininger fl. 7	27.00
Neuchateler Fr. 10	29.90
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	383.80
„ Credit v. 58 ö. fl. 100	—
Pappenheimer ö. fl. 7	—
Ung. Staat ö. fl. 100	304.20
Venetianer Le. 30	27.00

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	9.71
Souvereigns	—
Napoleons	16.25
Dollars	—
Am. Noten kl.	4.18
Am. Coupons zb. Newy	4.18
Engl. Banknoten	20.43
Franz. „	81.15
Italien. „	79.25
Nordische „	112.45
Oesterr. „	85.40
Russische „	216.20
„ Zollcoupons	323.70

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.80
„ „	100 Fl.	3 M.	167.95
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.00
„ „	100 Fr.	2 M.	80.75
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.30
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.40
London	1 L. Strl.	8 T.	20.415
„	1 L. Strl.	3 M.	20.255
New-York	1 Doll.	vista	4.19
„	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.15
„	100 Fr.	2 M.	80.85
Wien	100 Kr.	8 T.	85.25
„	100 Kr.	2 M.	—
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	79.20
„ „	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S.R.	8 T.	—
„	100 S.R.	3 M.	213.40
Warschau	100 S.R.	8 T.	215.80

Diskont der Reichsbank 4 %.

„Sehr wahrscheinlich! Aber ich kann mir nicht helfen, Burghausen, es muß doch irgend ein Kern vorhanden sein, um den sich dies Netz von Lüge und Uebertreibung dreht und ich fürchte — ich fürchte —"

„Herr von Glaichen! Herr Schragert!"

„Ich kann mir nicht helfen! Wolzin's Unternehmungen, seine geschäftlichen Verbindungen wurden für den einen Mann zu viel — und wir haben es ja eben erst erlebt, welchen Schaden ihm sein zu großes Vertrauen auf seine Leute verursacht hat. Ich habe ihn schon öfter gewarnt, Burghausen! Jetzt haben wir den Salat!"

Sie sprachen lange und sehr eingehend von den Einzelheiten dieser Gerüchte, und es wurde beiden plötzlich bewußt, wie wenig Thatsächliches zu ihrer Kenntniß gekommen sei.

In der That hatte Burghausen es vorgezogen, lieber nichts zu wissen als albernen Klatsch.

Er fühlte eine heimliche Scheu, Schragert auch noch mitzutheilen, daß Wolzin jetzt ernstlich um Ulla geworben habe. Verschweigen konnte er es ihm aber auch nicht, denn damals, als Ulla ihren Ring an Fritz zurückgeschickt, hatte Wolzin Burghausen erzählt, daß er sich Schragert anvertraut habe. Und dann war ein Abend gekommen, wo die drei Männer sich mitten in der Trauer um Anna's Unglück ganz offen darüber ausgesprochen hatten, Ulla werde Wolzin Ersatz bieten für seinen jetzigen Kummer, es müsse Ulla nur ruhig Zeit gelassen werden.

An ihrem guten Willen „vernünftig zu sein" und in der Heirath mit Wolzin eine viel bessere Chance zu finden, hatten sie garnicht gezweifelt. Aber es war anders gekommen. Ulla erholte sich nicht so leicht von dem Schlage, und Wolzin war zu niedergedrückt, um Freiersgedanken zu hegen.

„Jetzt hat er bei Ulla angefragt!" bekannte Burghausen endlich und erzählte die Einzelheiten dieser Werbung.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

„Scheidemünze". Als sich der Großherzog Ernst Ludwig von Hessen am 19. April 1894 mit der Großherzogin Viktoria Melitta vermählte, ließ er zur Erinnerung an dieses Ereigniß eine auf der Vorderseite mit dem Doppelbildniß des jungen Paares, gezierte silberne Medaille prägen. Diese Vermählungsmedaille wurde als am weißen, roth geränderten Band zu tragende Dekoration an zahlreiche Beamte, Hofdiener sowie die Vorstände der bei den Einholungsfeierlichkeiten betheiligten Vereine verliehen, und wird von manchem als einziger Ordensschmuck am Sonntagsrock getragen. Da nun die Trennung des hohen Paares bevorsteht, sei diese Vermählungsmünze, so meinte dieser Tage, dem „Berl. Tagebl." zufolge, ein Witzbold, jetzt völlig deplacirt und könne künftighin nur noch als „Scheidemünze" Verwendung finden.

Die sparsame Frau Roosevelt. Man kann sich nicht vorstellen, wie viel Unannehmlichkeiten der Gattin des Präsidenten der Vereinigten Staaten durch die Veröffentlichung eines Interviews in den amerikanischen Blättern entstanden sind. Sie hatte gesagt, daß sie für ihre Kleidung nur 300 Dollars jährlich ausgebe. In dem Interview waren allerhand Kleinigkeiten aus dem Haushalt der Frau Präsidentin bekannt gegeben worden, um ein Beispiel von der Sparsamkeit, welche augenblicklich in dem „Weißen Haus" herrscht, zu geben. Es wurde erzählt, daß die Gemahlin des Präsidenten die abgelegten Kleidungsstücke des Staatsoberhauptes für ihre drei Söhne umändert. Seit dieser Zeit wird das Haus des Präsidenten mit Briefen aus amerikanischen Hausständen förmlich überschwemmt — selbst aus dem „fernen Westen" trafen Anfragen ein — die um Rath baten, wie man sparsam leben kann, und welche die Präsidentin ersuchen, das Geheimniß preiszugeben, wie man aus einem abgelegten Staatskleid ein Kostüm für drei Jungen verfertigen kann. Die Korrespondenz ist schließlich so lästig geworden, daß man sich im „Weißen Haus" jetzt zu einem Dementi des Interviews entschließen mußte.

„Drei Thaler erlegen für meinen Hund". Eine Gerichtsverhandlung, die lebhaft an Chamissos Gedicht „Der Bettler und sein Hund" erinnert, spielte sich nach Wiener Blättern dort kürzlich ab. „Sie sind schon wieder da?" ruft der Richter des 18. Bezirkes, als der Angeklagte, ein 66jähriger, hinkender Greis Namens Samuel Leeb in den Saal tritt. — „Aber unschuldig", entgegnete der Genannte. — **Richter:** Das haben Sie **jedesmal** behauptet! — **Angekl.:** **Diesmal** bin ich aber **wirklich** unschuldig! Ein Bub' hat den Hund gerufen und er ist zum Fenster hinausgesprungen. Draußen steht ein Wachmann und zeigt mich an. — **Richter:** Da sind Sie doch nicht unschuldig. — **Angekl.:** Herr Richter, der Hund kostet mich schon ein Heidengeld. — **Richter:** Sie waren früher Schneidermeister? — **Angekl.:** Jetzt kann ich nicht mehr arbeiten; ich bekomme von meinem Sohn täglich einen Gulden und die Strafen habe ich mir immer vom Munde absparen müssen. — **Richter:** So geben Sie doch endlich den Hund weg. — **Angekl.:** Vor vielen Jahren ist mir das Thier zugelaufen, ich hab' es aus Mitleid zu mir genommen. Der Hund kann sich auch von mir nicht trennen. Was soll ich mit ihm anfangen? — **Richter:** Verschenken Sie ihn. — **Angekl.:** Er kommt immer wieder zurück. — **Richter:** Wenden Sie sich an den Thierschutzverein. — **Angekl.:** Er bleibt nirgends. — **Richter:** So müssen Sie ihn vertilgen. — **Angekl.:** An den alten treuen Hund soll ich Hand anlegen? — **Richter:** Sie können ihn dem Wasenmeister übergeben. — **Angekl.:** Das ist dasselbe. — Das Urtheil lautete auf **vier Kronen oder zwölf Stunden Arrests.** — **Angekl.** (wehmüthig): Gut, Herr Richter! Aber diesmal sitz' ich lieber die zwölf Stunden ab. Ich kann von einem Gulden täglich nicht zahlen, **ich werd' für den Hund sitzen.**

Englische Disziplin. **Lord Roberts** wurde in dem englischen Kriegslager Aldershot, als er während eines Fußballspieles die Kantine verließ, von den **eigenen Soldaten ausgepfiffen;** alsdann brachten die Soldaten ein Hoch auf General Buller aus.

Afrikanische Jugend. Die „Deutsch-ostafrikanische Zeitung" schreibt: „Einen reizvollen Anblick bietet die Beobachtung unserer kleinen chokoladenbraunen Suahelis oder quittegelben Inder bei ihren kindlichen Spielen. Wenn Mittags der Monsun mit verdoppelter Stärke einsetzt, so sieht man zahlreiche Drachen, meist primitivster Art, über dem Eingeborenen-Viertel schweben, und die glücklichen Besitzer dieser Flugmaschinen haben genau dieselben freudeglänzenden Augen wie unsere Jungen daheim. Die in Deutschland so beliebten Ziehwagen der Kleinsten werden hier in erfinderischer Weise durch die runden Blechdeckel der Butter- oder sonstigen Konserven-Dosen ersetzt. Ein Stock, ein Nagel durch den Mittelpunkt der Blechscheibe und fertig ist das Spielzeug, welches im Gegensatz zu unserem heimathlichen keine Unkosten verursacht, durch die Einfachheit der Konstruktion Forschungsversuche der wißbegierigen Jugend nach dem Wesen verborgener Mechanismen überflüssig macht und im Unbrauchbarkeitsfalle leicht ersetzt werden kann. Ein charakteristisches afrikanisches Kindervergnügungsobjekt ist die etwa handgroße Landschildkröte, welche, gleich dem Schäfchen zu Hause, am Bindfaden gezogen wird. Uebermäßig schnell sind die Bewegungen des kleinen Panzerfrosches zwar nicht, aber „Beharrlichkeit führt auch hier zum Ziel." Zum Glück kann eine ordentliche Schildkröte Monate lang ohne Nahrung und Pflege ihr Leben fristen, und da mit Sicherheit vorauszusetzen ist, daß während dieser Zeitdauer entweder der Bindfaden reißt oder das schwarze „Mtoto" des Spielzeugs überdrüssig wird, so dürfte ein Einschreiten des Thierschutzvereins nicht erforderlich sein."

Kyffhäuser.

Sie sitzen stumm und steinern
Um einen grünen Tisch,
Ihr Schlaf ist todesähnlich,
Doch sind sie wohl und frisch.

Sie schnarchen alle prächtig,
Nur, wenn ein Sessel knackt,
Dann kommen sie mitunter
Erbärmlich aus dem Takt.

Von langgewachs'nen Bärten
Giebt's freilich keine Spur,
Ein wenig staubig scheinen
Die blanken Glatzen nur.

So nicken sie im Schlafe
Einander freundlich zu,
Und außer ihrem Schnarchen
Herrscht hier die tiefste Ruh'.

Da tritt ein Knabe plötzlich
Nah' an des einen Ohr:
„Im Orient, Gebieter,
Geht eben etwas vor!"

Da spricht der Mann zum Knaben:
„Geh' hin vor's Schloß, o Zwerg,
Und sieh' ob noch die Briten
In Kapland sind am Werk.

Und wenn die feigen Schufte
Noch morden immerdar,
So müssen wir noch schlafen
Und kuschen manches Jahr!"

Des Rotbarts Tafelrunde
Ist dies natürlich nicht,
Es ist vielmehr **das Haager**
Weltfriedens-Schiedsgericht.

Lustige Ecke.

Verschnappt. **Herr** (zum stellesuchenden Diener): „Hoffentlich verstehen Sie mit Wein umzugehen; ich halte nämlich sehr viel auf einen guten Weinkeller!" — **Diener** (eilig): „Ich auch!" („Unf. Gef.")

Neuer Schiffstyp. **Kapitän** (eine ältliche Radlerin bemerkend): „Schauen Sie, Kamerad! Ein neues Fahrzeug: Vereinigung von Rad und Schraube."

Es gleicht sich aus. **Lehrer:** „Aber Hans, Du hast ja „Löffel" nur mit einem f geschrieben?!" — **Hans:** „Ja, Herr Lehrer, dafür habe ich aber „Raabe" mit zwei a geschrieben!"

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82